Nr. 232. Dienstag, den 4. Oktober 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Sept. bis 9. Okt. Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Das Auslandsecho des Hindenburgtages. — Besprechungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder.

An das deutsche Volk!

Berlin, 3. Oktober.

Reichspräsident v. Hindenburg läßt folgenden Erlaß bekannt geben:

„An das deutsche Volk!

Aus dem ganzen Vaterlande, von Angehörigen aller Schichten des deutschen Volkes und von zahlreichen Deutschen jenseits unserer Grenzen, die sich mit der alten Heimat in diesen Tagen besonders verbunden fühlten, sind mir zu meinem 80. Geburtstage viele Tausend Glückwünsche und Zeichen treuer Gesinnung beschert worden. Meinem Geburtstagswunsche, durch Beschaffung neuer Mittel die große Dankesschuld abtragen zu helfen, die wir alle den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gegenüber tragen, ist durch die mir aus allen Kreisen unseres Volkes und von den Deutschen im Auslande bereitwillig gegebenen Beiträge zur Hindenburgspende in herzerfreuender Weise Rechnung getragen worden; der schöne Ertrag dieser Sammlungen wird dazu helfen, manche Not unter den Opfern des Krieges zu lindern.

Gern würde ich allen, die sich so in Wünschen und Gaben zusammenfanden, einzeln danken, aber die große Fülle dieser Geburtstagsgrüße macht es mir unmöglich, und mir bleibt daher nur übrig, allen, die am gestrigen Tage dem Gefühl der Verbundenheit mit mir und meinem Streben für das Vaterland so gütigen Ausdruck verliehen haben, auf diesem Wege meiner herzlichsten Dankbarkeit zu versichern und ihnen zu sagen, daß mich ihr Gedenken tief gerührt und herzlich erfreut hat. Mit gleichem Empfinden habe ich die Begrüßung entgegengenommen, die mir gestern bei meiner Fahrt durch die Straßen Berlins von der Studentenschaft, den kameradschaftlichen Verbänden und den übrigen Organisationen und Vereinen sowie von vielen Tausenden meiner Mitbürger zuteil wurde. In besonderer Erinnerung werde ich die so eindrucksvolle Huldigung behalten, die mir die deutsche Jugend, der unsere Arbeit und unser Hoffen gilt, im Stadion in so herzlicher Weise darbrachte. Ihnen allen gilt mein inniger Dank!

In diesen verschiedenen Kundgebungen sehe ich nicht nur die Ehrung meiner Person, sondern das gemeinsame Bekenntnis zum Vaterland, zur Gemeinschaft des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudigen Ausdruck fand. Das erfüllt mich mit besonderer Befriedigung und weckt in mir die Hoffnung, daß das Streben nach Einigkeit und Zusammenschluß der Kampf der Meinungen und den Widerstreit der Interessen in unserem Volke überwinden wird. Möge ein Jeder, der gestern meiner in Worten und Grüßen gedacht hat, an seiner Stelle an diesem Werke der Einigung mitarbeiten und zur Erreichung dieses großen Zieles, in dem unsere Zukunft liegt, mithelfen!

Berlin, 3. Oktober 1927.

(gez.) v. Hindenburg, Reichspräsident."

*

Die Glückwünsche der Zeitungsverleger.

Berlin, 3. Oktober.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat dem Reichspräsidenten folgendes Telegramm gesandt:

„Der Verein deutscher Zeitungsverleger entbietet dem erwählten Führer des deutschen Volkes zu seinem 80. Geburtstag ehrfurchtsvollen Glückwunsch und Gruß. Die deutschen Verleger erinnern sich an diesem hohen Ehrentage, einem Festtage, wie ihn ein Volk selten erlebt, mit tiefem Dank und größter Genugtuung der verständnisvollen Anerkennung, die Ew. Exzellenz stets für das Wirken der deutschen Presse und für die verantwortungsvolle Arbeit der deutschen Zeitungsverleger bekundet haben. Der Verein deutscher Zeitungsverleger wird es auch in Zukunft, dem hohen Vorbilde Ew. Exzellenz folgend, als seine vornehmste Aufgabe und Pflicht betrachten, in einigendem Sinne zu wirken und sein ganzes Bestreben darauf zu richten, die in der deutschen Presse lebendigen geistigen Kräfte über alles Trennende hinweg für das Wohl des Vaterlandes einzusetzen."

Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten an den Polizeipräsidenten.

Berlin, 3. Oktober.

Der Reichspräsident hat an den Polizeipräsidenten von Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem er dem Kommando wie den Polizeioffizieren und Polizeimannschaften seine aufrichtige Anerkennung und seinen herzlichen Dank für ihre besondere Mühewaltung am gestrigen Tage ausspricht.

Die Flut der Depeschen.

Berlin, 3. Oktober.

Nach der amtlichen Zählung sind im Laufe des gestrigen Tages rund 15 000 Telegramme für den Reichspräsidenten eingelaufen. Das Haupttelegraphenamt hatte ungeheuere Arbeit zu leisten, denn jedes Telegramm enthielt durchschnittlich 70 Wörter. Fast 14 Tage, so hat man ausgerechnet, müßte der Reichspräsident zur Durchsicht dieser Telegramme aufwenden.

Hindenburg-Huldigung des Kyffhäuserbundes

Berlin, 3. Oktober.

Zur Hindenburg-Huldigung des Reichskriegerbundes Kyffhäuser waren heute wieder Zehntausende nach dem Stadion gepilgert. In langen Zügen marschierten die Kriegervereine auf. 60 000 Mitglieder des Kyffhäuserbundes hatten ihre Teilnahme zugesagt, jedoch wurde diese Zahl noch weit überschritten. Zehntausende von Schaulustigen füllten das weite Rund der Zuschauerplätze. In der Ehrenloge hatte die alte Generalität und die obersten Kommandobehörden der Reichswehr und der Reichsmarine Platz genommen. Nach Gauen geordnet, marschierten die Kriegervereine, unter denen sich zahlreiche Träger der alten Friedensuniform befanden, in einem breiten, nach der Loge offenen Viereck auf. Auch die Reichswehr war durch zahlreiche Abordnungen vertreten. In der Mitte der Arena war eine mit dem Eisernen Kreuz geschmückte Rednertribüne errichtet worden, vor der ein Tambourkorps in Bergknappentracht Aufstellung gefunden hatte.

Kurz nach 11 Uhr bog der Reichspräsident in Feldmarschalluniform, neben ihm der Präsident des Kyffhäuserbundes, General v. Horn, in die Arena ein und fuhr unter den brausenden Hurra-Rufen die Front der Kriegervereine ab, fortwährend für die Hochrufe der alten Soldaten und der Zuschauer auf den Tribünen dankend. Gefolgt vom Reichswehrminister Dr. Geßler, von Staatssekretär Dr. Meißner und seinem Sohn begab sich der Reichspräsident dann in die Ehrenloge, wo er die Generalität begrüßte. Unter den Klängen des Präsentiermarsches und unter Vorantritt eines Hornisten- und Tambourkorps marschierten dann Hunderte und aber Hunderte von Fahnenabordnungen mit rund 2500 mit Eichenlaub geschmückten Fahnen in die Arena ein und nahmen vor der Ehrenloge Aufstellung. Besonders stürmisch begrüßt wurden die Fahnen der Vereine aus dem besetzten Gebiet. Es folgte der Heroldvorspruch, von Anton Berger (Dessau) in Heroldstracht vorgetragen. Dann marschierte ein Festzug der historischen Truppen ein. Nachdem der Jubel über die alten Uniformen, vor allem die des 3. Garderegiments und der Sturmtruppen von 1918 verrauscht war, marschierte unter neuen, nicht endenwollenden Hochrufen eine Fahnenkompagnie der Reichswehr mit 36 Fahnen und Standarten des alten Heeres ins Stadion ein. Sämtliche ehemaligen Armeekorps waren durch Fahnen und Standarten vertreten. Im Parademarsch marschierte die Kompagnie an der Ehrenloge vorbei, schwenkte in Front vor Hindenburg ein und präsentierte das Gewehr. Unter den Klängen des Präsentiermarsches senkten sich die alten Fahnen des ehemaligen Heeres vor dem Reichspräsidenten als Huldigung für die alte Armee und für das jetzige Reichsheer. Dann erklang, von den Zehntausenden begeistert gesungen, das Deutschlandlied.

Unter dem brausenden Jubel der Massen verabschiedete sich darauf der Reichspräsident von der Generalität und fuhr noch einmal um die Bahn. Nachdem er das Stadion verlassen hatte, folgte die Nagelung der zwölf ältesten Kriegervereinsfahnen mit dem Hindenburg-Fahnennagel. Nach Festansprachen von General v. Horn und Konsistorialrat Holzhausen setzte abermaliger Chorgesang ein. Zum Schluß erfolgte der Abmarsch der Fahnenkompagnie und der Fahnenabordnungen.

Englische Anerkennung für den Reichspräsidenten.

London, 3. Oktober.

Die englischen Morgenblätter veröffentlichen über den Verlauf des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg spaltenlange Berichte ihrer Berliner Korrespondenten, in denen der greise Staatsmann als die Idealgestalt des deutschen Volkes und die Verkörperung seiner Einigkeit hingestellt wird. In sehr ausführlichen Darstellungen wird das Lebenswerk Hindenburgs beschrieben. Die „Times" sagen, daß die Feier des 80. Geburtstages im Geiste des vom Reichskanzler Dr. Marx geprägten Wortes gestanden habe, daß ihn das deutsche Volk als Vater des Vaterlandes anerkenne. Der Wunsch Hindenburgs, als Präsident in strikter Uebereinstimmung mit der Verfassung zu handeln, sei erfüllt worden. „Daily Expreß" sagt, daß Berlin niemals in der Geschichte im wahreren Sinne die Hauptstadt des Deutschen Reiches gewesen sei als gestern am 80. Geburtstag Hindenburgs, wo das ganze Reich in allen Volksschichten bei den Feiern in Berlin vertreten gewesen sei. Die „Daily News" stellt ihrem Berliner Bericht eine besonders gehobene Note hervor, Hindenburg habe die deutsche Republik konsolidiert, so sagt das Blatt. Kein Deutscher seit Bismarck sei so populär geworden. „Daily Chronicle" betont, daß der 80. Geburtstag dem Präsidenten der deutschen Republik einen persönlichen Triumph gebracht habe und vielleicht, wenn auch im geringen Grade, auch für die junge Republik. Die Tatsache müsse festgestellt werden, daß Berlin gestern, als Präsident Hindenburg durch die Straßen gefahren sei, ein besseres Bild der Stärke der neuen Staatsform abgegeben habe, als bei irgend einem anderen Anlaß in den neun Jahren der Republik. Der „Daily Telegraph" verzeichnet ebenfalls die Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung, meint aber gleichzeitig, daß die gestrigen öffentlichen Kundgebungen von den Militaristen und Monarchisten mehr dem Führer der deutschen Armee als dem Präsidenten der Republik gegolten hätten. Das Blatt bezeichnet die Abwesenheit Ludendorffs von allen Feierlichkeiten als bemerkenswert.

Paris und die Hindenburg-Ehrungen.

Paris, 3. Oktober.

Gegenüber den Meldungen über den Verlauf der Hindenburg-Feierlichkeiten in Deutschland treten alle anderen Ereignisse in der französischen Presse in den Hintergrund. Ganze Seiten sind mit objektiver Beschreibung der Feierlichkeiten angefüllt. Es werden Bilder aus der Jugendzeit des Präsidenten gebracht, da dieser als 24jähriger an dem Krieg von 1870/71 teilgenommen habe. Es wird daran die Bemerkung geknüpft, daß damals wohl niemand daran gedacht habe, daß dieser junge Offizier einst der Leiter der Geschicke des Deutschen Reiches sein werde. Alle Korrespondenten sind sich darin einig, daß die Begeisterung des gesamten deutschen Volkes während dieser Tage eine einheitliche gewesen sei. Ganz Deutschland bringe Hindenburg seine feierliche Verehrung dar, schreibt das „Petit Journal", vielleicht ist es gerade dieser Umstand, der jede bösartige Kritik verstummen läßt. Niemals hat das deutsche Volk einem Kaiser eine ähnliche Huldigung dargebracht, meint ein anderes Blatt. Der „Matin" klagt darüber, daß man in Deutschland nicht auch den Tag der republikanischen Verfassung mit diesem Elan gefeiert habe. Das „Echo de Paris" spricht von einer mächtigen Kundgebung des deutschen Nationalismus. Selbst Bismarck, der Begründer des Deutschen Reiches, sei nicht in diesem Maße gefeiert worden. Die linksstehende „Volonté" betont, daß Hindenburg nicht als Generalismus, sondern als Symbol für die Macht des Reiches gefeiert werde. Es bestehe ein großer Unterschied zwischen den Festlichkeiten für die Person Hindenburgs während des Krieges, als Deutschland davon geträumt habe, Europa in seine Macht zu bekommen, und den Festlichkeiten des heutigen Deutschland, das seine Wiederaufrichtung anstrebe und die Befreiung seiner von den alliierten Truppen besetzten Gebiete wünsche. Dennoch sei der Eindruck der Begeisterung des deutschen Volkes für den Mann, der in den Augen der Welt das frühere Deutschland personifiziere, peinlich. Der sozialistische „Homme libre" leitet die Beschreibung der Berliner Festlichkeiten mit der Bemerkung ein, daß noch kein Mann in Deutschland eine größere Volkstümlichkeit genossen habe als General v. Hindenburg, und zwar nicht wegen seiner militärischen Erfolge, sondern, weil er in den Augen aller Deutschen die Tugenden des deutschen Volkes symbolisiere. Das „Oeuvre" fordert die deutschen Republikaner zur Bekämpfung der reaktionären Propaganda auf, bezweifelt aber gleichzeitig die Meinung des „Vorwärts", daß die Kundgebung für Hindenburg ein monarchistisches Fest gewesen sei.

Die Neuyorker Presse über den Hindenburgtag.

Neuyork, 3. Oktober.

Die hiesigen Blätter veröffentlichen spaltenlange Berichte über die gestrigen Berliner Hindenburg-Ehrungen. Diese Berichte sind zum größten Teil darauf aufgebaut, daß die Feiern nicht dem Soldaten und nicht dem Präsidenten, sondern dem Menschen Hindenburg galten. Die Blätter heben dabei ergreifende Szenen hervor, so z. B. wie die Kinder im Stadion die Absperrungslinie durchbrachen und jubelnd das Auto des Reichspräsidenten umringten, der „mit den Augen zu zwinkern begann". In dem Bericht der „New York Times" heißt es u. a., daß derartige Huldigungen bisher nur ganz wenigen in der gesamten Geschichte der Menschheit zuteil geworden seien. Hindenburg, der Halbgott, das nationale Idol, sei es gewesen, den der Jubel seiner Mitbürger umbraust habe. Hindenburg, der Mensch, sei es gewesen, dem die Huldigungen gegolten hätten, der, jeder Zoll ein Mann, schnell zum Symbol und zur Legende vor den Augen seiner Zeitgenossen werde. Es sei zweifelhaft, ob Königen jemals ehrlichere spontane Huldigungen bereitet worden seien. Die „International News Service" erklärt, das Geheimnis von Hindenburgs Größe liege in seiner Einfachheit. Sein Glaubensbekenntnis heiße Pflicht, seine Politik Einigkeit. Man könne die Zitate aus den begeisterten Schilderungen beliebig fortsetzen. Nur ein Blatt, nämlich der deutschfeindliche „New York Herald" bildet eine Ausnahme. Der Bericht dieses Blattes über die Berliner Feiern ist in jeder Beziehung gehässig, indem er von „dickbäuchigen Obersten und Studenten mit Laufjungenkappen" spricht, die an der Feier teilgenommen hätten.

Das Erdöl als weltpolitischer Faktor.

Von

Dr. O. Leibrock.

Erdöl ist ein Machtmittel erster Ordnung, ohne das eine militärisch-politische Machtstellung undenkbar ist. Der Weltkrieg hat es bewiesen. Es sei erinnert an die Erklärung Clemenceaus an Wilson im Jahre 1917, daß Frankreich ohne ausreichende Oelversorgung den Krieg verlieren müsse, oder an den Ausspruch des Marschalls Foch, daß jeder Tropfen Petroleum so viel wert sei, wie ein Tropfen Menschenblut. Kein Wunder, daß seit dem Kriege die alliierten Großmächte neue Erdölgebiete ihrer Machtreserve einzuverleiben versuchen, um so den Bezug und die Verarbeitung des Erdöls für die Friedens- und Kriegswirtschaft sicherzustellen. Wirtschaftsimperialistische und strategische Gründe sind dabei allein ausschlaggebend. Das Erdöl ist somit nicht mehr lediglich ein Privatwirtschaftsproblem, es ist eine staatspolitische, eine Weltfrage geworden.

Sehen wir uns zunächst einmal die wirtschaftsimperialistischen Beweggründe an. Ausgangspunkt sei die Erdölpolitik als Leuchtölversorgungs-Politik. Hierbei ist festzustellen, daß diese letztere infolge der Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung in allen Kulturländern keine ausschlaggebende Rolle mehr spielt. Nur noch Asien, Australien, der europäische Osten und Südosten kommen für sie in Betracht. Dagegen ist die Erdölpolitik als Trieb- und Heizöl-Versorgungspolitik in den Vordergrund getreten. Es sei hingewiesen auf den gewaltig gesteigerten Kraftwagen- und Krafträderverkehr. Nur eine Zahl möge dies belegen. Nach dem Jahresbuch des Automobilklubs von Deutschland für 1925 wurden in 28 Kulturstaaten rund 17 826 000 Personen- und Lastkraftwagen (ohne Krafträder) gezählt. Nehmen wir an, jedes Fahrzeug verbrauche pro Jahr, ganz roh gerechnet, nur 1300 Liter Triebstoff, so sind das für sämtliche damals laufenden Fahrzeuge rund 23 174 000 Tonnen, ganz abgesehen von dem gesteigerten Verbrauch an Schmieröl. Weiter sei hervorgehoben die gewaltige Zunahme des Anteils der Motorschiffe an der Kriegs- und Handelsflotte, in erster Linie bewirkt durch den höheren Heizwert des Oeles. Braucht doch das Motorschiff bei gleicher Leistung nur etwas mehr als den vierten Teil des Brennstoffbedarfs eines Dampfers mit Kohlenfeuerung und etwas mehr als den dritten Teil des Dampfers mit Oelfeuerung. Als weitere Vorteile kommen in Betracht Raumersparnis und Erhöhung des Aktionsradius. Angesichts dieser Vorzüge konnte man Ende März 1925 45 Prozent der britischen Schiffsbauten als Motorschiffe zählen. Als weitere Ursachen für den gesteigerten Erdölverbrauch seien genannt die Entwickelung des Luftverkehrs sowie der starke Verbrauch an Schmieröl für die Kraftmaschinen neuerer Art.

Die Zunahme des Erdölbedarfs der Welt — in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung achtzig mal so groß als der durchschnittliche deutsche Verbrauch! — geht aus der gewaltigen Steigerung der Erdölgewinnung hervor. Die Produktion betrug:

1913	52 818 000	Meter-Tonnen,
1918	59 496 000	"
1920	98 976 000	"
1921	107 494 000	"
1922	119 595 000	"
1923	141 878 000	"
1925	151 000 000	"

das ist gegenüber 1913 eine Steigerung von 185 Prozent.

Angesichts dieses außerordentlichen Weltverbrauches ist es nun von Interesse, festzustellen, wann die Erdölvorräte erschöpft sein werden. Hierüber liegen bereits wissenschaftliche Schätzungen vor, die von der Voraussetzung ausgehen, daß die Förderung von 1922 andauert. Danach wird für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, für das südöstliche Rußland sowie für das südwestliche Sibirien mit einem Bestande von 16,26 Prozent des Weltvorrats mit einer Bohrmöglichkeit von 12,7 Jahren gerechnet. Nach einem Bericht, den der Bundesölerhaltungs-Ausschuß Anfang September 1926 an den Präsidenten Coolidge erstattet hat und der sich auf eine mehr als einjährige Untersuchung gründete, müssen die Oelreserven der Union bei dem gegenwärtigen Tempo der Ausbeutung binnen sechs Jahren erschöpft sein. In dem Bericht heißt es: „Unsere Erfahrung mit der Ausbeutung unserer Konsumenten durch vom Ausland kontrollierte Bezugsquellen für Kohle, Nitrate, Kali und andere Rohstoffe sollte uns eine genügende Warnung sein, was wir zu erwarten haben, wenn wir für unsere Oelversorgung von fremden Nationen abhängig werden." England berechnete, daß ihm Amerika in sieben bis acht Jahren ein bis zwei Milliarden Dollar jährlich für Oel werde zahlen müssen. Nach der Weltmontanstatistik wird der gesamte Weltvorrat auf höchstens 6,3 Milliarden Tonnen geschätzt, die bei bleibender Jahresförderung noch 51 Jahre reichen sollen.

In Anbetracht dieser Schätzungsziffern ist es deshalb nur allzu natürlich, daß nicht nur vom wirtschaftsimperialistischen Standpunkte aus, sondern in erster Linie auch aus strategischen Gründen immer wieder der Erwerb neuer Oelreserven gefordert wird; hängt doch die Wehrkraft der Staaten ganz wesentlich vom Vorhandensein von Oelreserven ab. Ohne sie ist eine

Wirtschaftspolitik, eine Kriegsbereitschaft und damit eine Machtpolitik nicht denkbar. Bei einer Betrachtung weltpolitischer Vorgänge stoßen wir denn auch immer wieder auf die Tatsache, daß das Erdöl ein ausschlaggebender Faktor in internationalen Streitfragen ist. Es sei erinnert an das Vordringen Deutschlands in Mesopotamien, an seinen Bau der Bagdad-Bahn, an die damals ins Auge gefaßte Erschließung der aussichtsreichen Oelländer. Die Antwort war der Weltkrieg; wollte sich doch England seinen zielsicher verfolgten Plan — Ausbau eines englischen Bunkerstationen-Weltnetzes — nicht durchkreuzen lassen. Es sei weiter erinnert an die Gründung des Schattenkönigreiches Irak, an den Streit um Mossul, an die japanischen Flottenmanöver im Oktober 1924, an die amerikanischen Flottenmanöver Anfang Januar 1925, an den Kampf der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen Mexiko Ende vergangenen Jahres, endlich an das neuerdings getätigte Abkommen zwischen dem bolschewistischen Naphtha-Syndikat und der italienischen Erdöl-Gesellschaft Oili-Minerali mit der deutlichen Spitze gegen England. Daß bei diesen Strömungen überall eine Jagd nach Ersatzmitteln einsetzt: Oelgewinnung aus Schiefer, aus Kohle, aus allen möglichen anderen Quellen, daß Motore konstruiert werden, die auf sparsamen Verbrauch an Oel eingestellt sind, ist nicht verwunderlich.

Wird nun auch weiterhin der Erdölbesitz allein gleichbedeutend mit Weltherrschaft sein? Die Frage darf bereits gestellt, sie kann aber noch nicht endgültig beantwortet werden. Wenn es gelingt, durch das Bergius-Verfahren die Braun- und Steinkohlenfelder nach Bedarf in Oelfelder zu verwandeln, dann stehen wir vor gewaltigen weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Wandlungen. 40 bis 70 Prozent Oele werden nach diesem Verfahren aus jeglichen Kohlenarten (ausgenommen Anthrazit) gewonnen. Aus zwei bis drei Tonnen geringwertiger Kohle erzielt man ohne wesentliche Zusatzstoffe eine Tonne Bergin-Oel. Der Preis stellt sich um die Hälfte billiger als für Erdöl. Es ist bestimmt zu erwarten, daß das Verfahren großindustriell ausgewertet werden kann. Gelingt dies einwandfrei, dann wird das Erdöl seine Rolle des die Weltpolitik beherrschenden Faktors ausgespielt haben.

Ministerpräsidenten-Konferenz in Berlin.

Berlin, 3. Oktober.

Am heutigen Vormittag fand eine Kabinettssitzung statt, die sich in der Hauptsache mit wirtschaftlichen Angelegenheiten beschäftigte. Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in der Reichskanzlei mit den in Berlin weilenden Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder eine Besprechung über eine Anzahl der hauptsächlichsten schwebenden politischen Fragen statt. Es herrschte, wie von amtlicher Seite erklärt wird, Uebereinstimmung darüber, die eben beginnenden Beratungen des Reichsrates über das Reichsschulgesetz, über die Besoldungsreform und über das Liquidationsschädengesetz so zu fördern, daß die entsprechenden Verhandlungen des Reichstages am 17. Oktober beginnen können.

Die Beratungen mit den Vertretern der Länder führten zu einer grundsätzlichen Erörterung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Angesichts der großen und gradezu ausschlaggebenden Bedeutung des Problems wurde eine Sondersitzung von Vertretern der Reichsregierung und der Länderregierungen in Aussicht genommen. In der Einzelberatung standen hauptsächlich die Besoldungsreform und das Steuerrahmengesetz im Vordergrund der Erörterungen. Die Aussprache diente lediglich gegenseitiger Orientierung über die verschiedenen Auffassungen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

In dieser offiziösen Darstellung über die heutigen Verhandlungen überrascht die Mitteilung über eine Erörterung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Es ist nicht recht ersichtlich, welcher akute Anlaß hierzu vorgelegen hat. Man wird jedoch nicht fehlgehen in der Annahme, daß die Besoldungsregelung der wichtigste Grund dieser Erörterungen war. Bekanntlich stößt die Besoldungsneuregelung namentlich in den süddeutschen Ländern auf einen gewissen Widerstand. So hatte die bayrische Staatsregierung erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die Kosten der Besoldungsreform zu übernehmen. Auch im badischen Landtag ist ein Beschluß gefaßt worden, in dem das badische Staatsministerium ersucht wird, bei der Reichsregierung und im Reichsrat mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß dem Lande Baden die zur Durchführung der Besoldungserhöhung erforderlichen Mittel vom Reiche zur Verfügung gestellt werden, sei es durch Verzinsung der Eisenbahnschuld des Reiches an Baden, sei es in anderer Weise.

Kein Ergebnis der deutsch-litauischen Verhandlungen.

Berlin, 3. Oktober.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Berlin sind bereits wieder beendet worden. Woldemaras hat Berlin wieder verlassen. Zu einem Ergebnis ist es bei diesen Besprechungen wegen der Kürze des Aufenthalts des litauischen Ministerpräsidenten in Berlin nicht gekommen. Bekanntlich war in Genf vereinbart worden, daß bei der Anwesenheit von Woldemaras in Berlin ein Protokoll aufgesetzt werden sollte, in dem eine Regelung der strittigen Fragen niedergelegt werden sollte. Hiervon scheint keine Rede mehr zu sein. Man hat lediglich in der Niederlassungsfrage ein sogenanntes Gentlemen Agreement in Aussicht genommen, wie es auch seinerzeit mit Polen vereinbart worden ist. Danach würden die Ausweisungen solange sistiert, bis die Frage der Niederlassungen eine endgültige Regelung gefunden hat. Wegen der Memelfrage wird es zunächst darauf ankommen, ob mit dem Zusammentritt des neu gewählten Landtages im Memelgebiet wieder der verfassungsmäßige Zustand Platz greift.

Berlin, 3. Oktober.

In einer Unterredung, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras einem Mitarbeiter der Deutschen diplomatischen-politischen Korrespondenz gewährte, betonte dieser die weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten über die beiderseitig interessierenden Fragen, die sich bei seinen Besprechungen mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Genf und Berlin ergeben habe. Er stehe voll zu seiner im Juni vor dem Völkerbundsrat abgegebenen Erklärung und werde alles tun, um eine durchaus konsequente und durchaus gerechte Durchführung des Memelstatutes zu veranlassen. Alle einzelnen Differenzpunkte seien besprochen worden, und mit Zusammentritt des Landtages und der Herstellung normaler Verhältnisse im Memelgebiet werde der jetzige Gouverneur in seinem Auftrage dem memelländischen Landtage ein Aktions-Programm unterbreiten, das in allen wesentlichen Punkten das Memelstatut, das viele Unklarheiten und Lücken aufweise, im Geiste des Ausgleichs und der Versöhnung ergänzen solle. Woldemaras kündigte zugleich an, daß mit der deutschen Regierung der Abschluß eines gentlemen-Agreement über das Aufenthalts- und Niederlassungsrecht der beiderseitigen Staatsangehörigen in Aussicht genommen sei. Hiernach sollen Ausweisungen in Zukunft nur bei Vergehen, Verbrechen usw. ausgesprochen werden dürfen. Die Beschwerden wegen der Entlassung von Eisenbahn- und Postbeamten, die das litauische Sprach-Examen nicht bestanden hätten, werde er einer genauen Nachprüfung unterziehen. Schließlich brachte der litauische Ministerpräsident zum Ausdruck, er stehe auf dem Standpunkt, daß das gesamte Direktorium, einschließlich des Präsidenten des Vertrauens des Landtages bedürfe. Die litauische Regierung denke nicht daran, ein Direktorium zu ernennen, das binnen kurzem das Mißtrauensvotum der Mehrheit des Landtages erhalte. Zum Schluß sprach Woldemaras die Hoffnung aus, daß sich bei den bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen ein Ausbau der deutsch-litauischen Beziehungen ermöglichen lasse.

Soweit Ministerpräsident Woldemaras. Deutschland und die deutsche Bevölkerung im Memelgebiet sind schon so oft enttäuscht worden, daß man diesen Versprechungen sehr skeptisch gegenüberstehen muß. Die Eile, mit der Woldemaras Berlin verlassen hat, spricht jedenfalls kaum für einen guten Willen, mit Deutschland und mit der deutschen Memelland-Bevölkerung zu einem modus vivendi zu gelangen. Allerdings wird man deutscherseits abwarten müssen, wie sich Woldemaras nunmehr verhalten wird und wie sich die Verhältnisse im Memelgebiet entwickeln werden. Weitere Schritte wird man erst ergreifen können, wenn sich zeigen sollte, daß die feierlichen Versprechungen Woldemaras' auch jetzt noch nicht ihre Erfüllung finden.

Dr. Schätzl über die Reformarbeit der Post.

Berlin, 3. Oktober.

In der Berliner Universität wurde heute die achte post- und telegraphenwissenschaftliche Woche der Verwaltungsakademie Berlin durch den Reichspostminister Dr. Schätzl mit einer Ansprache eröffnet, in der er u. a. ausführte: „Das oberste Ziel der Reformarbeit der Deutschen Reichspost ist die Modernisierung von Verwaltung und Betrieb, die Hebung der Qualität und der Quantität der Arbeitsleistung. Anstelle des geistlosen Dienstvollzugs muß die Erkenntnis der inneren Zusammenhänge treten, und jeder Beamte muß die Verhältnisse der eigenen Verwaltung, das Ineinandergreifen der einzelnen Betriebs- und Verwaltungsvorgänge innerlich erfassen. Darüber hinaus muß das Personal unterrichtet sein über die Verhältnisse und die engen Zusammenhänge, die die Reichspost mit der allgemeinen Wirtschaft und dem Volksganzen verbindet. Die Verwaltung wird alles tun, um die Dienst- und Lebensbedingungen des Personals zu verbessern durch Schaffung günstiger Arbeitsverhältnisse, durch angemessene Gestaltung der Aufrückungsmöglichkeiten und durch Herbeiführung einer ausreichenden Entlohnung."

Der Lebenshaltungsindex im September.

Berlin, 3. Oktober.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September auf 147,1 gegen 146,6 im Vormonat. Sie ist demnach um 0,5 % gestiegen.

Bevorstehender Start zu einem neuen deutschen Ozeanflug.

Norderney, 3. Oktober.

Heute nachmittag gegen 6 Uhr 15 landete hier, von Kiel-Holtenau kommend, das dreimotorige Junkersflugzeug D. 1. 230 mit den Fliegern Loose, Loewe und Starke. Das Flugzeug ist für einen Ozeanflug mit Zwischenlandungen auf den Azoren und auf Neufundland gebaut worden. Der Start ist Dienstag früh in Aussicht genommen, da die heute abend vorliegenden Wetternachrichten für einen Ozeanflug günstig lauteten. Die Tanks wurden bereits heute abend gefüllt.

Charles Jonnart †.

Paris, 3. Oktober.

Senator Jonnart ist gestern in Paris, 70 Jahre alt, gestorben. Der Verstorbene hat in der französischen Politik der letzten 30 Jahre eine große Rolle gespielt und eine Anzahl hoher Aemter bekleidet. 1900 wurde er Generalgouverneur in Algerien, 1913 folgte er Poincaré als Minister des Aeußern, 1914 ging er von der Kammer in den Senat über, 1917 wurde er interalliierter Kommissar in Griechenland und erzwang die Abdankung des Königs Konstantin. Nach Unterzeichnung des Versailler Vertrages übernahm er die Leitung der Reparationskommission und ging schließlich 1921 für kurze Zeit als französischer Botschafter an den Vatikan.

Ein französisch-schweizer Freundschaftsfest.

Paris, 3. Oktober.

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, wohnte gestern in Pruntrut einem französisch-schweizer Freundschaftsfest bei, zu dem auch der französische Botschafter in der Schweiz erschien. Tardieu hob in einer Ansprache die Freundschaft zwischen Frankreich und der Schweiz, zweier Schwesterdemokratien, hervor. Er erinnerte daran, daß, als das gräßliche Drama, für das Frankreich die Verantwortung ablehne, die Welt erregt habe, die Schweiz den französischen Gefangenen und Verletzten sowie den Armen aus den besetzten Gebieten ihre Hilfe geliehen habe. Es sei schwer gewesen, den Krieg zu gewinnen, aber es sei noch schwieriger, den Nachkrieg zu gewinnen.

Der bulgarische König in Italien.

Rom, 3. Oktober.

König Boris von Bulgarien, der sich seit dem 25. September als Privatmann in Italien aufhält, stattete in San Rossore dem König von Italien einen Besuch ab der ihn zum Frühstück und Mittagessen einlud. Nachdem König Boris Neapel besucht hatte, traf er am 30. September in Rom ein, wo ihm Mussolini im Hotel „de Russie" einen Besuch abstattete und mit ihm eine einstündige Unterredung hatte.

Paris verlangt Rakowskis Abberufung.

Paris, 3. Oktober.

Nach einer Havasmeldung hat der französische Ministerrat den Minister des Aeußern beauftragt, Herbette anzuweisen, Tschitscherin bekanntzugeben, daß die französische Regierung entsprechend den diplomatischen Gepflogenheiten die Abberufung Rakowskis verlange, da dieser in Paris nicht mehr persona grata sei, doch solle er dabei erneut die Absicht bestätigen, die Beziehungen zu Rußland nicht abzubrechen.

Paris, 3. Oktober.

Nach dem „Petit Parisien" erklärt man in offiziellen Kreisen, daß der französische Botschafter in Moskau nicht einen offiziellen Antrag auf Abberufung Rakowskis überbracht habe, sondern nur auf die etwas schwierige Lage für die Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt mit Rußland unter Beibehaltung Rakowskis als Botschafter die Sowjetregierung besonders aufmerksam gemacht habe.

Maßregelung Trotzkis.

Moskau, 3. Oktober.

Die Presse veröffentlicht eine Mitteilung des Präsidiums des Vollzugsausschusses der kommunistischen Internationale und des Präsidiums des Internationalen Kontrollausschusses über den Ausschluß Wujowitschs aus der Zahl der Mitglieder und Trotzkis aus der Zahl der Kandidaten des Vollzugsausschusses. Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen. Die letztere Maßregelung erregt begreiflicherweise besonderes Aufsehen, weil ja damit der prominenteste Führer und Politiker der Opposition getroffen wird. Als Hauptgrund für den Ausschluß wird Trotzkis Aeußerung angegeben: „Der Gruppe Stalin-Bucharin geht ihre eigene Stellung innerhalb der Organisation über alles!" Auch wird Trotzki vorgeworfen, er habe versucht, eine neue Kommunistische Partei zu schaffen.

Ein russisch-persischer Neutralitätsvertrag.

Moskau, 3. Oktober.

Unter großen Feierlichkeiten wurde hier der russisch-persische Schieds- und Nichtangriffspakt unterzeichnet. Der Vertrag, der nach Ansicht informierter Kreise von großer Bedeutung für die russische Außenpolitik ist, hält sich im Großen und Ganzen an das Muster des Berliner Vertrages. Die Vertragsstaaten sichern sich darin gegenseitige Neutralität, Nichteinmischung in innerpolitische Fragen des anderen Landes, Nichtteilnahme an wirtschaftlichen und militärischen Blockaden usw. zu. In einer Begleitnote wird das baldige Zustandekommen eines russisch-persischen Handelsvertrages angekündigt. In diesem Handelsvertrag, der bereits in großen Zügen fertiggestellt sein soll, soll Rußland Persien das Transitrecht nach allen Ländern, mit denen es selbst Handelsverträge hat, zusichern.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, zu einem anderthalbstündigen Vortrag über die letzte Tagung des Völkerbundes und die damit zusammenhängenden Fragen.

+ **Erkrankung des österreichischen Gesandten in Berlin.** Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, ist seit einiger Zeit an einem Magenleiden erkrankt, das einen operativen Eingriff notwendig macht, der voraussichtlich Mitte Oktober in Oesterreich vorgenommen werden wird.

+ **Der Tod des Barons Gevers.** Anläßlich des Ablebens des Barons Gevers haben der Reichspräsident, der Reichskanzler und der Reichsaußenminister Beileidstelegramme abgesandt. Die Beisetzung erfolgt im Haag.

+ **Der Reichsrat** tritt zu seiner nächsten Vollsitzung am Donnerstag, den 6. Oktober, nachmittags, zusammen. Auf der Tagesordnung stehen kleine Vorlagen. Die Besoldungsneuregelung für die Beamten kann am Donnerstag noch nicht beraten werden, da die Verhandlungen in den Ausschüssen des Reichsrates noch nicht weit genug gediehen sind.

+ **Weitere Reichsmittel für die sächsischen Unwetterschäden.** Die Reichsregierung hat der sächsischen Regierung zur Linderung der Unwetterschäden vom 8. Juli 1927 weitere fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Literarische Gesellschaft Bochum.

Professor F. Spepun (Dresden): Die Weltanschauung Dostojewskis.

Zum ersten Male im neuen Vortragshalbjahr war die Literarische Gesellschaft (sie hat ihren früheren einfachen Namen wieder angenommen) im Parkhaus versammelt. Sie saß zu Füßen eines deutschrussischen Gelehrten, des Professors F. Spepun, früher in Dorpat, der wohl wie kein anderer berufen war, die schwierige Aufgabe zu lösen, an Hand der Romane des großen russischen Schriftstellers Dostojewski in die nicht immer ganz klar zutage liegende Weltanschauung (die sozusagen die russische Weltanschauung sein könnte, im Vergleich zur europäischen), einzuführen. Dieser Versuch einer rein sachlichen Erklärung war um so begrüßenswerter, als sich viel unberufene Betrachtung gerade Dostojewski gegenüber breit macht.

Der erste Teil der gründlichen, einführenden und betrachtenden Arbeit war der Erklärung des Dostojewskischen Romans als der großen menschlichen Trogödie gewidmet. Seit der Reformation sei trotz Shakespeare, Hebbel, Schiller und Kleist noch keine wirklich so große menschliche Tragödie mehr geschrieben worden, wie man sie in Dostojewskis Romanen findet. Er will „das Rätsel Mensch" lösen. Wie steht der Mensch zwischen Himmel und Erde? Wird er sich mit dem Guten verbinden und so die Welt erlösen, oder wird er sich dem Bösen verschreiben und die Welt zum Untergange reif werden lassen? Dazu war es nötig, daß Dostojewski die beiden großen Freiheitsbegriffe nebeneinander stellte, die mit der Wahrheit verbunden sind. Nur die durch Sünde und Erfahrung erkämpfte Wahrheit bringe die Freiheit. Man könne nicht in die Wahrheit hineingeboren werden, weil man dann die Wahrheit nicht als solche erkenne und die gottgewollte Freiheit verliere. Die Gegenüberstellung von Protestantismus, Katholizismus, Bolschewismus, Atheismus russischer Revolution, russischer Volksseele und europäischem Nationalismus bot im zweiten Teile des Abends ein ganz eigenartiges Erlebnis, zu dem der Roman „Die Dämonen" den Hintergrund schuf. Der Nationalismus, eine zum Volksegoismus gesteigerte Sünde, führt bei dem vom Internationalismus zu seinem Volkstum zurückgekehrten Helden zum Tode, weil sie vor Gott nicht haltbar ist, Schuld und Sühne sind miteinander verbunden. Der Mensch dürfe nicht sich in übersteigertem Freiheitsbegriff selbst zum Gotte krönen. Eine dichterische Verneinung des Nietzeschen Uebermenschen. Der Versuch dieser seelischen Uebersteigerung führt zum Wahnsinn und Selbstmord. Groß und klar war die christliche Sendung Dostojewskis in seinen Dramen herausgearbeitet. Mancher wurde gestern aufs tiefste angeregt, aufs neue zu den Büchern zu greifen, um dieses leidenschaftlichen Seelenkampfes nunmehr mit größerem Erfolge Zeuge zu sein, den Gott und der Teufel bei Dostojewski miteinander kämpfen. Und bei dem es am Ende auf den Menschen ankommt, ob das Gute oder das Böse die Herrschaft in der Welt haben soll. Daß nach Dostojewski und auch nach der Ueberzeugung des Redners dabei das russische Volk trotz seiner Fehler noch eine große positive Rolle zu spielen haben werde, war eine kurze, aber sehr wirksame Nutzanwendung, bei der die letzte russische Revolution unter einem ganz besonderen Gesichtswinkel betrachtet werden muß.

Die erste Darbietung der Literarischen Gesellschaft fand bereits eine erfreulich starke Teilnehmerzahl. Nichtsdestoweniger bat der Vorsitzende, Justizrat Dr. Mummenhoff, um kraftvolle Mitarbeit, wenn die Gesellschaft ihre Abfgaben solle erfüllen können.

M. F.

Unser Orchester in Wanne-Eickel.

Nun hat unser Städtisches Orchester das erste Mal auch in Wanne-Eickel musiziert. Die Einladung dorthin war von dem rührigen Volksbildungsverband ausgegangen, der seine Freunde am gestrigen Montag zu einem Sinfoniekonzert nach der Stadthalle gebeten hatte. Leider war dem Rufe nur in bescheidenem Maße entsprochen worden. Die aber aus Liebe zur Kunst gekommen waren, durften über einen seltenen künstlerischen Genuß quittieren. Vor dem Instrumentalkörper stand der Städtische Musikdirektor von Buer, Paul Belker. Der junge Orchesterführer, dem jüngst auch in Gelsenkirchen ein reiches Betätigungsfeld erschlossen wurde, setzte dem Publikum als Eingang Brahmsens Akademische Festouvertüre vor und wußte ihm mit der originellen Verflechtung bekannter Studentenlieder ein leichtes Mitgehen zu garantieren. Als nächste Brahmsgabe füllte die erste Sinfonie den zweiten Teil. Hier wirkte das Andante sostenuto mit seinen von Oboe und Violinen inbrünstig gespielten Kantilenen wie eine kostbar gefaßte Perle. Belker, der den elastischen Angleich der Linien fest im Auge behielt, nahm auch im graziös gehaltenen Allegretto auf unbeschwerte Deklamationsweise sorglich Bedacht, sodaß der Hörer eitel Freude an solcher Musizierfreude haben mußte. Aeußerste Gewissenhaftigkeit waltete auch in der Zeichnung der bewegten Ecksätze. Sonderlich das Allegro non troppo ma con brio trat während seiner Ausführung durch die Geschlossenheit des Unisono-Piccicatos und die Akuratesse im Steigerungsverlauf kerngesunde ins Leben. Die Einfassung der beschaulichen romantischen Episode mit dem weichen Blechbläsergesang nach der vom Paukenschlag herbeigeführten Katastrophe wirkte in ihrer gegensätzlichen Anlage wie ein Gesang aus höheren Sphären. Den feurigen Abschluß mit seinen Rhythmenverschiebungen ließ das schlagfertige Orchester zu einem kraftgespannten Erlebnis werden. Zwischen den Orchestersachen spielte der Pianist Ernst Potthof Robert Schumanns a-moll-Konzert. Der Künstler bedachte die Auslegung mit sauberster Ziselierung. Perlende Läufe und Figurationen, von gesund-musikalischem Schwung getragen, kamen im Allegro vivace zu ihrem Recht. Nicht minder fein gestochen wirkte die schwärmerisch-verträumte Deutung des Allegro affektuoso mit seiner Kadenz, und im Intermezzo interessierte das liebliche Zwischengespräch mit dem Orchester. Eine treffliche Ausbanlanzierung des Orchesters sicherte allenthalben weiche Linien. Das Orchester schmiegte sich dem Solopart unter Belkers umsichtiger Direktion verläßlich an. Das Publikum dankte allen Ausführenden herzlich.

M. V.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Erstaufführung von August Strindbergs vieraktigem Schauspiel „Königin Christine" wird der Vormiete A als zweite diesjährige Abonnementsveranstaltung dargeboten. Oberregisseur Dr. Hans Buxbaum, der das Bühnenwerk inszenierte, ließ sich durch Johannes Schröder die Bühnenbilder entwerfen, deren räumliche Gestaltung Ernst Presber besorgte. Die musikalischen Partien der Inszenierung schrieb und leitet Emil Peeters. Das umfangreiche Ensemble des Dramas nahm den größten Teil unseres künstlerischen Personals in Anspruch. Das Strindbergische weibliche Prinzip, das er als symptomatisch in der Historie der „Königin Christine" findet, verkörpert Irma Diercks; die ebenso Strindbergisch grausame Determination des maskulinen Prinzips, dessen unentrinnbares Verhängnis der Dichter in den drei Gestalten des de la Gardie, des Steinberg und des Tott formuliert, gestalten Arnold Putz, Willy Mayenknecht und Gerhard Hinze. Das politische Gewissen, das als Mahner in den Figuren des Kanzlers Oxenstjerna und des Thronfolgers Karl Gustav auftritt, wird dargestellt durch Gerhard Meinecke und Fritz Hofbauer. In weiteren wichtigen Aufgaben sind beschäftigt Hedda Berger, Hubert Orth, Horst Beilke, Willi Schröder, Gustav Landauer, Walter Kaltheuner. — Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und dauert bis 10½ Uhr. Mittwoch abend 7½ Uhr geht Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" für die Vormiete B in Szene. Die Vorstellung dauert bis annähernd 10¾ Uhr.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Wie bereits angekündigt, stellen die Symphonie-Konzerte des städtischen Orchesters einen historischen Zyklus dar, der die Entwicklung der Musik von Johan Sebastian Bach bis zur Gegenwart veranschaulichen soll. Das Programm des ersten Symphoniekonzertes am Donnerstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadttheater ist den beiden Großmeistern J. S. Bach und G. F. Händel gewidmet. Es bringt von Bach die 3. Suite in D-dur (die das bekannte Air enthält), das Doppelkonzert für zwei Violinen und das 8. Brandenburgische Konzert in G-dur für die zehn Solostreicher und Klavier. Händel ist vertreten durch das Concerto grosso in B-dur und zwei große Chöre aus seinem Hauptwerk „Der Messias". Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Karten sind an der Kasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

= **Orgelkonzerte in der Christuskirche.** Hermann Schneck, der Organist der Christuskirche, veranstaltet in der bevorstehenden Konzertsaison Orgelkonzerte, deren Reinertrag für die Kriegerehrung bestimmt ist. Als Schüler der Professoren Rolle, Thiel und Egidi in Berlin hat er sich bei Professor Egidi, einem der hervorragendsten Organisten Deutschlands, tüchtige Fertigkeit im Orgelspiel erworben. Er ist auch durch zahlreiche Veranstaltungen als Meister auf der Orgel, der Königin der Instrumente, bekannt geworden. Die beiden ersten Konzerte finden statt am 16. Oktober und am 4. Dezember, 6 Uhr abends. Im ersten kommen nur Werke aus der Zeit vor Bach zur Aufführung. Ewald Kaldeweier (Bochum) vervollständigt das Programm durch entsprechende Sologesänge. Der zweite Abend ist als Advents- und Weihnachtsfeierstunde gedacht und bietet in seinem gesanglichen Teil Kantaten, Motetten und Sologesänge alter und neuer Meister, ausgeführt von Schülern C. Gletten-bergs.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 3. Oktober. Am Sonntag nachmittag hatte der Krieger- und Landwehrverein beim Wirt Heckmann zu einer Hindenburgfeier eingeladen. Nach einem Prolog, von Fräulein Becker recht eindrucks gesprochen, ergriff Lehrer Funke als Vorsitzender das Wort zu einer Festansprache. In seiner Rede wies er auf die Bedeutung des Tages hin, er charakterisierte das Leben unseres Reichspräsidenten, und verband zum Schlusse heiße Wünsche für ihn. Nach einem Musikvortrage ergriff dann Pastor Kuhlmann das Wort, um sich eingehend über die Hindenburgspende zu äußern. Die Zwischenpausen in weiterem Verlaufe des Abends füllte die Gesangabteilung der Turn- und Sportvereinigung durch Vorträge von Liedern aus, die mit Beifall aufgenommen wurden. Allgemeines Interesse erweckten auch die Volkstänze, die von der Damen-Abteilung desselben Vereins vorgetragen wurden. Den Schluß der unterhaltungsreichen Feier bildete ein Tanzkränzchen. — Auch der Verein ehemaliger Heeresangehöriger beging im Arensschen Saale seine Hindenburgfeier. Eingeleitet wurde sie durch einen Prolog, dem Tage gewidmet und von Frl. Maas mit guter Betonung vorgetragen wurde. Oberst Krunke begrüßte die Erschienenen und hielt eine kurze Ansprache. Nach einem Musikvortrag ergriff dann Pfarrer Meierfrankenfeld das Wort zur Festrede, die reichen Beifall belohnte. Eine Hindenburg-Ehrung (Niederlegung eines Kranzes an einer Hindenburg-Büste) wurde mit einem dazu passenden Spruch vom Mitgliede Finger dargebracht. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten Musikvorträge und köstliche Gaben des Männer-Gesangvereins „Wachtel" miteinander ab. Den Schluß des Programms bildete dann ein Flaggenreigen, der, unter Reinhardts Leitung exakt vorgeführt, wohlverdienten Beifall erntete. Im Verlaufe der Feier wurden vier Damen mit dem Fechtabzeichen ausgezeichnet, es waren dies die Damen: Mette, Johr, Herzig und Rottmann. Ein Tänzchen schloß die schön verlaufene Feier.

f **Laer**, 3. Okt. Im Lokale Heckmann beging der Krieger- und Landwehrverein, im Lokale Arens der Verein ehemaliger Heeresangehöriger unter starker Beteiligung ihre Hindenburgfeiern. Gesangliche Darbietungen, Ansprachen und Deklamationen wechselten miteinander ab. — Auf der Uemminger Straße rutschte ein älterer Mann auf einer Bananenschale aus und fiel so unglücklich, daß er besinnungslos liegen blieb. Er hatte sich erhebliche Kopfwunden zugezogen.

(*) **Langendreer**, 3. Okt. Auf die Eingabe des Verkehrsvereins Langendreer an die Reichsbahndirektion Essen betreffend Halten verschiedener D-Züge in Langendreer ging diesem eine Antwort zu, in der dem Antrage nicht entsprochen werden kann.

h. **Stockum**, 3. Okt. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche eine Erntedankfestfeier, verbunden mit der 80. Geburtstagsfeier des Reichspräsidenten statt. Dazu waren sämtliche Vereine erschienen. Der Altar war mit geernteten Früchten festlich geschmückt. Pastor Harney hielt die Festpredigt. Zu gleicher Zeit fand auch in der katholischen Kirche eine gleiche Feier statt. — Nachmittags um 5 Uhr hatte der Kriegerverein die Mitglieder sämtlicher Vereine zu einer Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidente in die Räume der Wirtschaft Blonke eigeladen. Der Saal war überfüllt. Major Donitsch (Bochum) sprach in markigen Worten zu den Anwesenden. In glänzendem Streifzuge führte er das Leben des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten vor Augen. Die Konzertsängerin Fräulein Fleischhut trug das Lied: „Ich hab einst ein schönes Vaterland" vor. Der Männergesangverein „Freundschaft" trug prächtige Chöre vor. Musik und Deklamationen bereicherten die Darbietungen, die mit einem flott gespielten Bühnenstück endeten.

Aus dem Kreis Hattingen.

m. **Hattingen**, 3. Okt. Seinem eigenen Wunsche entsprechend, hatte man es unterlassen, den 80. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg durch einen offiziellen Festakt zu begehen. Selbstverständlich stand die Stadt in reichem Fahnenschmuck. Sämtliche vaterländischen Verbände hatten einen Aufruf erlassen, sich gemeinsam zum Kirchgang einzufinden. Anschließend hielten verschiedene Militärvereine ein gemütliches Beisammensein in engerem Kreise ab. Eine besondere Note erhielt der Tag außerdem durch ein Konzert vor dem Rathaus, exakt von der Feuerwehrkapelle zu Gehör gebracht. Auch die Vereinigung sämtlicher Altveteranen des Kreises Hattingen hatte sich zu einer Hindenburggedenkfeier in Herbede in der Wirtschaft Hordelmann zusammengefunden. — Am Samstag abend fand die Vortragsreihe für 1927 einen hervorragenden Auftakt durch einen Kleistabend. Als Redner war Professor Ferd. Gregori (Berlin) gewonnen.

n. **Hattingen**, 3. Okt. Im letzten Jahre ist eine Reihe von Straßen im Kreise Hattingen vom Kreise übernommen worden. Der Kreistag beschloß, die Kreisstraßen mit einer Pflasterung zu versehen. Probeweise soll auf der Straße von der Ruhrbrücke bei Eggemann nach Altendorf eine Strecke im Hochwassergebiet von 750 Metern in Asphalt und eine Strecke von 100 Metern in Teer ausgeführt werden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

✱ **Wattenscheid**, 3. Okt. Die Erweiterung des Amtsgerichtsbezirks Wattenscheid ist mit dem 1. Oktober eingetreten. Durch Fuhrwerk wurde eine große Anzahl von Akten von Bochum dem Wattenscheider Amtsgericht zugeführt. Eine Verlegung von Gerichtsbüros ins Rathaus soll nicht in Frage kommen. — Die Wattenscheider Herbst-Kirmes hat begonnen. Der Besuch war äußerst rege. — Das neu gegründete Sonnenheim der Stadt Wattenscheid auf Gerdeshof im Stadtteil Höntrop soll Mittwoch, 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr, seiner Bestimmung übergeben werden.

✱ **Wattenscheid-Günnigfeld**, 3. Okt. Ueber die Urnenfunde, von denen wir seinerzeit berichteten, wird mitgeteilt, daß die Arbeiten an der Fundstelle eingestellt sind. Es wird demnächst der Provinzialkonservator aus Münster mit einer Kommission erscheinen, die das Urnenfeld in Augenschein nehmen will und unter deren Aufsicht dort weiter gearbeitet werden soll. Wie hier verlautet, soll schon vor etwa 40 Jahren ein Gelehrter behauptet haben, daß in der Gegend der Schulte-Hordelshoffs Ziegelei ein altgermanisches Gräberfeld zu suchen sei. — Sonntag, 9. Oktober, findet, wie schon mitgeteilt, in der neuen evangelischen Kirche die Weihe der Orgel statt. Der Festgottesdienst beginnt um 9 Uhr 30. Nachmittags um 4 Uhr 30 ist ein Orgelkonzert des Organisten Bovesmann aus Kley unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Else Surmann aus Gelsenkirchen und des Kirchenchores.

✱ **Wattenscheid-Günnigfeld**, 3. Okt. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in dem Bäckerei- und Kolonialwarengeschäft Ascherfeld im Stadtteil Günnigfeld, Blücherstraße 76, verübt. Es wurden gestohlen: 150 Mark Wechselgeld, ein Holländer Käse und Zigaretten.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel**, 3. Okt. Der Stadtteil Röhlinghausen sah am Samstagabend eine glänzende Hindenburgkundgebung. Etwa 20 Vereine veranstalteten zu Ehren des Reichspräsidenten Hindenburg einen imposanten Fackelzug. Es hatten sich auch Vereine aus den anderen Stadtbezirken angeschlossen. Die Straßen und Häuser waren reichgeschmückt und beflaggt. Allenthalben wurde Feuerwerk abgebrannt. Im Anschluß an den Umzug fand auf dem Röhlinghauser Marktplatz eine große Kundgebung statt. Der „Liederkranz" hatte sich zur Verfügung gestellt und sang u. a. den Chor „Volk". Rechtsanwalt Schlaghecke (Bochum) hielt die zündende Weiherede. Die Feier endete mit Zapfenstreich und Feuerwerk. Eine fast unübersehbare Zahl von Zuschauern aus allen Teilen der Bevölkerung hatte sich eingefunden. — In einem Schaufenster mit pyrotechnischen Artikeln der Drogerie Kleffmann auf der Bochumer Straße entstand am Samstag abend ein Brand. Durch eine Explosion eines sogenannten „Kanonenschlägers" entzündeten sich die anderen Feuerwerkskörper. Die große Schaufensterscheibe wurde auf die Straße geschleudert, doch wurde der Brand schnell lokalisiet.

Stadtkreis Steele.

st **Steele**, 3. Okt. Im Monat September kamen auf dem hiesigen Standesamt zur Beurkundung: Eheschließungen 31 (22), Lebendgeburten ehelich 68 (58), Lebendgeburten unehelich 2 (3), Totgeburten 1 (1), gestorben (ohne Totgeburten 34 (28), darunter 7 Ortsfremde, und zwar 19 männliche und 15 weibliche Personen. — Der Männer-Gesang-Verein „Germania" Steele begeht am 15., 16. und 17. d. Mts. sein 60-jähriges Jubelfest, verbunden mit einem nationalen Gesangwettstreit. 15 Männergesangvereine mit mehr als 1000 Sänger haben sich bereits angemeldet.

th **Steele**, 3. Okt. Am Samstag begingen die Eheleute Oberpostschaffner Konrad Steinkämper, Königssteele, Turmstraße wohnhaft, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Wegen einer geringen Differenz bei der Ausführung der Arbeit hat sich der jugendliche Glashüttenarbeiter Hagemann von der Wolfskuhle, hierselbst, an seiner Arbeitsstätte erhängt.

Stadtkreis Herne.

(*) **Herne**, 3. Okt. In der am 29. September abgehaltenen Versammlung des Wirtevereins Herne wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, dem Wirte-Syndikat für den Handelskammerbezirk Bochum e. V. beizutreten. Als Syndikatsdelegierte wurden gewählt: Stadtrat Vogel, Theodor Stemberg und Fr. Hölscher. Der Beitritt des Wirtevereins Herne stellt einen weiteren bedeutsamen Schritt dar in dem Bestreben, die gesamte Wirteschaft im Handelskammerbezirk Bochum zur besseren Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen in dem Syndikat zusammenzufassen.

Manöver-Kritik.

Von
Oberstleutnant a. D. S. Boelcke.

Grundsätzlich sollte, wie das auch im „Bochumer Anzeiger" geschieht, die Tagespresse aller Richtungen einmal im Jahre — aus Anlaß der Manöver — die Leistungen des Reichsheeres sachlich würdigen, denn es ist doch die festeste Stütze des Staates, und es ringt beständig mit den größten Schwierigkeiten. Ueber sie muß die Oeffentlichkeit aufgeklärt werden. Nur dadurch kann das Wesen unseres Heeres verständlich gemacht werden, das in seiner durch den Versailler Vertrag begründeten Eigenart und Schwäche ohne Gleichen dasteht.

Zum zweiten Male überhaupt fand in diesem Jahre vom 26. bis 28. September am Egge-Gebirge zwischen Paderborn und Warburg ein „großes Manöver" statt, d. h. ein solches, das den Rahmen einer Division wesentlich überschritt. Zwei Dinge kamen hinzu, um den Uebungen ungewöhnliche Bedeutung zu verleihen: Zum letzten Male leitete General der Infanterie Reinhardt, der Oberbefehlshaber der Gruppe 2, in seiner meisterhaften Weise hier im Manöver, denn er steht trotz seiner erst 55 Jahre im Begriff, den Abschied zu nehmen. Und ferner waren in größerem Umfange Verbände zusammengestellt worden, die die Reichswehr dauernd nicht haben darf, die aber bei dem heutigen Stande der Militärtechnik unentbehrlich für den Kampf sind.

Die hochgespannten Erwartungen wurden, wie in den Manöverberichten des „Bochumer Anzeiger" schon betont wurde, in keiner Weise enttäuscht. Die vielen, auch dem Fachmann zum Teil noch ungewohnten Marsch- und Gefechtsbilder, der wiederholte und doch ganz natürlich herbeigeführte Wechsel der Lagen, das gleichsam von einem Manöver-Feinschmecker ausgewählte, wundervolle Gelände und eine in diesem Jahre des klimatischen Mißvergnügens lobenswerte leidliche Gunst des Wetters ließen die Aufmerksamkeit keinen Augenblick erlahmen und lohnten den eifrigen Manövergast aufs reichlichste. Der erste Gefechtstag spielte sich vor und auf der für ein Gefecht geradezu geschaffenen Hochfläche ab. Beiden Parteien bot sie etwas. Rot fand in ihren von schattigen Buchen- und Tannen-Säumen verkleideten Steilhänge, die sich dem Einblick und Beschuß seitens der blauen Artillerie entzogen, gedeckte Anmärsche und Annäherung. Blau dagegen hatte weitab von diesen nur mit Vortruppen besetzten Rändern auf schwachgebuckelten Höhen Wirkung und, hinter den Höhen, Deckung genug.

Ueber das motorisierte Regiment einige Worte. Leider ist die Reichswehr gezwungen, auf selbstverständliche technische Mittel zu verzichten. Um dieses eine Inanterie-Regiment beweglich zu machen, hatten etwa 15 Kraftfahrerkolonnen aus der gesamten Reichswehr zusammengezogen werden müssen. Dies allein schon gibt eine Anschauung davon, welche Arbeit es den Zentralbehörden macht, eine einzige kriegsmäßige Uebung in Gang zu bringen! Die oft bemängelte reichliche Ausstattung der hohen Reichswehrstäbe mit Personal stellt sich also dem Manövergast sofort als begründet dar. Allgemein aber zeigt der Troß derartiger fahrender Verbände, die doch auch Pferde, Feldküchen, Rampen, Tank- und gepanzerte Schutzwagen usw. mitnehmen, wohin die Motorisierung ganzer Divisionen führt. Ihre Schwerfälligkeit und Verletzlichkeit scheinen mir höchst bedenkliche Schwächen in sich zu schließen. Bei Willebadessen wohnten wir dem Durchzuge einer Kavallerie-Brigade mit reichlicher Maschinengewehrausstattung und Artillerie durch das Waldgebirge der Egge bei. Oestlich der Egge wird das Gelände kleinförmiger, zahlreiche Bergkuppen, Waldstücke und Ortschaften machen es unübersichtlich. Fechtend setzte Blau, in tiefer Gliederung, sich weit ostwärts von der die Sicht hindernden Kulisse der Egge ab. Dadurch entzog es sich der drohenden Umfassung durch das Kraftwagen-Regiment, das, wie wir wissen, bei Scherfede die Egge südlich umgangen, also weit ausgeholt hatte.

Am 28. früh wendete der Schlachtengott zunächst ein beliebtes technisches Kampfmittel an, den Nebel. Rot hatte auf Bewegungen des Infanterie-Regiments 15 auf seinen Kraftwagen verzichtet und es in der Stellung eingesetzt. Blau griff frontal an. Vom Feldhernhügel der Leitung aus war wenig von der geschickten Entfaltung zu erblicken. Als aber die Sonne durchbrach und der rechte rote Flügel zum Gegenstoß schritt, gab es doch noch ein schönes Bild. Dann war Manöverschluß. Hoffen wir, daß der Sieg der Sonne glückverheißend für die ganze Reichswehr ist.

Wir blicken kurz auf das nur wenig mehr als 48 Stunden umfassende und doch überaus gehaltvolle Manöver zurück. Es zeigte uns in der echt soldatischen Persönlichkeit des Leitenden ein Genie der Truppenführung. Die Truppe bewies trotz mangelnder Ruhe und großer Beanspruchung, auch beim Fechten in ganz neu formierten Verbänden, ihre altbekannte Disziplin, Frische und Selbsttätigkeit. Und auch die neuzeitliche Herrestechnik kam, wenigstens in einigen ihrer Erscheinungen, zu ihrem Recht. Wie ein gewaltiger Pulsschlag schließlich belebte ein steter Wechsel der Lagen-Verteidigung, Rückzug, Verfolgung und zupackender Angriff usw. das Ganze.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Binnenschiffahrtskongreß in Duisburg.

::: **Duisburg**, 3. Okt. Die Stadt Duisburg steht in den nächsten Tagen im Zeichen des Binnenschiffahrts-Kongresses, der am 6. und 7. dieses Monats in ihren Mauern stattfindet. Während der erste Tag als Rheintag der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen gewidmet ist, wird der zweite Tag als Ruhrtag mit der Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt eröffnet und mit der Einweihung des neuen Großschiffahrtsweges nach Mülheim an der Ruhr abschließen. Der Rheintag wird am 6. Oktober, vormittags 9 Uhr, mit einer Mitgliederversammlung des Vereins in dem „Börsensaal" eröffnet, in der neben den üblichen Formalien die Ernennung von Ehrenmitgliedern erfolgen soll. An die Mitgliederversammlung schließt sich um 11 Uhr vormittags im Duisburger Stadttheater ein Festakt an, zu dem als Gäste die Chefs und Vertreter der zuständigen Reichs- und Länderministerien und Behörden des In- und Auslandes, sowie hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Wirtschaft erscheinen werden. Genannt seien u. a. der Reichsverkehrsminister, der preußische Handelsminister, der badische und der hessische Finanzminister, der Staatssekretär des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete, der Präsident und verschiedene Delegierte der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Vertreter des Auswärtigen Amtes, der bayrischen Regierung, des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt, der rheinischen Städte und Handelskammern usw. Der Festakt wird nach den offiziellen Ansprachen einen Vortrag des Ministerialdirigenten im Reichsverkehrsministerium, Geheimrat Koenigs, über „Verkehrspolitik" bringen. Im Anschluß an diesen Vortrag wird die Verleihung der „Rheinflagge" verkündet. Der Ruhrtag am 7. Oktober wird am Vormittag mit der Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt eröffnet, in deren Mittelpunkt Vorträge von Professor de Thierry über die amerikanischen Wasserstraßen und von Dr. Däbritz über Friedrich Harkort, den Begründer des Zentralvereins, stehen. Am Nachmittag wird nach einer Hafenrundfahrt die Großschiffahrtsstraße nach Mülheim in feierlicher Weise eingeweiht werden.

✣

m. **Castrop-Rauxel**, 3. Okt. Verschiedenen Personen aus Castrop-Rauxel war zur Last gelegt worden, sich gegen eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 4. Dezember 1924 und 29. Oktober 1925 vergangen zu haben, indem sie auf ihren beim Verkauf verwendeten Milchkannen statt fester Deckel Meßgefäße gehabt hätten. Das Amtsgericht verurteilte die Angeklagten zu Geldstrafen und erklärte die erwähnte Regierungspolizeiverordnung vom 4. Dezember 1924 und 29. Oktober 1925 für rechtsgültig, danach hätten die Kannen, die beim Verkauf von Milch Verwendung finden, mit festen Deckeln versehen sein müssen. Diese Entscheidung fochten die Angeklagten durch Revision beim Kammergericht an und betonten, die in Rede stehende Regierungspolizeiverordnung sei mit Recht vom Oberverwaltungsgericht für ungültig erklärt worden. Wenn Milch verkauft werde, können die in Frage kommenden Kannen nicht mit festen Deckeln versehen sein; die Polizeibeamten hätten Anzeige erstattet, als Milch verkauft worden sei. Der Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision der Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Der Ansicht des Oberverwaltungsgerichts und der Revision, die betreffende Regierungspolizeiverordnung sei nicht rechtsgültig. Die Grundlage der beregten Polizeiverordnung sei in § 10, II., 17 des Allgemeinen Landrechts und in §§ 6 ff. des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 11. März 1850 zu suchen; hiernach gehöre zu den Gegenständen des polizeilichen Verordnungsrechts der Schutz von Personen, das öffentliche Feilhalten von Nahrungsmitteln, Sorge für Leebn und Gesundheit. Es unterliege keinerlei Bedenken, daß Milch durch Staub gesundheitsschädlich werden könne. (1. S. 608. 27.)

wp **Wengern**, 3. Oktober. Die Kreisstraße von hier nach Esborn wird augenblicklich nach einem Verfahren geteert, bei dem der Bottich, der die kochende Teermasse enthält, von zwei Pferden vorwärts gezogen und der Teerausfluß von einem Arbeiter reguliert wird. Und der ausfließende Teer geriet nun, wahrscheinlich durch glühnebe Kohlen, in Brand. Ueberall, wohin die Masse kam, schlugen die hellen Flammen auf. Die Pferde konnten noch im letzten Augenblick ausgesträngt werden. Der Arbeiter kam mit leichten Verbrnnungen am Arme davon. Nach vieler Mühe gelang es, den Brand zu löschen.

:: **Essen**, 3. Oktober. Der bisherige Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes für den Stadt- und Landkreis Essen, Gewerberat Rühl, ist zum 1. Oktober dieses Jahres in das Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin berufen worden. An seine Stelle tritt Gewerberat Hockelmann aus Glatz. — In würdigster Weise wurde in Frintrop das Ehrenmal für die gefallenen Krieger aus den Gemeindebezirken Frintrop und Dellwig eingeweiht. — Die vor einigen Tagen im Löwenthal bei Werden aufgefundene Frauenleiche ist nunmehr durch Verwandte indentifiziert worden. Es handelt sich um eine Ehefrau K. aus Castrop. Die Frau hatte Verwandte in Stoppenberg besucht und wollte auf der Rückfahrt nach Castrop noch eine Freundin in Essen antreffen. Seit dieser Zeit wurde sie vermißt. Noch nicht geklärt ist die Frage, ob es sich um einen Unfall oder um ein Verbrechen handelt.

:: **Essen**, 3. Okt. Am Sonntag wurde anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten der erste Spatenstich zu dem großen Staudamm der Sorpetalsperre vorgenommen. Eine im engsten Kreise abgehaltene Feier endete mit der Absendung einer Huldigungsadresse an den Reichspräsidenten.

:: **Duisburg**, 3. Oktober. Im Laufe des Freitag nachmittag wurden im Beisein einer großen Menschenmenge die beiden Schutzdämme der großen Raffelbergschleuse durchstochen. Die Ruhr entlastete ihren hohen Wasserstand und füllte im Nu das neugeschaffene Hafenbecken. Die Arbeiten an den Schleusenkammern sind bis auf einige Befestigungen beendet. Die Einweihung wird am 7. Oktober vorgenommen werden.

kr **Düsseldorf**, 3. Oktober. Einen furchtbaren Tod fand hier am Sonntag abend gegen 7 Uhr mitten in der Stadt der 21jährige Schuhmachergehülfe Julius Sieben. Vom Giebel des Fürstenhofes auf der Bismarckstraße löste sich plötzlich ein schwerer steinerner Zierrat und schlug dem Bedauernswerten den Schädel ein und quetschte ihm außerdem einen Fuß ab. Das Tuch einer Flagge, das der Stein mit heruntergerissen hatte, hüllte den Verunglückten mitleidig ein.

y **Köln**, 3. Oktober. Eine Revierkonferenz der rheinischen Braunkohlenbergarbeiter nahm am Sonntag nach langer lebhafter Aussprache den am Montag vom Schlichter für das Rheinland gefällten Schiedsspruch in der Lohn- und Arbeitszeitbewegung der rheinischen Braunkohlenbergarbeiter an.

Letzte Telegramme

Ein Flaggenzwischenfall in Lodz.

Berlin, 3. Oktober.

Am Sonntag früh wurde in Lodz, offenbar von Betrunkenen, ein Stück der Fahne des deutschen Konsulats abgerissen. Der polnische Wojewode in Lodz hat dem deutschen Konsul das lebhafte Bedauern über diesen Vorfall ausgedrückt, ebenso die polnische Regierung dem deutschen Gesandten in Warschau gegenüber.

Raubüberfall in Berlin.

Berlin, 3. Oktober.

Als heute vormittag der Kassierer des Wilmersdorfer Lombardhauses in den Geschäftsräumen an der Ecke der Friedrich- und Mohrenstraße noch allein war, betrat ein Mann den Büroraum und rief ihm zu: „Hände hoch oder Du bist eine Leiche!" Bevor der Angefallene sich von seinem Schreck erholt hatte, riß der Unbekannte 4000 Mark an sich, die auf dem Tisch lagen, und verschwand damit.

Baugrubeneinsturz in Berlin.

Berlin, 3. Oktober.

Vor einem Hause in der Frankfurter Allee in Berlin-Ost stürzte heute eine Baugrube ein. Drei Personen, die bei dem Einsturz verschüttet worden waren, konnten noch lebend geborgen werden. Ein Mann war unverletzt, einer trug einen Nervenschock davon, der dritte erlitt innere Verletzungen.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall.

Bernburg, 3. Oktober.

Heute nacht stießen zwischen Latdorf und Popzig zwei Motorradfahrer gegen einen Baum, wobei die jungen Leute so heftig mit den Köpfen gegen den Baum geschleudert wurden, daß sie sofort tot waren.

Zwei Personen ertrunken.

Wismar, 3. Oktober.

Infolge sehr starken Sturmes und hohen Seeganges gerieten gestern nachmittag vor der Insel Poel zwei kleine Boote aus Travemünde in schwere Seenot. In jedem Boot sollen sich je ein Lehrer mit Frau befunden haben. Beide Boote schlugen um. Der eine Lehrer und seine Frau konnten sich an Land retten, während der andere Lehrer mit seiner Frau ertrank. Die Versuche, von der Lotsenstation aus die Beiden zu retten, waren vergeblich.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

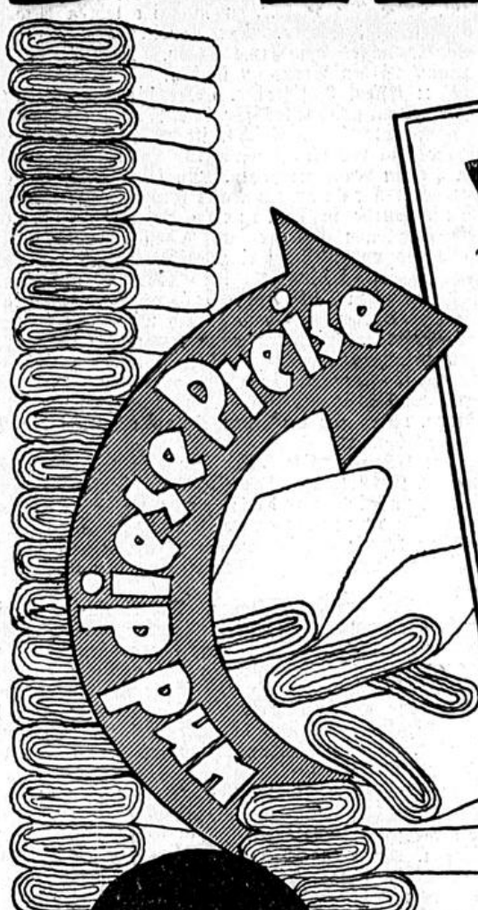
Ihren Bedarf in Herbst- u. Winter-Garderobe

Betten, Bettfedern, Gardinen sowie in sämtlichen Manufakturwaren decken Sie am günstigsten und vorteilhaftesten auf

Teilzahlung gegen bequemste Abzahlungen bei

Bochum, Hellweg 9 — **S. Gärtner & Co.** — **Bochum, Hellweg 9**

ALSBERG



Weiss- und Baumwollwaren

Trotz gewaltiger Steigerung auf den Rohmärkten ist es uns Dank unserer Riesen-Abschlüsse möglich, auch heute noch unsere Qualitätsware zu diesen enorm billigen Preisen zu bringen.

Tischwäsche

Tischtücher 110/150 cm, teste Drell-Qualität . Stück 2.25, **1.95**
Jacq.-Tischtücher, gutes schles. Halbleinen . 3.95, **3.50**
Macco-Tischtücher, kariert u. geblümt . Stück 4.25, **3.50**
Gartendecke 110/150 cm, indanthren gefärbt . Stück 1.45, **1.25**
Macco-Serviette, mit farbigem Rand . . . . Stück **25** ₰

Handtücher

Gerstkorn-Handtuch, 100 cm lang, ges. u. geb. . 0.58, **39** ₰
Waffel-Handtuch, unsere Standardmarke . . . . . **58** ₰
Jacquard-Handtuch, 46/100 cm, gutes Halbleinen, ges. u. geb. . . . . 0.95, **75** ₰
Drell-Handtuch 48/100 cm, schwere Qualität, ges. u. geb. 1.25, **95** ₰
Küchen-Handtuch, ges. u. geb., Reinlein. mit Inschrift, **1.15**

Weisswaren

Hemden-Nessel, gebrauchsfähige Qualität . . . . **36** ₰
Hemden-Nessel, kräftige Ware . . . . . 0.55, **48** ₰
Hemdentuch 80 cm brt., feinfädiges Gewebe . . . . 0.58, **45** ₰
Hemdentuch 80 cm brt., westfälisches Fabrikat . . . 0.78, **65** ₰
Macco, für gute Leib-Wäsche . . . 0.78, **58** ₰
Wäschetuch 130 cm brt., kräftige Qualität 1.45, **1.15**
Bettuch-Chiffon 150/160 cm br., kräftige Qual. 1.55, **1.25**
Bettuch-Halbleinen 150 cm br., nur gute Fabrikate 1.85, **1.65**
Cöper-Biber, ungebleicht, schön gerauht, 0.68, **55** ₰
Cöper-Biber, gebleicht, kräftige Qualität, 0.78, **68** ₰

Buntwaren

Fancy, kräftige Ware . . . . . 0.68, **58** ₰
Double-Fancy, mollige Qualität 1.35, **1.10**
Bettuch-Biber, 150 cm br., weiß u. bunt, . 1.35, **1.15**
Kleider-Velour, hübsche Dessins . . . . . 0.78, **68** ₰
Veloutine, für Kleider u. Morgenröcke, 0.98, **85** ₰
Schlafdecken, 150/200 cm, weiche Qual., 5.90, **4.50**
Jacquard-Decke, 140/190 cm, hübsch. Blumenm. **3.95**
Kamelhaar-Decke, 150/200 cm, Imitat., ... **6.50**
Jacquard-Decke, 150/220 cm, erprobte Qual., 7.75, **6.90**
Bettücher 140/190 . . Stück 2.25, **1.95**
weiss und bunt

Bettwäsche

Kissenbezug 80/80, solide Qualität, ringelanguettiert . 1.65, **1.10**
Kissenbezug 80/80, 2× Klöppeleinsatz oder mit Hohlsaum 1.75, **1.45**
Paradekissen, mit reicher Klöppelgarnitur oder Feston . . . . . Stck. 350, **2.95**
Bettbezug, 140/200, aus gutem Nessel, 3.75, **3.45**
Nessel-Bettuch, 155/225, kräftige Qualität . 2.95, **1.95**

Wischtücher

Wischtuch, 55/55 cm, rot kariert . . . . . **18** ₰
Wischtuch, 55/55 cm, indanthren, Halbleinen **48** ₰
Inschrifttuch, 55/55 cm, Halbleinen, ges. u. geb. **58** ₰
Wischtuch, ges. u. geb., Halbleinen . . . . . **58** ₰
Wischtuch 60/60 cm, la Panama-Gewebe, Halbleinen . **70** ₰

Unsere Standard-Qualitäten

Aufnehmer, dreifache Kette . . . . . Stück **50** ₰
Grubentuch, ges. u. geb., 70/70 cm . . Stück **58** ₰

QUALITÄTEN

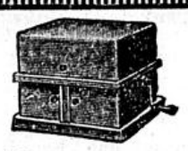
Warum minderwertige Kleidung kaufen?

Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten!

Herren-Anzüge
Paletots, Ulster
aus feinsten Stoffen, eigene elegante Verarbeitung.

Hosen
Größte Auswahl!

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 13. — Nur 1 Treppe hoch!



Stimmung
bringt in jede Gesellschaft der neue Schlager,
das Elektri-Grammophon
Auch
Vox-, Kosmos-, Herkules- und Polyphon-Apparate
liefern wir preiswert und gegen bequeme Abzahlung.
(Wochenraten von Mk. 2.50 an).
Großes Platten- und Ersatzteillager.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Fahrräder u. Nähmaschinen
zu den gleichen Bedingungen.
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Kernerstr. 22. Tel. 3933

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Federbetten
Herde
liefern wir zu günstigsten Zahlungs-Bedingungen bei einer Anzahlung

von Mk. **10.-** an

Schlafzimmer / Küchen
in großer Auswahl.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Hernerstraße 8, Bochum.
Haltestelle Kortländer.

Industrie-Winter-Kartoffeln
liefert als Selbst-Verlader in bester Qualität in Waggonladungen ab Hannoverschen Stationen. Verwaltungen und Werke bevorzugt.
M. Baumann, Uelzen (Bez. Hann.)
Telephon 284.

Kaffee 1.80
reiner Santos, keine Auslese
Meine beliebte Haushaltmischung 2.50
Edelmischung, hocharomatisch . 2.90
— konkurenzlos billig —
Echter Souchung-Tee ¼ Pfund von **1.25**
Kaffeerösterei und Import
Fr. H. Jonkmanns
Kaiserstr. 12 Telefon 2150

Einkeller-Kartoffeln
prima Industrie und Odenwälder Blaue
hat billig abzugeben.
J. Schatter, Robertstraße 65.

Billig. Herbstangebot
in
Sprech-Apparaten
Tischapparate von Mark **17.50** an
Tischapparate echt Eiche . . von Mark **39.00** an
Schrankapparate echt Eiche . . von Mark **125.00** an
Großer Posten Neuheiten in
Schallplatten
wieder eingetroffen.
Teilzahlung gestattet!
Musikhaus Rob. Blum
Bochum, Hochstraße Nr. 11.

Sämtliche Sorten
Säcke
kauft und verkauft. **Sackgroßhandlung,**
Siegmund Fischer, Friedrichstr. 28,
Privatwohnung Neustr. 2. Telefon 1871.
Daselbst auch **Händler** gesucht.

Großer Restverkauf.
Um Platz für neue Ware zu bekommen, verkaufe ich solange der Vorrat reicht,
moderne
Tapeten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Leinöl extra hell 90 Pf., II Sorte **70** Pfg. per Liter
Walter Eich, Kaiserstr. 14.



Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustand, aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel behandelt werden.
Allein echt mit der Herzschwester.



Originalflasche
G.M. 2.—, 3.90 und 5.—
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei Stadt-Drogerie **B. Altmikus,** Bongardstraße 19. Drogerie **E. Traß Nachfl.,** Wilhelmplatz, Drogerie **F. und H. Knepper,** Dorstenerstr. 93. Drogerie **„Zur Altstadt" J. Kneider,** Gr. Beckstr. 11. Drogerie **W. Zurheide,** Heinrichstr. 1. **Laer:** Drog. **Eckert. Linden:** Drogerie **W. Stens. Gerhe:** Drogerie **Rietkötter.**

Oefen
Kamine
schöne Modelle
Ofenrohre
Herde
nur Qualitätsware.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Peter Schlipper
Kortumstr. 2.

Hier sparen Sie Geld
Ich kaufte auf meiner letzten Geschäftsreise einen großen Posten **Schuhwaren** zu Schleuderpreisen ein und verkaufe
selbige fabelhaft billig

Kinder-Stiefel u. Spang. in braun, schwarz u. Lack 23/26 3.95, 20/22 2.95, **2.75**
Damen-Lack-Spangen neueste Form Trotteur-Absatz 36/41 **9.80**
Herr.-Lack-Halbschuh. moderne Ausführungen mit und ohne Wildled.-Einsatz 13.90, 12.90, 11.80, **10.80**
Kinder R.-Chevr. u. Lackspangen . . . 31/35 5.95, 27/30 **4.95**
Braune Kinder-Schnür-Halbschuhe m. Crepp-Sohle 29/30 10.90 27/28 **9.80**
Herren-Stiefel in breit und spitz 9.80, 8.90, **7.90**
Dam.-R.Chevr.-Spangen 6.95, 5.95 . . . . 40/41 **4.95**
Braune Dam.-Spang. mit Crepp-Sohle 36/41 **13.80**
Herren-Halbschuhe in schwarz 10.80, 8.90, **6.95**
Damen-Lack-Spangen . . . 36/41 7.90, 6.90, **5.95**
Herren-Halbschuhe in braun Crocko und Wildl.-Eins. 12.90, 10.80 **8.90**
Sport-Stiefel in größter Auswahl . . . . . von **7.95** an
Wildleder-Spangen in schwarz und grau L. XV u. . . . Trotteur-Abs. 10.90, 7.90, **6.90**
Herren-Halbschuhe in braun und schwarz mit Crepp-Sohle echt Boxcalf 16.90, 15.90 . R.-Box 14.90, **13.90**
Rindleder Arbeitsschuhe mit schwerem Beschlag 7.95, 6.95 **5.95**

Achten Sie auf die Firma
neben Metzgerei Krüsmann **Schuhhaus Finke** neben Metzgerei Krüsmann
Brückstraße 19. **Brückstraße 19.**

Bochum

Bezirkstagung de

Im Kruppsaal fand am Sonntag Bezirkstag des 150 des Deutscher Post Beratung stand di der Veranstaltung parteien, Vertreter Vertreter des Pro bundes teil. Na Gäste und Mitglie ausstellung der Sc Beamten der un wurde die Tagun sekretär Merte „Deutschen Post", über das Thema: ideellen und wirt er kurz die soziale soldungsgesetzes be lung zur Neuregel ganze neue Werf heute. Die Gehei tionen gegenüber einer Verzahnung, in Magdeburg in nahr. Die Neure eines Klassen Wirkungen. Der system einführe, tot. Einige Grup dere die Postbetr seien in ideeller N schädigt worden. Beamten und Di bandsvorstand hat Stunde die Schä sitzende des Probi des, Obertelegrap treffender Weise örtlichen Sonderz Aussprache, in de der Erledigung verbandes zum Entschließun

„Die heutige Düsseldorf des Telegraphen-Bean Besoldungsgesetzes Rede des Reichsfi burg hatte sie ein rend vor dem Kri Gehalt des höhere neue Entwurf ei gunsten des Beam uns mit Recht triebsdienstes, de dienst große gesu ist unbeachtet geb in der alten Or zu den Postschaff drängt. Die für lage von 150 M ideellen Verlust den Beamten, de im Gegensatz zu lichen Beamten, Gruppe 10 einst männlichen Betri ebenso wie bei Tätigkeit der As wurf im Vergleic gen nicht genü kann auch die Ki digen Beamten Angehörige im moralisch verpfli Schlechterstellung der Ruhestands schärfstens protes der Sonderklasse geld gegeben wer angekündigten V dem Entwurf n Einengung der im Gegenteil — mehrerer Gruppe hobenen — mi Anstatt die Sch zu erstreben, wie hat, wird die Be geschieden. Die die übrige Bevö soll auch noch e zahlten Sonde unteren und m eintritt. Vom die Versammelt der Vorlage ber tigte Unrecht ni friedenheit und

DER-SCHI

14)

„Also schei des Geldes ge sich, klein mit kitzelt, ein M etwas?"

„Nein, Mr Name mit ei welcher Beziehu dazu in einer derttausend Kr

„Wann w Haben Sie dar

„Ich habe kündigt."

„Und nun etwas fragen. unentwirrbar, Faktoren unbe verschwiegen m mir alles gesag darauf wetten, geteilt haben, irgendeine Me bildet? Da so lief Ihre damit sagen w Dinge, die Sie sicher irgendw Sie sich vielle Ihnen über gekommen — i bachtsmomente

Bochumer Nachrichten.

Bezirkstagung der Post- und Telegraphenbeamten

Im Kruppsaal des Städtschen Saalbaues in Essen fand am Sonntag, 2. Oktober, ein außerordentlicher Bezirkstag des 150 000 Mitglieder starken Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten statt. Zur Beratung stand die Besoldungsregelung. An der Veranstaltung nahmen Abgeordnete der Reichstagsparteien, Vertreter der Oberpostdirektion Düsseldorf und Vertreter des Provinzkartells des Deutschen Beamtenbundes teil. Nach einer herzlichen Begrüßung der Gäste und Mitglieder und einer kurzen, scharfen Herausstellung der Schäden, die die neue Regelung für die Beamten der unteren und mittleren Gruppen bringt, wurde die Tagung von dem ersten Vorsitzenden, Postsekretär Mertens, eröffnet. Der Schriftleiter der „Deutschen Post", Redakteur Bittner (Berlin), sprach über das Thema: „Im Kampfe um die Erfüllung der ideellen und wirtschaftlichen Forderungen." Nachdem er kurz die soziale und fortschrittliche Struktur des Besoldungsgesetzes von 1920 behandelt hatte, nahm er Stellung zur Neuregelung. Festzustellen sei leider, daß das ganze neue Werk für die Beamtenschaft ein Diktat bedeute. Die Geheimhaltung den Beamtenspitzenorganisationen gegenüber sei entschieden zu verurteilen. Von einer Verzahnung, wie sie der Reichsfinanzminister noch in Magdeburg in Aussicht gestellt habe, sei keine Rede mehr. Die Neuregelung bringe wieder die Einführung eines Klassensystems mit all seinen schädigenden Wirkungen. Der Volksstaat, der ein solches Klassensystem einführe, schlage jeden Gemeinschaftsgedanken tot. Einige Gruppen der unteren Beamten, insbesondere die Postbetriebsassistenten und Oberpostschaffner seien in ideeller nud dadurch in materieller Hinsicht geschädigt worden. Unmöglich sei die Absicht, die ledigen Beamten und Diätare schlechter zu stellen. Der Verbandsvorstand habe alles unternommen, um in letzter Stunde die Schäden zu beseitigen. — Der erste Vorsitzende des Provinzkartells des Deutschen Beamtenbundes, Obertelegrapheninspektor Duske, begründete in treffender Weise die Notwendigkeit der Beibehaltung der örtlichen Sonderzuschläge. Nach einer äußerst erregten Aussprache, in der die Unzufriedenheit, insbesondere mit der Erledigung der ideellen Forderungen des Reichsverbandes zum Ausdruck kam, wurde die nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die heutige Delegiertenversammlung des Bezirks Düsseldorf des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten ist entrüstet über den unsozialen Besoldungsgesetzentwurf der Reichsregierung. Nach der Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler in Magdeburg hatte sie eine wirklich soziale Tat erwartet. Während vor dem Kriege das Gehalt des Postschaffners zum Gehalt des höheren Beamten wie 1 zu 4 stand, sieht der neue Entwurf eine wesentliche Verschlechterung zu ungunsten des Beamten der unteren Gruppen vor. Die von uns mit Recht geforderte bessere Bewertung des Betriebsdienstes, der mit seinem vielen Spät- und Nachtdienst große gesundheitsschädigende Anforderungen stellt, ist unbeachtet geblieben; den Oberpostschaffner, der sich in der alten Ordnung in Gruppe 4 befand, hat man zu den Postschaffnern in die vorletzte Gruppe zurückgedrängt. Die für den Oberpostschaffner vorgesehene Zulage von 150 Mark kann weder den materiellen noch ideellen Verlust ersetzen. Unerträglich ist es, daß man den Beamten, der die Assistentenprüfung abgelegt hat, im Gegensatz zu den Versorgungsanwärtern und weiblichen Beamten, die gleich nach Gruppe 8 kommen, in Gruppe 10 einstufen will. Die Zusammenfassung der männlichen Betriebsassistenten mit den Assistenten muß ebenso wie bei den weiblichen Beamten erfolgen. Die Tätigkeit der Assistenten und Sekretäre findet im Entwurf im Vergleich zu den Beamten anderer Verwaltungen nicht genügende Bewertung. Die Versammlung kann auch die Kürzung des Wohnungsgeldes für die ledigen Beamten nicht gutheißen, da viele dieser Beamten Angehörige im Haushalt haben, für die zu sorgen sie moralisch verpflichtet sind. Gegen die beabsichtigte Schlechterstellung der Diätare und die Nichteinbeziehung der Ruhestandsbeamten in die Neuregelung wird schärfstens protestiert. Den letzteren muß in den Orten der Sonderklasse und der Klasse A das volle Wohnungsgeld gegeben werden. Von der vom Reichsfinanzminister angekündigten Verzahnung vermag die Versammlung in dem Entwurf nichts zu finden. Auch die versprochene Einengung der Gräben ist nicht zur Tatsache geworden, im Gegenteil — man hat durch das Dazwischenschieben mehrerer Gruppen die Kluft zwischen mittleren und gehobenen — mittleren Beamten gewaltig verbreitert. Anstatt die Schaffung einer Volksgemeinschaft zu erstreben, wie es die Regierung wiederholt verkündet hat, wird die Beamtenschaft wieder in drei Klassen scharf geschieden. Diese Scheidung muß sich naturgemäß auf die übrige Bevölkerung bald ausdehnen. Zu alledem soll auch noch ein Abbau der im teuren Westen gezahlten Sonderzuschläge treten, so daß für die unteren und mittleren Gruppen kaum eine Erhöhung eintritt. Vom Reichsrat und vom Reichstag erwarten die Versammelten, daß ihre Wünsche bei Behandlung der Vorlage berücksichtigt werden und daß das beabsichtigte Unrecht nicht gesetzlich festgelegt wird, damit Zufriedenheit und Dienstfreudigkeit wieder Platz greifen."

Die Jubelfeier der Bochumer Sängervereinigung.



Die Feier des 25jährigen Bestehens der Bochumer Sängervereinigung nahm, wie aus dem eingehenden Bericht in der gestrigen Nummer ersichtlich, einen glänzenden Verlauf. Unser Bild zeigt die Jubilare des Vereins inmitten eines Kranzes festlich gekleideter Ehrenjungfrauen.

* **Auszeichnung.** Dem Telegraphen-Assistenten Johann Nikodem wurde im höheren Auftrage für treu geleistete Dienste ein Buch mit der Lebensbeschreibung des Reichspräsidenten von Hindenburg überreicht.

* **Jubilarfeier bei der Maschinenbau-A.-G. Balcke, Bochum.** Am Samstag, 1. Oktober, beging die Maschinenbau - A.-G. Balcke im Parkhause ihren Festabend zu Ehren der Jubilare, die auf 25 Jahre und mehr ununterbrochener Tätigkeit für die Gesellschaft zurückblicken konnten. Nach kurzer Begrüßung und schwungvollem Vorspruch hielt Vorstandsmitglied Dr. Roser während des gemeinsamen Abendessens die Festrede. Er beglückwünschte die Jubilare wie die Gesellschaft zu der Tatsache, daß nunmehr 45 Jubilare Zeugnis ablegen für ersprießliches Zusammenarbeiten und Streben zum Wohle des Ganzen wie des Einzelnen. Besonders feierte er den diesjährigen Jubilar im Vorstande Direktor Otto Schumacher. Nachdem dieser für die Jubilare unter kurzem Rückblick auf den Werdegang der Gesellschaft gesprochen und die Angestelltenschaft ihre besonderen Glückwünsche dargebracht hatte, wurde dem ersten Jubilar und Gründer der Firma, Generaldirektor a. D. Hans Balcke, ein Begrüßungstelegramm übersandt. Unter Leitung Dr. Rosers kamen alsdann Humor, Tanz und Festesfreude zu ihrem Rechte, wobei in bewundernswerter Weise einige Angestellte gemeinsam erlebte Freuden und Leiden bei der Firma Balcke in scherzhaftem Wort und Bild vor Augen führten. Um Mitternacht fügte sich eine stimmungsvolle Hindenburgfeier ein. Nach einem Prolog stellte Vorstandsmitglied Direktor Meier den Reichspräsidenten v. Hindenburg als den vorbildlichsten Jubilar hin. Sein Vorbild im Großen gelte für jeden Deutschen im Kleinen. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten und dem Deutschlandliede klang die feierliche Unterbrechung aus. Die anschließenden fröhlichen Stunden zeugten wie der ganze Festabend von einem erfreulich guten Verhältnis zwischen Leitung und Angestelltenschaft der Firma Balcke.

* **Städtische Konzert-Vormiete.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vormiete-Karten gegen Zahlung der ersten Rate an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und eine Stunde vor Beginn jeder Theatervorstellung zu haben sind. Für neue Vormieter stehen noch gute Plätze in allen Preislagen zur Verfügung.

* **Die Straßenbahnumlegung in der Altstadt.** Es wird uns geschrieben: Im Anschluß an den Bericht über die Protestkundgebung der Altstadt veröffentlicht die Straßenbahngesellschaft eine Verlautbarung, worin sie den Nachweis zu führen versucht, daß die Straßenbahnverhältnisse in der Altstadt durch die Umlegung nicht verschlechtert, sondern verbessert würden. Demgegenüber müssen folgende Tatsachen nochmals einbeutig festgelegt werden: 1. Die Linie 8 als Zubringerlinie aus unseren am dichtesten bevölkerten Vororten soll für die Altstadt ganz ausfallen. 2. Durch Umlegung der Linie 3 wird diese für die Altstadt so außerordentlich wichtige Linie auf solchen Umwegen in die Altstadt hineingeführt, daß naturnotwendig bei den zunächst berührten Verkehrsstraßen schon starke Abwanderungen eintreten müssen, zumal die Altstadt durch die Teilstrecke „Am Neumarkt" abgeriegelt wird. 3. Der Pendelverkehr zwischen Steinstraße und Hellweg ist völlig belanglos und wird dementsprechend auch bald wieder verschwinden. Die „Verbesserung" besteht also darin, daß an Stelle von zwei — im Sinne der Altstadt — vollwertigen Linien eine halbwertige treten soll. Wir sind gern der Ueberzeugung, daß die Straßenbahn gewillt ist, die berechtigten Wünsche der Altstadt wohlwollend zu prüfen. Derartige „Berichtigungen" liegen allerdings nicht in dieser Richtung.

br **Vom Josefs-Hospital.** Die umfangreichen Arbeiten an der Vergrößerung des Josefshospitals sind nunmehr soweit gediehen, daß die neuen Gebäulichkeiten in aller Kürze ihrer Zweckbestimmung übergeben werden können. Ueber die Ausführung und Ausgestaltung des Baues ist des öfteren berichtet worden. Insgesamt wird durch diesen Anbau Platz für die Aufstellung von über 100 neuer Betten gewonnen. Die neue geräumige Kapelle wird etwa 130 bis 150 Sitzplätze aufweisen. Besonders wirkungsvoll nimmt sich der neue breite Haupteingang an der Ecke der Cäcilien- und Gudrunstraße aus. Das Portal, das bisher nach der Gudrunstraße zu lag, hat durch den Anbau seiner Front nach der Cäcilienstraße zu erhalten.

○ **Das Wassergeld.** Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung des preußischen Ministers für Wohlfahrt am 25. Juni 1924 (Preußische Gesetzessammlung, Seite 570, Absatz 8) in der vollen gesetzlichen Miete das Wassergeld eingeschlossen ist. Dort, wo erklärt wird, daß das nicht der Fall sein soll, gelangen 3 Prozent von der Friedensmiete in Abzug. Bei Zahlung der vollen Miete kann ein sogenannter „Mehrverbrauch" an Wasser nicht mehr in Anrechnung gebracht werden. In diesem Sinne haben neuerdings die Gerichte entschieden.

*y **Gescheiterte Tarifverhandlungen der Knappschaftsangestellten.** Als im Laufe dieses Sommers dem Vorstand der Reichsknappschaft bekannt wurde, daß die Reichsregierung die Reichsbesoldungsordnung zu ändern beabsichtige, beschloß der Personalausschuß, die Verträge zum 1. Oktober 1927 zu kündigen, um auch die Besoldung der Knappschaftsangestellten, die sich an die Reichsbesoldungsordnung anschließt, neu zu regeln. Die vor einigen Tagen gepflogenen neuen Vertragsverhandlungen sind ergebnislos verlaufen, weil die neue Reichsbesoldungsordnung noch nicht Gesetz geworden ist und man ihre endgültige Gestaltung abwarten wollte. Viktor (Alter Bergarbeiterverband) wies den Vorwurf der voreiligen Kündigung mit dem Bemerken zurück, daß er als Versichertenvertreter nicht nur soziale Rücksichten auf die Angestellten, sondern in erster Linie auch auf die Versicherten, die die Beiträge aufzubringen haben, nehmen müsse. Er wäre nicht wie der Reichsfinanzminister in der angenehmen Lage, zu erklären, daß man genügend Mittel zur Verfügung habe, sondern im Gegenteil, daß die Knappschaft vor der Frage stehe, in der Pensionskasse die Leistungen zu mindern oder die Beiträge zu erhöhen. Schließlich kam eine Vereinbarung zustande, wonach der Knappschaftsvorstand mit den Angestellten-Gewerkschaften sich darüber einig ist, daß die Rechte aus den bisherigen Verträgen auch über den 1. Oktober hinaus bis zur endgültigen Regelung der Reichsbesoldungsordnung gelten und daß erst dann über die Gestaltung der neuen Tarifverträge bei der Knappschaft verhandelt wird. Der Zahlung der Vorschüsse würde sich die Reichsknappschaft nicht entziehen.

y **Reichsknappschaft.** Die diesjährige Hauptversammlung der Reichsknappschaft soll am 30. November in Berlin statfinden. Die Tagesordnung wird in der Vorstandssitzung am 8. November festgesetzt.

-r- **Aus der Ruhrknappschaft.** Die Wartezeit für den Anspruch auf Familienhilfe aus der Krankenversicherung beträgt 3 Monate. (§§ 32 und 52, Abs. 1 S. V.) Nach den §§ 33 und 58 Abs. 1 S. V. wird Mitgliedern der Krankenkasse, die aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieden sind und bis zur Wiederaufnahme der knappschaftlichen Arbeit innerhalb eines Jahres keine dauernde versicherungspflichtige Beschäftigung wieder aufgenommen haben, bei Wiedereintritt in die knappschaftliche Arbeit die frühere Mitgliedszeit auf die dreimonatige Wartezeit angerechnet. Es ist die Frage entstanden, ob lediglich durch Erwerbslosigkeit bedingte bzw. nicht durch das Mitglied selbst verschuldete Unterbrechungen zu berücksichtigen sind. In der Sitzung des Sitzungsausschusses ist die Ansicht vertreten, daß es gleichgültig sei, aus welchem Grunde eine Unterbrechung der Mitgliedschaft eintrete, und daß deshalb auch in solchen Fällen die frühere Mitgliedszeit auf die dreimonatige Wartezeit angerechnet werden müsse, in denen die Unterbrechung durch den Versicherten selbst etwa durch Verbüßung einer Gefängnisstrafe verschuldet sei. Der Vorstand hat diese Ansicht bestätigt. — Bei Angestellten, die keinen Anspruch auf Krankengeld haben, ist für den Beginn der Altersruhegeldzahlung bestimmend der 43. Tag der Krankfeierzeit bzw. der 43. Tag nach Einstellung der bisherigen Tätigkeit. Fällt dieser Tag in das erste oder zweite Drittel des Monats, so wird das Altersruhegeld vom 1. d. M. an gezahlt. Fällt der 43. Tag aber in das letzte Monatsdrittel, also in die Zeit vom 21. bis zum letzten Tage eines Monats, so wird das Altersruhegeld erst vom 1. des folgenden Monats an festgesetzt. Nach der Auffassung des Bezirksabteilungsvorstandes ist zu berücksichtigen, daß ein Anspruch auf Altersruhegeld überhaupt nur vorliege, wenn gleichwertige Lohnarbeit nicht mehr verrichtet werde und das Einkommen aus dieser Beschäftigung in Wegfall gekommen sei. Erstrecke sich

Der Reichsfinanzminister über die Steuerfrage der Bergin validen.

Auf Grund eines Erlasses des Reichsministers der Finanzen hatten die Finanzämter im Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf alle Rentenempfänger zur Einkommensteuer herangezogen, auch diejenigen ohne Nebeneinkommen. Der Gewerkverein erblickte hierin eine große Härte für die Rentenempfänger und richtete deshalb eine Eingabe an den Reichsfinanzminister, worauf ihm unter 15. September 1927 eine Antwort erteilt wurde, in der es heißt: „Die Bezüge aus der Alters-, Invaliden- und Unfallversicherung sowie die ihnen entsprechenden Bezüge aus der Knappschaftsversicherung unterliegen der Einkommenbesteuerung nach Paragraph 40 EStG. Die Einkommensteuer wird jedoch nicht festgesetzt, wenn ein Knappschaftsinvalide außer seiner Rente keine weiteren Einkünfte bezieht und die Rente den Betrag von 1800 Mark im Jahre nicht übersteigt. (§ 50 Abs. 1 EStG.) Der Betrag von 1800 Mark erhöht sich für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau und die zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder um die im Paragraphen 50, Absatz 2 EStG. genannten Beträge. Nach der Vorschrift werden die meisten Knappschaftsinvaliden, die außer ihrer Rente kein Einkommen beziehen, steuerfrei sein. Wie mir der Herr Präsident des Landesfinanzamts Düsseldorf berichtet, betreiben aber Knappschaftsinvaliden vielfach nebenher noch ein Gewerbe; mitunter haben sie auch noch Arbeitseinkünfte. In solchen Fällen muß schon im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit eine Besteuerung der Knappschaftsrente erfolgen. Um den für 1926 aufgetretenen Uebergangsschwierigkeiten Rechnung zu tragen, sind die Finanzämter im Bezirk des Landesfinanzamtes Düsseldorf angewiesen worden, die Abdeckung der Abschlußzahlung in geeigneten Fällen in Ratenzahlungen zuzulassen oder einen Teilbetrag der Abschlußzahlung zu erlassen. Damit dürfte den dortigen Wünschen Rechnung getragen sein. Die Invaliden waren mit dieser Regelung auch einverstanden."

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DER SCHLITTSCHUH-LAUFER

DETEKTIVROMAN
VON
PAUL ROSENHAYN.

14)

„Also scheint jener blonde Herr der Empfänger des Geldes gewesen zu sein. Im Scheckbuch befindet sich, klein mit Bleistift in die Ecke des Kupons gekritzelt, ein M. Sagt Ihnen dieser Name irgend etwas?"

„Nein, Mr. Jenkins. Ich kenne niemanden, dessen Name mit einem M anfängt und der in irgendwelcher Beziehung zu Herrn Waggeryd stünde — noch dazu in einer Beziehung, die eine Zahlung von hunderttausend Kronen rechtfertigen würde."

„Wann wollen Sie nach Sollihögda übersiedeln? Haben Sie darüber schon irgendwelche Pläne gefaßt?"

„Ich habe meine Räume zum 5. September gekündigt."

„Und nun möchte ich Sie einmal ganz privatim etwas fragen. Sie wissen: auch der einfachste Fall ist unentwirrbar, wenn dem Recherchierenden irgendwelche Faktoren unbekannt sind — oder sagen wir einmal — verschwiegen werden. Ich bin überzeugt, daß Sie mir alles gesagt haben, was Sie wissen, aber ich möchte darauf wetten, daß Sie mir durchaus nicht alles mitgeteilt haben, was Sie glauben. Haben Sie sich irgendeine Meinung über den Tod Ihres Gatten gebildet? Da Sie sozusagen in seinem Milieu lebten, so lief Ihre Lebenslinie — Sie verstehen, was ich damit sagen will — parallel der seinen, und selbst die Dinge, die Sie nicht wissen, sondern nur fühlen, haben sicher irgendwo einen realen Hintergrund, über den Sie sich vielleicht selbst nicht im klaren sind. Sind Ihnen über die Geschehnisse irgendwelche Gedanken gekommen — irgendwelche Kombinationen, selbst Verdachtsmomente, der Schatten einer Erklärung — so sprechen Sie sie unumwunden aus. Sie beschleunigen damit meine Arbeit."

Sie sah ihn an und schüttelte den Kopf. „Ich habe natürlich, wie Sie sich wohl denken können, alles hin und her erwogen. Ja, ich habe eigentlich bis zu dieser Minute kaum an etwas anderes gedacht als an diesen geheimnisvollen Tod meines Mannes. Aber irgendwie nähergekommen bin ich der Sache nicht — trotz alledem. Ich kann mir nicht einmal Rechenschaft darüber ablegen, ob ich an einen Mord oder an einen Selbstmord glaube."

„Hm. Eine Unstimmigkeit hat sich herausgestellt. Ihr Gatte fuhr um Viertel nach Eins in der Nacht aus Oslo fort — und erst um halb vier traf er in Sollihögda ein. Er hat genau eine Stunde länger gebraucht, als normalerweise erforderlich war. Und dabei liegt bestimmt keine Panne und auch kein sonstiger Aufenthalt vor."

„Das vermag ich natürlich noch viel weniger zu begreifen als Sie, Mr. Jenkins."

„Noch etwas: dann unmittelbar nachdem er mich antelephoniert hatte, verließ Herr Waggeryd wieder das Haus und ging querfeldein nach dem See zu. Demnach müßte sein Tod also etwa in der Zeit zwischen halb vier und vier Uhr erfolgt sein — —"

„Oder später," sagte sie.

„Oder später. Ganz richtig. Nun kommt aber etwas, was zu dieser Version nicht paßt." Joe Jenkins faßte in die Tasche: „Kennen Sie dies?"

„Das ist seine Uhr," sagte Frau Waggeryd leise.

„Ja. Sie zeigt, wie Sie sehen, auf dreiviertel drei."

Sie zuckte die Achseln. „Ich verstehe Sie nicht, Mr. Jenkins — —"

„Ich will es Ihnen erklären. Wie Sie wissen, habe ich diese Uhr dem Toten abgenommen; sie hat also mit ihm im Wasser gelegen. Nun ist es eine kriminalistische Erfahrung, daß keine Uhr unter Wasser länger als eine Viertelstunde geht. Diese Uhr wäre also spätestens um dreiviertel drei und frühestens um halb drei in der Tasche des Toten im Wasser gewesen."

„Sie sagten aber doch selbst, daß mein Mann —"

„— — mich um halb vier antelephoniert hat. Ganz richtig. Das sagte ich. Diese Uhr beweist aber, daß Herr Waggeryd schon spätestens um dreiviertel drei tot war."

„Aber jener Mann, der um halb vier Uhr in der Nacht das Haus Waggeryd verlassen hat und über Asmussens Hof nach dem See zugegangen ist — —?" flüsterte Frau Karin.

„— — müßte demnach ein anderer gewesen sein."

„Aber wer — um Gotteswillen? Wer kann dieser fremde Mann gewesen sein, der Sie mitten in der Nacht antelephoniert hat — der Sie glauben machen wollte, er sei Hjalmar Waggeryd. — Aber nein, Mr. Jenkins, der Diener hat ihn ja doch gesehen — —"

„Nun ja — sagen wir einmal: er hat Hut und Mantel seines Herrn gesehen. Der Diener sagte ausdrücklich, der Herr habe den Hut tief ins Gesicht gedrückt gehabt. Glauben Sie mir, gnädige Frau — diese Uhr beweist unwiderleglich, daß der Besucher, der in der Nacht kam, telephonierte und ging, nicht Herr Waggeryd war — sondern sein Mörder."

VI.

Der Gasthof „Zur Eisenbahn" in Sallihögda hatte seit zwei Tagen seinen Bestand an Logiergästen verdoppelt. Joe Jenkins hatte das Zimmer Nr. 4 belegt. Zur stolzen Genugtuung des Herrn Andersen, des rundlichen Besitzers. Seine Frau, die ihn an Rundlichkeit noch übertraf, dachte zwar ein wenig anders über diesen Zuwachs. Wenn sie die hohe Gestalt des Amerikaners nur von fern kommen sah, dann zog sie sich in die Küche zurück; denn da fühlte sie sich am sichersten. Von dort sah sie dem Amerikaner mit einem Blick entgegen, in dem sich maßloser Respekt mit einem maßlosen Grauen mischte.

Wenn sich eine Zahl durch die Hinzufügung einer Eins verdoppelt, so kann die erste Zahl ebenfalls nur eine Eins gewesen sein. Das ist eine einfache rechnerische Tatsache. Diese andere Eins hatte bis dahin den einzigen Gast des Eisenbahnhotels dargestellt. Dieser Gast hieß Lourids Mørck; er wohnte auf Zimmer 5.

Der Samstag und der Sonntag waren ohne besondere Ereignisse vorübergegangen. Joe Jenkins war am Samstag abend mit einem kleinen Koffer erschienen, hatte heißes Wasser zum Waschen verlangt und war dann in den Steinbruch gewandert, als schon die Dunkelheit über dem Plateau von Sollihögda lag. Er war spät zurückgekommen, hatte in aller Eile eine kleine Flasche Punsch mit Sodawasser getrunken und sich mit den beiden Herren, an deren Tisch er Platz genommen hatte, über dies und jenes unterhalten. Diese beiden waren Herr Mørck und der Postagent Herr Tryde.

Herr Tryde war der Salomo von Sollihögda. Es gab nichts, was er nicht wußte, und es gab vor allem nichts, was er nicht besser wußte als alle anderen zusammen genommen. Vor seiner überlegenen Dialektik gab es keine Rettung; und selbst das dickste Konversationslexikon war eine armselig stumpfe Waffe gegen seinen durchdringenden Verstand. Denn was da auf dem geduldigen Papier stand, das konnte man so auslegen oder so auslegen. Sicher aber wars, daß die Auslegung, für die man sich entschieden hatte, vor dem Forum des gestrengen Herrn Tryde die fasche war. Ja — es kam sogar zum Beispiel vor, daß man sich zu der mit überlegenem Sarkasmus dargelegten Ansicht des Herrn Tryde bekehrt hatte und das Gespräch am nächsten Tage wieder auf das gleiche Thema brachte — und siehe da — Herrn Trydes Dialektik hatte über Nacht noch an Stärke zugenommen, und er bewies einem heute unwiderleglich, daß die Ansicht von gestern bereits überholt und über Nacht ins Gegenteil umgeschlagen war. Nicht etwa, daß Herr Tryde seine eigene Meinung von gestern revidiert oder gar desavouiert hätte — Gott bewahre! „Seien Sie doch kein Kind," sagte Herr Tryde; „Sie haben mich eben falsch verstanden!"

Herr Tryde war täglicher Gast des Eisenbahnhotels und Gegenstand der allgemeinen Bewunderung; der Stolz von Sollihögda.

Am Samstag war es auf diese Weise ziemlich spät geworden. Herr Tryde hatte seine Ansichten über Gespenster im allgemeinen entwickelt und sich dabei über die physische und psychische Grundlage dieser Erscheinungen des langen und breiten geäußert. Das war keine leichte Abhandlung; denn sie reicht ungefähr bis zur Erschaffung der Welt zurück. Herr Tryde verfehlte nicht, seine Darlegungen mit Stellen aus dem Neuen und dem Alten Testament zu belegen, und als die Gäste um halb zwei in der Nacht schlafen gingen, da hatten alle den Eindruck, daß alle bisher erschienenen Bibelauslegungen an der Sache vorbeigegangen wären, und daß es erst Herrn Anders Tryde gelungen sei, die Bibel auf ihren wahren Inhalt zu erforschen.

(Fortsetzung folgt.)

bstangebot
ech-
rafen
rate 17.50 von Mark an
rate 39.00 von Mark an
rate 125.00 von Mark an
n Neuheiten in
plafien
ngetroffen.
ahlung
atte!?
s Rob. Blum
chstraße Nr. 11.
eld
schuh. 10.80
gen mit -Einsatz 0, 11.80,
spitz 7.90
.80, 8.90,
uhe 6.95
.80, 8.90,
Auswahl . . . von 7.95 an
itsschuhe 5.95
. Beschlag 7.95, 6.95
ke neben Metzgerei Krüsmann
raße 19.

Die Herbsttagung des Provinzialverbandes der Kinderreichen.

Nach voraufgegangenem Begrüßungsabend am Samstag hielt Sonntag der Provinzialverband Westfalen im Reichsbund der Kinderreichen in Münster seine Tagung ab die aus der ganzen Provinz namentlich aus dem Industriegebiete sehr gut besucht war. Auch der Vorsitzende des Reichsbundes und Vertreter des Rheinlandes und Hollands waren anwesend. Die Tagung stand unter dem Geleitworte „Arbeit und Wohnung" und nahm einen außerordentlich anregenden Verlauf. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Universitätsprofessor Dr. Thomsen (Münster), wurde beschlossen, ein Glückwunschtelegramm an den Reichspräsidenten zu senden, indem der Provinzialverband seinem Glauben Ausdruck gab an das Wort des Reichspräsidenten: „Wer der Familie lebt, lebt dem Vaterlande." Es folgten dann die Vorträge des Abg. Weinbrenner, Beigeordneten der Stadt Duisburg, über „Die Kinderreichen unter den heutigen Arbeitsverhältnissen" und des Direktors Vormbrock von der Westfälischen Heimstätte in Münster über „Möglichkeiten der Wohnungsbeschaffung unter besonderer Berücksichtigung der Kinderreichen". Zum Schlusse der Vormittagssitzung kam es zu einer allgemeinen Kundgebung durch Annahme einer Entschließung, in der es heißt: „Die Kinderreichen Westfalens stellen mit Bedauern fest, daß trotz der den Kinderreichen in der Reichsverfassung (Art. 119) zugesicherten ausgleichenden Fürsorge noch immer kinderreiche Väter ohne Arbeit und viele Familien ohne Wohnung sind. Sie erwarten von der Volksvertretung und der Regierung, daß Vorsorge getroffen wird, daß Kinderreiche vor anderen mit Arbeit versorgt werden, daß ferner bei Vergebung von verbilligten Baugeldern aus öffentlichen Mitteln seitens der Gemeinden Kinderreiche mehr als bisher bedacht, bei Wohnungsvergebung bevorzugt werden und die zuständigen Aufsichtsbehörden strengste Maßnahmen treffen, daß die Absichten der Regierung auch ausgeführt werden und nach den „Richtlinien" auch wirklich verfahren wird." Die Nachmittagssitzung brachte einen Vortrag des Regierungspräsidenten a. D. Dr. v. Gescher über die gerechtere Verteilung der Steuern und Lasten und die Besprechung von Verbandsangelegenheiten. wp.

die Gehaltszahlung über zwei Dekaden eines Monats, so müsse angenommen werden, daß in diesem Monat die Voraussetzung für die Gewährung des Altersruhegeldes noch nicht gegeben sei.

* **Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, Bezirk Bochum.** Es wird uns geschrieben: Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, Bezirk Bochum, hatte seine Funktionäre zu einer außerordentlichen Konferenz einberufen, die beim Wirt Schneider, Querenburg, stattfand. Mitglied Budeus (Essen) hatte die Ansprache übernommen. Er wies darauf hin, daß der Gewerkverein in seiner jahrelangen Tätigkeit immer nur das Ziel verfolgt habe, die Belange der Bergarbeiter zu vertreten und zu verteidigen. Er habe durch seine segensreichen Einrichtungen (es wurde besonders die bis ins kleinste ausgearbeitete Rechtsschutztätigkeit erwähnt) manche Bergarbeiterfamilie vor der größten Not bewahrt und das ihnen zustehende Recht erkämpft. Die Frauen müßten den Wert der Gewerkschaftsarbeit erkennen und die Organisationsarbeit fördern helfen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die den einzelnen Reichsministerien zugesandt werden soll. In der Entschließung wird gegen die in letzter Zeit ständige Preissteigerung auf allen Gebieten des Marktes Einspruch erhoben. Die Lebenslage der Bergarbeiter wäre bisher schon trostlos gewesen und verschlechtere sich von Tag zu Tag ins Unerträgliche. Statt Preisabbau erfolge Preisteuerung, wobei die Regierung mit der Portoerhöhung den Ton anschlug. Da man seitens der Reichsregierung die Not der Beamten anerkannt und für sie eine Gehaltsaufbesserung vorgesehen habe, erwarten die Bergarbeiter, daß man auch ihnen bald eine angemessene Lohnerhöhung zukommen lasse. In dem sich anschließenden unterhaltenden Teil wechselten Konzertstücke und Gedichtvorträge miteinander ab. Die Jugendabteilung der Zahlstelle Hofstede verschönte die Veranstaltung durch ihre vorzüglich vorgetragenen Darbietungen.

* **Wie hoch ist das Einkommen der Bergarbeiter im Ruhrbezirk?** Vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter wird uns geschrieben: Die amtlich ermittelten Löhne vom preußischen Bergbau werden vierteljährlich im „Reichsanzeiger" bekannt gemacht. Neuerdings ist die amtliche Lohnstatistik vom 2. Vierteljahr (April, Mai, Juni) erschienen. Die Durchschnittslöhne sämtlicher Arbeiter unter und über Tage im Ruhrbezirk nahmen folgende Entwicklung: Bezirk Dortmund 7,98 Mark, Abzüge für Sozialversicherung je Schicht 1,28 Mark, bleibt Nettolohn 6,70 Mark; Bezirk linker Niederrhein 7,89 Mark, Abzug 1,15 Mark, Nettolohn 6,74 Mark. Darin eingerechnet sind die Zuschläge für Ueberarbeiten sowie das Hausstands- und Kindergeld. Das Durchschnitts-Netto-Monatseinkommen im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau betrug in den Monaten April, Mai, Juni 1927 im Durchschnitt 169 Mark (168 Mark im Bezirk Dortmund, 171 Mark im Bezirk Linker Niederrhein. Davon sind die Steuern, Miete und sonstige Auslagen noch nicht in Abzug gebracht. Die Einkommensverhältnisse haben sich auch in den nächsten Monaten nicht geändert. Die Bergarbeiter fordern eine Aufbesserung, die die Teuerungsverhältnisse berücksichtigt, wie das bei anderen Gehaltsempfängergruppen jetzt geschieht.

* **Gestiegener Lebenshaltungsindex.** Den Porto-, Miet-, Fahrpreiserhöhungen folgten Milch und Fleisch, Butter und Eier. Kartoffeln und Mehl sind gegenüber dem Vorjahr beträchtlich im Preise gestiegen. Fast alle Konsumgüter zeigen eine unentwegte Aufwärtsbewegung. Die Indexziffern für Hausrat — umfassend Gardinen, Hauswäsche, Porzellan, Eisen und Stahlwaren sowie Uhren usw. — sind von Mai des Jahres von 151,5 auf 155,4 im August gestiegen. Größer noch ist der Unterschied für Textilien und Schuhwaren in diesem Zeitraum. Diese Indexziffer ist von 157,6 auf 165,5 geklettert, darunter für Leibwäsche von 147,9 auf 157,3, für Wirkwaren von 155,7 auf 181,7, für Schuhe von 130,7 auf 137,1 usw.

× **Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.** Das Landesarbeitsamt Westalen und Lippe, Münster, berichtet: Die Mehrzahl der Gewerbezweige in Westfalen und Lippe ist zur Zeit noch gut beschäftigt. Die Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe ist infolgedessen, gemessen an der Zahl der Arbeitsuchenden, nach dem Stande von Mitte September 1927 recht günstig. Das geht insbesondere aus einem Vergleich mit den beiden Vorjahren hervor. Mitte September 1925 wurden bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen in Westfalen und Lippe 61 284, unter der Nachwirkung der Arbeitsmarktkrise vom Winter 1925/26 Mitte September 1926 sogar 172 519 Arbeitsuchende im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe gezählt. Dagegen betrug Mitte September 1927 die Zahl der Arbeitsuchenden nur nur 57 339. In der Landwirtschaft wurden in der Berichtswoche wieder vermehrt Arbeitskräfte für die Kartoffelernte angefordert. Die Arbeitsmarktlage im Steinkohlenbergbau, gemessen an der Zahl der Arbeitsuchenden, hat sich leicht gebessert, da die Einstellungen im Bergbau und die Uebergänge in andere Berufe die Entlassungen mehr als ausgeglichen haben. Dagegen sind bereits weitere Kündigungsabsichten bekannt geworden. So sollen u. a. bei einer Essener Zeche zum 15. Oktober 200 Mann und bei einer Gelsenkirchener Zeche zum 30. Oktober 40 Tagesarbeiter gekündigt werden. Diese Kündigungen sind wohl als Anzeichen neuer Rationalisierungsmaßnahmen anzusehen. Die Nachfrage nach bergbaulichen Fachkräften, im besonderen nach Kohlenhauern, blieb weiter rege, und zwar nicht nur im Ruhrkohlenbergbau selbst, sondern auch in anderen Bergbaugebieten, aus denen erneut Anforderungen vorlagen. Die Aufnahmefähigkeit der Metallindustrie hat nach den vorliegenden Meldungen zugenommen. Die günstige Konjunktur in der Textilindustrie hält an. Der Beschäftigungsgrad im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist durchweg recht gut. Die Arbeitsmarktlage im Bekleidungsgewerbe ist uneinheitlich. Im Baugewerbe herrscht zur Zeit noch eine rege Bautätigkeit, die sich weniger auf den Wohnungsbau erstreckt, wenngleich auch dieser im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Besserung aufweist, als vielmehr auf Industrie- und Kommunalbauten. Die Erwerbslosigkeit im Verkehrsgewerbe hat weiter abgenommen. In Kamen konnten Bahnunterhaltungsarbeiter vermittelt werden. Ungelernte Arbeiter konnten in zahlreichen Bezirken als Bauhilfsarbeiter und Erdarbeiter sowie auch in der Landwirtschaft und in der Industrie Beschäftigung finden.

× **Aus der evangelischen Gemeinde Weitmar.** Das Missionsfest mußte mit Rücksicht auf den Neuanstrich der Kirche um einige Wochen verschoben werden. Auf Beschluß des Presbyteriums soll dasselbe nunmehr am 23. Oktober gefeiert werden. Von der Rheinischen Mission in Barmen wird an diesem Tage der Missionar Fuchs aus Sumatra als Redner anwesend sein. — Der Anstrich des Gestühls in der Kirche, wie der Lackierung ist nunmehr beendet. Es werden jetzt die neuen Beleuchtungskörper, die aus Holz angefertigt und sehr geschmackvoll sind, angebracht. Am letzten Dienstag haben die Orgelbauer damit begonnen, die Orgel ganz auseinander zu nehmen, die Pfeifen gründlich zu reinigen und das Werk zu stimmen. Es bleiben nun außer der Fertigstellung der Kriegerehrung am Turm nur noch wenige Arbeiten übrig. Dahin gehören u. a. auch die Herstellung des Kirchplatzes und die Regelung der Entwässerung. Einen Teil der Reparaturen hat die Zeche „General" übernommen, weil Bergbau in Frage kommt. Das Presbyterium hat beschlossen, die Sprüche über den beiden Eingängen an der Westseite, die im Laufe der Jahre unleserlich geworden waren, neu vergolden zu lassen. — Die Evangelische Frauenhilfe Weitmar-Mark hat ihr Jahresfest am Donnerstag, 6. Oktober, nachmittags 3½ Uhr. — In der Baugenossenschaft des Deutsch-Evangelischen Volksbundes hält Montag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, Zeppel (Mülheim) einen Vortrag. — Der kirchliche Unterricht für die Kinder aus dem Bezirk von Pastor Sassenberg beginnt am Mittwoch, 12. Oktober.

rs **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Nachdem jetzt eine Einigung zwischen der Stadt und den betreffenden Besitzern betreffs Abtretung der Grundstücke erzielt ist, hat man vor einigen Tagen das Restst ück der neuen Allee zum Zentralfriedhof, die Einmündung in der Wittener Straße in Angriff genommen. Hier schreiten die Erdbewegungsarbeiten äußerst rüstig vorwärts. Im weiteren Teile der Allee sind die Arbeiten zur Herstellung der Promenade (Plattenlegung) jetzt beendet, und ist diese bis zum Eingang zum Zentralfriedhof fertiggestellt. Auf dem rechtsseitigem Fahrdamme werden jetzt schon die Schienen für die Straßenbahn heranächsten Tagen mit dem Einbauen zu beginnen.

x. **Eisenbahnbauten.** Die Eisenbahnlinie Bochum-Hauptbahnhof — Riemke wird, nachdem die neue Brücke über den Güterbahnhof Präsident in Betrieb genommen ist, nunmehr eine Erbreiterung des Bahnkörpers erfahren. Durch die Hebung der Eisenbahnlinie vom Stellwerk Bochum-Riemke bis zur Brücke über den Bahnhof Präsident sind Erbreiterungsarbeiten erforderlich. Beiderseits der beiden Güterzuggleise ist der Eisenbahndamm bereits um einige Meter erbreitert worden. Die alte Unterführung der früheren eingleisigen Strecke Bochum-Riemke — Bochum-Nord in der Nähe des neuen Kreuzungsbauwerks über den Bahnhof Präsident ist jetzt vollständig zugeschüttet.

** **Klagen über die Post.** Erst dieser Tage brachten wir eine Klage vor aus dem Stadtteil Riemke über ungenügende Postzustellung. Immer wieder und wieder sind uns Beschwerden zugegangen über die Unzulänglichkeiten am Postamt Hauptbahnhof. Das Publikum muß oftmals lange auf Abfertigung warten, dieweil eben selten alle Schalter besetzt sind. Auf dem neuen Hauptpostamt empfindet man in den Hauptverkehrsstunden den gleichen Uebelstand. So schreibt uns ein Leser, daß er am 28. September um 6 Uhr nachmittags an einem Schalter Marken kaufen wollte, vor dem zehn und mehr Personen „Schlange" standen. Der Nebenschalter war geschlossen, der Automat für Zehnpfennigmarken gesperrt. Mancher, der keine Zeit hatte, lange zu warten, mußte unverrichteter Dinge heimkehren. Viel geklagt wird auch darüber, daß Schalter geschlossen werden, um Aufrechnungen vorzunehmen, ohne Rücksicht auf den gerade starken Publikumverkehr. Das Publikum ist doch nicht der Post wegen da — sondern umgekehrt. Wenn der Reichspostminister das Publikum vertröstete, für die höheren Postgebühren solle es nun auch prompter bedient werden, dann ist bislang noch wenig davon zu spüren.

* **Rheinisch-westfälischer Stenographentag.** Bei starker Beteiligung hielt der „Gesamtverband rheinisch-westfälischer Stenographen" am 1. und 2. Oktober in Köln im Festsaal des Friesenpalastes seinen 56. Verbandstag ab. Nach der Eröffnungsrede des Verbandsvorsitzenden Saak (Essen). den Begrüßungsansprachen an und durch die Ehrengäste, unter denen sich Vertreter der Stadt Köln, der Reichsbahndirektion, der Oberpostdirektion, des Oberlandesgerichts und der Handelskammer befanden, folgte der Bericht über die Vertreterversammlung und im Anschluß daran der Festvortrag des zweiten Bundesvorsitzenden Professors Dr. Amsel (Berlin) mit dem Thema: „Eine wichtige stenographische Frage: Erfindung oder Verkehrsmittel?", der u. a. ausführte: Die Kurzschrift solle ein Verständigungs- und Verkehrsmittel und gleich der Sprache eine Brücke zwischen den Menschen deutscher Zunge sein. Darum müßten alle Deutschen diese Schrift lesen und schreiben können. Das Preisschreiben, das nachmittags in den Räumen der Kaufmännischen Berufsschule stattfand, bedeutete einen vollen Erfolg für die Einheitskurzschrift. Es schrieben 587 Teilnehmer in Schnelligkeiten von 80 bis 420 Silben in der Minute. Von Bochumer Teilnehmern wurden folgenden Preise zuerkannt: Reichskurzschriftverein „Gabelsberger" Bochum: Fräulein Hulda Lotzmann 1. Preis und Fräulein Martha Tepping 2. Preis in 160 Silben; in 220 Silben 1. Preise: Albert Mazolek und Walter Weiß. Reichskurzschriftverein Bochum: 80 Silben: 1. Preise: Wilhelm Lange, Adele Winkler, Marga Zeppenfeld, Else Liggemann, Edith Bruhin, Ruth Pauten und Gertrud Düring; 2. Preis: Mathilde Menge; 3. Preis: Helene Neumann; 100 Silben: 1. Preis: Aenne Trümper, Ella Garstka, Klara Helling, Mia Ellingen, Irmgard Bucks; 3. Preis: Marie Zunter; 140 Silben: 1. Preis: Oswald Hopfstock; 160 Silben: 1. Preis: Hans Kühme, Eduard Weichert und Gerhard Brauckmann.

* **Kriegsbeschädigten-Wünsche.** Der Ruhrgau des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener war Sonntag in Hamm zu einer sozialpolitischen Tagung versammelt. Nach begrüßenden Worten des Ortsgruppenvorsitzenden Dolle (Hamm), eröffnete der Vorsitzende des Ruhrgaues, Rimbach (Wanne-Eickel) die Tagung. Als erste Referentin sprach Frau Schreier (Annaberg), Mitglied des Hauptvorstandes, über die Novelle zum Besoldungsgesetz und die sozialpolitischen Forderungen des Reichsverbandes. In der Oeffentlichkeit habe die Mitteilung des Reichsfinanzministers, daß für die Kriegsbeschädigten 180 Millionen vorgesehen seien, ein falsches Bild erweckt. Wenn auf der einen Seite von einer Verdoppelung der Grundrenten die Rede sei, so nehme der Entwurf auf der anderen Seite die 22prozentige Teuerungszuschläge. Die Zulagen der Gruppen von 80 bis 100 Prozent sind vermindert worden. (Bei 100 Prozent Beschädigung statt bisher 164,70 Mark Zahlbetrag jetzt nur 144 Mark.) Die einfache Pflegezulage sei monatlich um 1,05 Mark erhöht worden, die Kosten für die Unterhaltung eines Blindenhundes um einen Pfennig pro Tag. Für die Hinterbliebenen der Beschädigten falle die Schwerbeschädigtenzulage fort. Die Grundbezüge seien im Durchschnitt um 9 drei Zehntel Prozent erhöht worden, das sei sehr minimal besonders bei den Hinterbliebenen, die keine Ausgleichszulage erhielten. Teuerungszuschläge zur Zusatzrente gäbe es nicht mehr. Die Forderungen des Reichsverbandes seien: Proportionale Steigerung der Renten, weil sie gerechter sei (z. B. 100 Prozent Beschädigte 140 Mark, 10 Prozent Beschädigte 14 Mar). Dafür sollen die sozialen Zuschüsse reduziert werden. Die Ortsklassen sollten in drei Gruppen eingeteilt werden; Sonderklasse 30 Prozent Zulage, jetzige Klassen A und B zusammengefaßt = 25 Prozent, Klasse C und D = 22 Prozent. Für die Witwenrente würde nur eine Gruppe verlangt: 60 Prozent. Die Kriegermütter sollen nicht erst mit 50 Jahren in den Genuß der Rente kommen, sondern genau wie die Kriegerwitwen mit 45 Jahren, bei dem Kriegervater soll die Altersgrenze von 60 Jahren auf 55 herabgesetzt werden. Die Rente eines Elternpaares soll soviel betragen, wie die einer Kriegerwitwe. Rimbach sprach über Siedlungsfragen. Der Wunsch nach einem Eigenheim sei bei dem Kriegsbeschädigten, der den Boden der Heimat verteidigt habe, besonders verständlich. Die Grundrente mit der Schwerbeschädigtenzulage könnten zu zwei Drittel kapitalisiert werden. Da eine Verdoppelung der Grundrente vorgesehen sei, würde sich auch diese Abfindung verdoppeln. Hier sei daher den Beschädigten Gelegenheit gegeben, sich ein eigenes Heim zu gründen. Es sprachen ferner der Gauleiter von Südwestfalen, Schlucke (Hagen), über den Fürsorge-Beschwerdeausschuß bei der amtlichen Fürsorge-Heilbehandlung für Hinterbliebene; Rimbach über Versorgungsgerichte, Beisitzertätigkeit und Berufungs- bezw. Rekursbegründungen; Schröder (Bochum) über Schwerbeschädigtenfragen, Schwerbeschädigtenobleute; Lindau (Wanne-Eickel) über Ortsgruppengeschäftsführer. Nach Erledigung sämtlicher Referate setzte eine rege allgemeine Aussprache, besonders über den Entwurf der neuen Novelle zum Versorgungsgesetz ein.

Die Leistungen der Landesversicherungsanstalt

Der Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Westfalen für 1926 ist soeben im Druck erschienen. Wir heben daraus folgendes hervor:

Die Pflichtleistungen der Landesversicherungsanstalt (die Renten) sind sowohl dem Geldbetrage nach als auch der Zahl nach im Jahre 1926 gegenüber dem Vorjahre wieder beträchtlich gestiegen. 1926 gingen 15 940 Anträge auf Invalidenrente, 4505 Anträge auf Witwenrente und 2173 Anträge auf Waisenrente ein. Davon wurden bewilligt: 11 322 Invalidenrenten, 2852 Witwenrenten, 877 Waisenrenten. 1215 Renten wurden entzogen, darunter 138 wegen Verzichtes der Rentenempfänger. Der Bestand an Invaliden-, Kranken- und Altersrenten betrug am Schlusse des Jahres 1926 70 153 gegen 64 958 am Schlusse des Jahres 1925; der Bestand an Witwenrenten stieg im Laufe des Jahres 1926 von 11 887 auf 13 862. Der Bestand an Waisenrenten ging zurück von 30 471 auf 27 317. Der Abgang an Waisenrenten ist darauf zurückzuführen, daß durch Gesetz vom 25. 6. 1926 die Bezugsdauer der Waisenrente vom 18. auf das 15. Lebensjahr herabgesetzt wurde, (nur bei Schul- oder Berufsausbildung und bei Vorliegen von Gebrechen kommt eine Zahlung über das 15. Lebensjahr hinaus in Frage). Die Gesamtzahl der in Westfalen laufenden Renten betrug Ende 1913 nur 40 654; Ende 1925 waren es 107 816, Ende 1926 dagegen 111 332. Diesen

111 332 Rentenempfängern

wurden von der Post im Jahre 1926 einschließlich Reichszuschuß rund 81 780 000 Reichsmark ausgezahlt; von diesem Betrage hat die Landesversicherungsanstalt endgültig rund 28 790 000 Reichsmark zu tragen (21,9 Millionen im Jahre 1925 und 6,8 Millionen im Jahre 1913).

Gegenüber dieser Rentenbelastung belaufen sich die reinen Beitragseinnahmen auf 36 197 000 Reichsmark (1925 rund 31 300 000 Reichsmark). Wären 1926 ebenso viel Beitragsmarken entrichtet worden wie 1925, so hätte die Beitragseinnahme rund 43,5 Millionen Reichsmark betragen müssen. Infolge der starken Arbeitslosigkeit, die vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 1926 in Westfalen weit über dem Reichsdurchschnitt lag, sind 1926 mehr als 5 Millionen Wochenbeiträge weniger entrichtet worden als 1925. (36 445 502 gegen 41 695 734.)

Die ungünstige Wirtschaftslage

hatte aber auch die Wirkung, daß infolge Kurzarbeit und des damit verbundenen geringeren Arbeitsverdienstes Beiträge in einer niedrigeren Lohnklasse entrichtet wurden. Ebenfalls durch die schlechte Wirtschaftslage wurde der rechtzeitige Eingang der Beiträge beeinträchtigt und die Beitragsüberwagung erschwert. Es muß aber anerkannt werden, daß die Arbeitgeber im allgemeinen ihre Verpflichtungen zur Beitragsleistung erfüllt haben. Neben den Pflichtleistungen nehmen

die freiwilligen Leistungen

der Landesversicherungsanstalt Westfalen einen immer größer werdenden Umfang an. Die Zahl der Anträge auf Heilverfahren stiegt auf über 25 000 gegenüber 21 000 im Jahre 1925. Während 1925 für Kuren etwa 2,4 Miqionen Reichsmark aufgewendet wurden, erforderte das Jahr 1926 hierfür über 3 Millionen Reichsmark. Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für Heilverfahren und allgemeine Volkswohlfahrtspflege auf 10,07 Prozent der Beitragseinnahme. Besonders umfangreich gestaltete sich wieder die Heilfürsorge für Tuberkulöse. In gemeinsamer Arbeit von Caritasverband und Landesversicherungsanstalt ist in Brilon-Wald in wenigen Monaten die modern eingerichtete Heilstätte Johannes-Stift für 102 lungenkranke Frauen geschaffen worden; sie erfüllt in bester Weise den erstrebten Zweck. Auch die Kinderfürsorge der Landesversicherungsanstalt ist 1926 weiter ausgedehnt worden. 3792 tuberkulosekranke oder gefährdete Kinder wurden in den einzelnen Genesungsheimen und Kinderheilstätten behandelt, davon 1491 in der Waldschule Senne, 523 im Kindergenesungsheim Nordkirchen, 464 im Genesungsheim Langenhorst, 273 im Cecilienstift Lippspringe.. Die seit 10 Jahren aufgenommene Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nahm 11 586 (9840) Kranke in Fürsorge. Einer abgeschlossenen Behandlung unterzogen sich insgesamt 8670 (7558) Versicherte und 2916 (1869) Nichtversicherte. Zu den auf Hebung der

allgemeinen Volksgesundheit

getroffenen Maßnahmen (Gemeindekrankenpflege, Tuberkulosefürsorge, Trinkerfürsorge, Fürsorge für Mutter und Kind, hygienische Volksbelehrung usw.) hat die Landesversicherungsanstalt im Berichtsjahre rund 1 Million Reichsmark beigesteuert. Zu diesen Maßnahmen sind auch die Bestrebungen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse durch Förderung des Kleinwohnungsbaues zu rechnen. Mit Hilfe von Darlehen im Betrage von rund 1,9 Millionen Reichsmark konnten etwa 390 Wohnungen innerhalb der Provinz Westfalen fertig gestellt werden.

Diese Zahlen geben ein Bild von der großzügigen Wirksamkeit und gewaltigen Bedeutung dieser sozialpolitischen Einrichtungen. Von den Einnahmen aus Beiträgen in Höhe von rund 36 Millionen Reichsmark kamen rund 29 Millionen Reichsmark für Renten, 3,8 Millionen Reichsmark für Heilverfahren und 1,9 Millionen Reichsmarch als Darlehen, also zusammen 34,7 Millione Reichsmark = 93,7 Prozent den Versicherten unmittelbar wieder zugute. Für die gesamte Verwaltung dagegen, einschließlich der Kosten des Verfahrens in Rentensachen bei den Versicherungsämtern und Oberversicherungsämtern sowie der Ueberwachung und Rechtshilfe, wurden nur 5,03 Prozent (1925 = 5,02 Prozent) der Beiträge gebraucht. Danach gehört Westfalen, wie auch früher, zu den am billigsten arbeitenden Landesversicherungsanstalten Deutschlands.

Westdeutscher Sittlichkeitsverein.

Unter dem Vorsitz von Pastors Wendtland (Köln) fand eine Vertreterversammlung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins statt, an der auch die Vertreter der Inneren Mission von Rheinland und Westfalen teilnahmen. Der Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Besprechung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das am 1. Oktober dieses Jahres in Kraf getreten ist. Es liegen Aeußerungen von Städten Rheinlands und Westfalens vor, in denen noch Bordelle vorhanden sind. Die Stadtverwaltungen sind dem neuen Gesetz gegenüber nicht gleichmäßig eingestellt. Manche scheinen gesonnen zu sein, die alten Verhältnisse weiterbestehen zu lassen, nur mit dem Unterschiede, daß Prostituierte, die vorher einem Zwang unterworfen waren, jetzt frei und zu jeder Zeit überall sich bewegen können. Andere Stadtverwaltungen sind bereit, die Kasernierung als solche zu beseitigen. Die Mitternachtsmission Westdeutschlands wird die Art ihrer Arbeit, entsprechend den veränderten Verhältnissen, etwas umgestalten müssen. Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bedeutet einen Wendepunkt in der Behandlung der Prostituierten. Von fundamentaler Bedeutung ist die Beseitigung der doppelten Moral, so daß das Gesetz nach wie vor von der Frauenwelt noch heute freudigst begrüßt wird. Eine Reihe anderer Fragen wurden außerdem besprochen, vor allem die Hebammenfrage. Es wurde allgemein bemängelt, daß bei der Hebammenausbildung die Sexualethik nicht obligatorisches Fach sei. In Westfalen hat man eine erfolgreiche Freizeit für die Hebammen veranstaltet. Im Rheinland soll demnächst dasselbe geschehen. Der nächste Lehrgang des Westdeutschen Sittlichkeitsverein findet vom 23. bis 25. Oktober in Dortmund statt. Die Mitwirkung der Polizei bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird nach dem 1. Oktober eine wesentlich andere werden als sie es zur Zeit ist. Nach Paragraph 3 ist die Durchführung der aus dem Gesetze erwachsenden gesundheitlichen Aufgaben Gesundheitsbehörden zu übertragen, die sich mit den Beratungsstellen für Geschlechtskranke, den Pflegeämtern und den sonstigen Einrichtungen der sozialen Fürsorge möglichst im Einvernehmen zu halten haben. Die Beamten der Ordnungs- und Wohlfahrtspolizei haben die Durchführung der gesundheitlichen und sozialfürsorgerischen Aufgaben, insbesondere das Eingreifen der Fürsorgestellen Minderjährigen gegenüber, in jeder Weise zu unterstützen. Die Sittenpolizei in ihrer bisherigen Gestalt hat also die Existenzberechtigung verloren. Preußen hat in einer vorläufigen Ausführungsanweisung bestimmt, daß die Polizei auf Ersuchen der Gesundheitsbehörde einen Aufsichtsdienst einzurichten hat. Weibliche Personen, die unter diesen Aufsichtsdienst fallen, können im Einverständnis mit der Gesundheitsbehörde statt dieser der Fürsorgestelle für Gefährdete angezeigt werden. Jugendliche oder erstmalig von der Polizei Aufgegriffene sollen, möglichst unter Vermeidung einer polizeilichen Festnahme, den Fürsorgestellen zugeführt werden. Unberührt bleibt die Pflicht der Polizei, Minderjährige, die sich in dringender Gefahr körperlicher oder sittlicher Verwahrlosung befinden, wenn Gefahr im Verzuge ist und keine andere Möglichkeit besteht, sie rechtzeitig abzuwenden, in Schutzhaft zu nehmen, um sie den zuständigen Fürsorgestellen zuzuführen. Anstelle der Polizei tritt ein Zusammenwirken der Gesundheitsbehörde mit den Einrichtungen der sozialen Fürsorge. Unter Einrichtungen der sozialen Fürsorge sind in erster Linie die besonderen Fürsorgestellen für Gefährdete, die Pflegeämter und ähnliche Einrichtungen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, an deren Stelle, wo sie nicht bestehen, die Wohlfahrtsämter treten, und die Jugendämter zu verstehen.

** **Aus der Polizei-Mappe.** Auf der Dorstener Straße wurde vor dem Hause Nr. 254 der Fuhrunternehmer B. von hier von einem Motorrad überfahren. Er trug einen Unterschenkelbruch und mehrere Kopfverletzungen davon, während der Beifahrer einen Armbruch erlitt. Beide Verletzte wurden dem Elisabeth-Hospital zugeführt. — Nachts wurde in einem Geschäft an der Ecke der Herner und Schmechtingstraße eingebrochen. Was gestohlen wurde, steht noch nicht fest. — Von der Lohberghrücke aus ist der Personenzug 1682, der den Bahnhof-Nord um 1 Uhr 47 verläßt, mit Steinen beworfen worden. An der Lokomotive wurde eine Scheibe zertrümmert. Verletzt wurde niemand. — Einem hiesigen Diplom-Ingenieur wurde ein Personenkraftwagen gestohlen. Der Wagen wurde um 2 Uhr vormittags in Witten auf der Crengeldanz Straße in der Nähe der Wirtschaft Feller herrenlos aufgefunden. Der Wagen wurde bei der Schutzpolizei in Witten sichergestellt. — Auf der Kortumstraße wurde ein Mann durch einen Radfahrer angefahren. Die Verletzungen sind leichter Art.

** **Kleine Tageschronik.** Am Samstag nachmittag vergnügten sich mehrere Schülerinnen der Hattinger Straße damit, Berliner Ballen zu backen. Hierbei geriet das Gefäß mit Oel in Brand und explodierte. Im Augenblick stand alles in Flammen. Zwei der Backerinnen erlitten Brandwunden im Gesicht. Das Feuer wurde bald gelöscht. — Am Samstag nachmittag überfuhr auf der Lindenstraße ein Radfahrer einen Jungen im Alter von sieben Jahren. Dem Jungen wurde der ganze Kopf aufgerissen, sodaß seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig war. Hier mußten die Wunden vernäht werden. Der Radfahrer kam glimpflich davon.

e Nachrichten aus dem Vereinsleben finden unsere auf Seite 13.



Coryfin-Bonbons schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.

(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)

Originalpackung RM 1.– u. 1.50

Löst man Haar nach dem patentierten Verfahren von Dr. Weidner auf, so erhält man eine neutrale Lösung der schwefelreichen Haarbausteine. Diese Lösung hat die Eigenschaft, die Ursachen, die zum Haarausfall geführt haben, zu beseitigen und die Haarwurzel zu ernähren und zu kräftigen. Zur regelmäßigen Haarpflege benutzen Sie daher nur das ärztlich empfohlene Silbikrin-Champoon, das gleichfalls Silbikrin enthält. Bestellen Sie mittels einer Postkarte das kleine Büchlein „Das Kopfhaar, sein Ausfallen und Wiedererstehen", nebst einer Silbikrin-Probe beim Silbikrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin S. W. 316, Alexandrinenstraße 26, welches Sie kostenlos erhalten. Unterziehen Sie den der heutigen Zeitung beigefügten Prospekt einer genauen Durchsicht. AK4

Aus dem Vereinsleben.

* **Städtischer Musikverein.** Die nächste Probe findet am Mittwoch, 5. Oktober, unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein im Haus Rechen statt, sie beginnt für Damen und Herren um 9½ Uhr abends. Anschließend ist eine Chor- und Orchesterprobe im Stadttheater vorgesehen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

(*) **Bühnenvolksbund.** Für die Pflichtvorstellung der Serie A „Wilhelm Tell" von Schiller am Montag, 10. Oktober, hat der Vorverkauf der Karten bereits begonnen. Die Mitglieder können ihre Karten abholen. Dasselbe gilt für die Mitglieder der Serie B, deren Vorstellung am Samstag, 8. Oktober, gegeben wird. „Kapitän Brassbounds Bekehrung" gelangt zur Aufführung. Für das Konzert am 6. Oktober stehen Karten zur Verfügung.

br **Katholischer Gesellenverein.** In der Woche vom 28. bis 30. Oktober veranstaltet der katholische Gesellenverein eine religiöse Woche im großen Saale des Gesellenhauses. Die Vorträge, die jeden Abend während der Woche stattfinden, hat der Kapuzinerpater Chrisostorius Schulte aus Münster übernommen. Eine besondere Schlußfeier dieser religiösen Woche wird am Christi Königsfeste, 30. Oktober, stattfinden. — Für den kürzlich von seinem Posten zurückgetretenen Senior Wilhelm Meermann hat das Mitglied Heinrich Stuhlbreyer das Amt des Seniors übernommen. In einer der letzten wöchentlichen Versammlungen sprach Präses Fischer dem scheidenden Senior den Dank aus für die langjährige dem Verein geleistete Arbeit, besonders für seine Tätigkeit an dem wohlgelungenen 75jährigen Jubelfeste.

(:) **Bezirksverband der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine.** Heute abend 8 Uhr findet in der Bürgergesellschaft eine Vorständekonferenz statt. Diözesanpräses Domvikar Marx spricht über zeitgemäße Vereinsarbeiten; an den Montag soll sich eine Aussprache über Organisationsfragen anschließen.

x **Eisenbahnverein Bochum.** Am verflossenen Sonntag veranstaltete der Eisenbahnverein Bochum-Nord-Präsident im Saale der Wirtschaft Grunewald ein Familienfest. In festlichem Zuge ging es nach Steinkuhl, 150 Kinder mit einem 16 Mann starken Bläserchor gingen voraus. Die Veranstaltung war vom Wetter begünstigt. Die Kinder konnten sich in den Anlagen fröhlichen Spielen hingeben. Im Saale sorgte das Kasperl-Theater für Ueberraschungen. Für die Herren wurde Mutzenlaufen und Preisschießen veranstaltet. Der Vorsitzende gedachte in ehrender Weise des Geburtstages unseres Reichspräsidenten von Hindenburg. Im Fackelzug gings heimwärts.

(*) **Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer, Ortsgruppe Groß-Bochum.** In der Monatsversammlung, die im Vereinsheim Hahnefeld, Hermannshöhe stattfand, wurde beschlossen, am 23. Oktober ein Herbsttreffen der ehemaligen Verdun- und Argonnenkämpfer zu veranstalten. Fünf Neuaufnahmen wurden getätigt.

):(**Semper Talis-Bund ehemaliger Angehöriger des alten 1. Garderegiments zu Fuß und der aus ihm hervorgegangenen Truppenteile. (Ortsgruppe Bochum).** Mit der gut besuchten Oktober-Versammlung trat die Gruppe in die Arbeit des Winterhalbjahres ein. Gruppenführer Nölle gedachte in treffenden Worten des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten und herzhaft gaben alle Anwesenden dem hohen Geburtstagskinde ihre unwandelbare Treue kund. Im weiteren Verlauf der Versammlung verbreitete er sich in wohl durchdachten Ausführungen über die Kameradschaft. Im Anschluß hieran wurden Werbenummern des Semper talis-Blattes verteilt. Neu aufgenommen wurden Landwirt August Scharpenseel, Linden-Ruhr, Schornsteinfegermeister Lütkes, Bochum-Hordel, Bergmann Friedrich Schmidt, Laer, und Kassierer Paulussen, Hattingen-Ruhr. — Einige Mitglieder der Ortsgruppe Witten weilten zu Gast. — Nach Schluß der Versammlung blieben die Erschienenen noch lange gemütlich beisammen. Neuanmeldungen sind an Gruppenführer Heinrich Nölle, Bochum, Rottstraße 71, zu richten.

(*) **Ehemalige Angehörige des 17. Armeekorps, Bochum.** In der letzten Mitglieder-Versammlung wurde beschlossen, der Provinzialsterbekasse geschlossen beizutreten. Der erste Vorsitzende Altebogt wurde mit dem Ehrenkreuz erster Klasse für verdienstvolle Arbeit ausgezeichnet. Die nächste Versammlung ist am 28. Oktober beim Wirt Grafe, Alleestraße.

(-) **Bürgerverein von Bochum-Wiemelhausen-Mitte.** Am Donnerstag, 6. Oktober, abends 8.15 Uhr, findet im Saale Knepper, Wiemelhauser Straße, die Gründungsversammlung für den Bezirk Mittel-Wiemelhausen statt. Man erwartet, daß alle Kreise des Stadtteils sich zur Wahrung der Interessen des Bezirks zusammenfinden werden.

(-) **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Altenbochum.** Der Verein beging am letzten Sonntag in würdiger Weise die Geburtstagsfeier des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Des Vormittags fand ein gemeinsamer Kirchgang beider Konfessionen statt. Dann folgte ein Freikonzert vor den Lokalen Hölken und Bruch. Der Nachmittag sah eine besondere Festfolge im Hölkeschen Saale vor. Nach einigen Musikstücken konnte der Vorsitzende des Vereins Brüggerhoff die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste sowie die Vertreter der Stadt, die Stadtverordneten Berke und Zeller sowie Stadtrat Strätling willkommen heißen. In kurzen und sachlichen Worten wies Brüggerhoff auf die Bedeutung des Tages hin, den ganz Deutschland heute feiere. Hierzu solle auch ein jeder Einzelne sein Teil beitragen. Der darauf gesprochene Prolog „Ich dien", vorgetragen von Frl. Grabowski, sowie die eingeflochtenen Liederspenden des sich in dankenswerter Weise zur Verschönerung der Feier bereitwilligst zur Verfügung gestellten Männergesangvereins „Westfalia" fanden ungeteilten Beifall. In der nun darauf folgenden Festrede des Bergassessors Vollmar wurde den Anwesenden ein vorzügliches und markantes Bild unseres Reichspräsidenten gezeichnet. In jungen Jahren habe sich Hindenburg das Wort gewählt „Die Treue ist das Mark der Ehre" und diesem Wahlspruch hat er 80 Jahre gelebt. Die ganze deutsche Nation beuge sich deshalb in tiefem unauslöschlichem Danke vor Hindenburg und blickt zu ihm auf wie zu einem gütigen und gerechten Vater. Sein Geburtstagswunsch lautet: „Seid einig und spendet für die Armen und Kranken". Diesen Geburtstagswunsch gelte es in die Tat umzusetzen. Mit einem brausenden Hoch schloß Vollmar seine beifällig aufgenommenen Ausführungen, dem sich das Deutschlandlied anschloß. Die darauf gebrachten Liederspenden sowie Momentbilder aus vergangener Zeit, ferner ein Gedichtvortrag und gemeinschaftliche Lieder füllten den übrigen Teil des Programms aus. Nach einem markanten Schlußwort des Vorsitzenden fand der offizielle Teil seinen Abschluß und der gemütliche Teil der Festfolge kam alsdann zu seinem vollen Recht. Nicht unbemerkt sei gelassen, daß eine Sammlung für die Kriegerwaisen, die vom Mitglied Streck arrangiert worden war, einen sehr ansehnlichen Betrag erbrachte.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit Herrn Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. **Gerhard Marschall** geben wir hierdurch bekannt.

Max Panten und Frau
Anna geb. Jeschke.

Bochum
Königsallee 36

Meine Verlobung mit Fräul. **Hildegard Panten** beehre ich mich bekannt zu geben.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl.
Gerhard Marschall

Berlin z. Zt. Bochum

im Oktober 1927.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am Montag vormittag 1¾ Uhr nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser liebes, gutes Väterchen, unser lieber Sohn, mein einzigster Bruder, Enkel, Schwiegersohn, Schwager, Neffe, Onkel und Vetter, der wohlachtbare

Herr Gustav Balte jr.

im Alter von 25 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Ww. Balte Aenne geb. Wagner
nebst Kindern und Angehörigen.

Altenbochum, den 3. Oktober 1927.

Die Beerdigung, zu der wir freundlichst einladen, findet am Donnerstag den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Elternhause, Altenbochum, Leithestraße 22, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Tretet hin zu meinem Grabe, Störet mich nicht in meiner Ruh, | Denkt was ich gelitten habe, Eh' ich schloß die Augen zu.

Der unerbittliche Tod entriß uns heute nach langem Leiden, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, meinen guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Berginvaliden

Karl Wenzlawski

Er entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 40 Jahren.

In tiefer Trauer:

Louise Wenzlawski
geb. Noll
nebst Kindern und Anverwandten.

Bochum, Berlin, Oschkan, Neheim, Allendorf und Willersdorf, den 2. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Oktober, nachm. 4¼ Uhr vom Trauerhause, Volmestr. 17, aus statt.

Allen, denen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Nachruf.

Dein Leben war nur für andere,
Für Dich hattest Du keine Zeit;
Nun höret auf Dein Wandern,
Du gingst zur Ewigkeit.

Am Samstag abend ½9 Uhr verschied sanft nach schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren unser langjähriges und treues Vorstandsmitglied

Karl Koch

Ein treuer Förderer unserer Genossenschaft ist durch ihn von uns geschieden.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Kleinsiedlungs-Genossenschaft
Altenbochum.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Mädchen: Ernst Brandau (Clara Sauerbrey), Duisburg.

Verlobte: Annemarie Müsse mit Paul Scher, Essen. Else Schürmann mit Hans Pelser, Hörde.

Vermählte: Wilhelm Bergmann mit Maria Blotenberg, Herford. Erich Niedermeyer mit Käte Jungstand, Iserlohn. Alfred Wunderlich mit Linchen Schulze, Bielefeld.

Gestorben: Frau Rosa Lichtenstein, Dortmund. Wilhelm Grevel, 73 Jahre, Hamm. Ludwig Mohr, 54 J., Velkum. Fritz Moser, Elberfeld. Carl

---

Statt Karten!

Für die herzlichen und überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Schneider sowie dem Frauenverein des 1. Pfarrbezirks

herzlichsten Dank.

Gustav Klose
und Kinder.

Wir danken allen in Herzlichkeit für liebes und inniges Teilnehmen in schweren Tagen.

Familie A. Lindorf.

Bochum, im Oktober 1927.

SUMA

entwickelt im Kochen einen lebendigen Strom feinblasigen Schaumes, der die Wäsche durchdringt und allen Schmutz herausreißt.



wäscht weisser und schonender

„Sunlicht" Mannheim

Sa 128

Hausfrauen! kauft nur „Gefag"



zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau in Sachsen.

Halt

Achtung Vorsicht auf Warnungssignale!

ZU DIESEN ZÄHLEN:
UNREGELMÄSSIGE VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN, MÜDIGKEIT ODER SCHLAFLOSIGKEIT.
HIER HEISST ES AUF DER HUT SEIN UND DER ENTWICKLUNG EINES LEIDENS BEIZEITEN VORBEUGEN DURCH DAS ERPROBTE UND BEWÄHRTE

Dr. HÜBENERS LEBENSSALZ

SCHACHTEL à M 1.25 IN APOTHEKEN, DROGERIEN UND REFORMHÄUSERN.

Habe meine Praxis von Hofstederstraße 29 a nach
Dorstenerstr. 103 verlegt!
Schwester Johanne Lippe
Felke-Heilweise.
Sprechstunden: Vorm 10—12 Uhr, nachm. 15—18 Uhr.

Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte
für Lastkraftwagen **IX 66155** Fabr.. Henschel sowie **Führerschein** auf den Namen Emil Ashauer **abhanden gekommen.**
Wiederbringer erhalten Belohnung.
W. Möller, Telefon 1087, Roonstraße 11.

Unseren lieben Eltern
Herrn und Frau Kerski
zu ihrer heutigen
Silberhochzeit
die herzlichsten Glückwünsche.
Gewidmet von Euern dankbaren Kindern.

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechz. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Suche Bekanntsch. ein. Mädch. im Alt. v. 25—30 J., kath., zwecks späterer
Heirat
Ww. m. ein. Kind nicht ausgeschl. Zuschrift. unt. E. S. 12330 an die Gesch.

Verloren

Blusennadel
verloren Wiemelhauserstr., Waldstr. Famil.-Andenk. Gegen gute Bel. abz. Kronenstr. 22 IV.

Brauner Lederhandschuh verloren, wahrscheinl. Dorstener Str. Abz. Bergmann, Fürstenst. 49.

Ein schwarzer
Schäferhund
und eine drahthaar. Foxterrierhündin abhanden gekomm. Wiederbr. erh. Bel. Rest. Watermann, Königstraße 21.

Ohrring (Kettch. m. Perle) am Sonntag v. Hugo-Schultz-bis Lindenstr. verloren. Geg. Bel. abzug. v. Suland, Lindenstraße 17.

Wiese, 83 J., Hattingen. Wilhelm Stratmann, 63 J., Linden. Frau Heinrich Buschmann, 53 Jahre, Blankenstein. Frau Emilie Lachmann, Bielefeld.

Am 23. Juli 1927 wurde mir durch Einbruch folgender Schuldschein in Höhe von 4000 M. (viertausend), laut. auf den Metzgermeister Max Ricken. Boch., gestohlen. Ich erkläre hiermit den Schuldschein als erloschen. Theodor Badwinkel. Bochum Mauritiusstraße 23.

25
Unsern lieb. Eltern, dem Silberpaar Hauptwachtmeister, Meister und Frau die herzlichsten Glückwünsche zur Silberhochzeit! Gewidmet von ihren dankb. Kind.

Wann und wo kann ich
Herford 94
treffen? Mittag. u. H. E. 12364 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sitz-Liegewag.
für 10 M. z. verk. Kaiserstraße 10.

Schlafzimmer, echt Eiche, **495 Mark, Küchen,** schwere, schöne Modelle, **225 b. 325 M.,** sowie alle **Einzelmöbel, Federbetten.** Bequeme Ratenzahlung.
Fillo & Finger, Bochum, Alleestraße 13.

Sie schützen sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Puppen-Wagen
große Auswahl.
billigste Preise.
Angezahlte Puppenwagen werden gerne zurückgestellt und können in kl. Raten bis Weihnachten bezahlt w.
Möbelh. Pok
Wilhelmstraße 5.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Leere
Kisten
verwendb. a. Kart.-Kisten, zu verkauf. Viktoriastr. 5.

Kultur- und Sittengeschichte
sowie Brockhaus-Lexikon, in Leder geb., preiswert zu verkauf. Zu erfrag. in d. Gesch. (12227

Pelzbesatz
jeder Fellart
in allen Modefarben
kaufen Sie nur
in besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen
im Fachgeschäft



Unsere
Pelz-Werbetage
bieten Ihnen besondere Vorteile

Sealin Biberette, Maulwurfin . . ab **1.90**	Amerik. **Opossum** marder-, silber- u. zobelfarb. ab **2.50**
Der **Modebesatz** Natur-Kanin, erles. Ware ab **2.90**	**Luchshasen** bernstein- und slatefarbig ab **4.50**
Nutriette bernst.-, Havanna- und platinfarbig ab **3.50**	Südamerik. **Skunks** slate- u. modef. Skunksblätt. ab **6.50**

Besichtigen Sie unsere Fenster!

ALBERT Sompertz
GELSENKIRCHEN / BOCHUM

Werkstätten feiner Pelzwaren.
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

In folgenden Mitte Oktober beginnenden Lehrgängen sind noch Plätze frei:

	Wochenstunden	Schulgeld
A. Tageskurse		
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	75 Mk.
Lehrgang für Backen, nachmittags	5	30 „
Schneiderkursus für Fortgeschrittene	12	63 „
Schneiderkursus für Anfängerinnen	12	63 „
Lehrg. für kunstgewerbl. Handarbeiten	7	36 „
Lehrgang für Weißnähen	12	54 „
B. Abendkurse.		
Lehrgang für Kochen	3	23 „
Lehrgang für Weißnähen	3	15 „
Lehrg. f. Kranken- u. Säuglingspflege	2	10 „
Lehrgang für Kunst- u. Plakatschrift	3	12 „
Lehrgang für Buchführung	2	8 „
Lehrgang für Einheitskurzschrift für Anfängerinnen	2	8 „

Sämtliche Lehrgänge dauern ½ Jahr. Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 50 % Zuschlag zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Str. 7, bis zum 10. Oktober entgegengenommen. (LM6

P. SCHRADER
Juwelen / Goldwaren
Tafelsilber
Ecke ABC u. Humboldtstr.
Gegr. 1891.

Reparaturen
Umarbeitungen

Die gute Arbeit — die billigen Preise — Die pünktliche Fertigstellung vergrössern meinen Kundenkreis täglich.

Meine Fachwerkstätten stehen unter persönl. Leitung.

Brief-Kasten

Schneeglöckchen, Querenburg. Ein Verein für Biochemie in Bochum ist uns nicht bekannt geworden.

Auswandererlustiger. Wir empfehlen Ihnen, sich zunächst an die Auswanderer-Beratungsstelle im Düsseldorfer Ständehaus zu wenden, die Ihnen über die Lebens-, Arbeits- und Niederlassungsverhältnisse in Argentinien Auskunft erteilt. Die Beratungsstelle ist außerdem befugt, Geleitkarten für Auswanderer nach Argentinien auszustellen zwecks Empfehlung an Behörden und Organisationen. Zur Stellung eines Antrages auf Erteilung eines Einreisevisums müssen Sie persönlich auf dem Argentinischen Konsulat, Düsseldorf, Brehmstraße 33, vorsprechen. Vorzulegen sind: 1. Deutscher Reisepaß, ein Vermerk über den Geltungsbereich „nach Argentinien" muß eingetragen sein. 2. Ein Leumundszeugnis, Formular beim Konsulat erhältlich; 3. zwei Paßbilder; 4. Nachweis über die Belegung eines Schiffsplatzes.

Ehetrennung. Im Gesetz ist nicht festgelegt, daß der Ehemann der getrennt lebenden Ehefrau in jedem Falle ein Drittel zu zahlen habe, vielmehr hat er ihr nur angemessenen Unterhalt zu leisten. Wenn, wie Sie schreiben, die Ehefrau mehr verdient als der Mann, so wird das Gericht zweifellos weniger als ein Drittel, möglicherweise überhaupt keine Unterhaltungspflicht für den Mann festsetzen.

K. W. Das Oberlandesgericht Hamm hat vor kurzem die Frage verneint, daß die Eisenbahn für einen durch Steinwurf auf einen fahrenden Zug verursachten Schaden dem getroffenen Fahrgast gegenüber haftbar sei. Es wurde kein Verschulden, sondern höhere Gewalt angenommen. Höhere Gewalt bedeutet ein betriebsfremdes, von außen durch elementare Naturkräfte oder durch Handlungen Dritter herbeigeführtes Ereignis, das auch durch die äußerste, nach der Sachlage zu erwartende Sorgfalt der Bahn nicht verhütet oder unschädlich gemacht werden konnte, das auch nicht wegen seiner Häufigkeit von ihr in Kauf genommen und vertreten werden muß. Was die Möglichkeit der Verhinderung derartiger Einwirkungen auf fahrende Eisenbahnzüge anlangt, so ist sie ohne weiteres zu verneinen.

W. H. Die Ueberfahrt von Bremen nach Neuyork 3. Klasse kostet 115 Dollar. Bei der Ankunft in Neuyork müssen Sie eine Barschaft von wenigstens 200 Dollar aufweisen. Folgende Gebühren sind noch zu entrichten: Visum 10 Dollar, Kopfsteuer 8 Dollar, Landungsgebühr 25 Dollar. Vorläufig besteht noch die Anmeldungssperre. Der Zeitpunkt ihrer Aufhebung ist noch unbestimmt. Jedoch können Sie schon beim Verkehrsverein oder einem Reisebüro Fragebogen ausfüllen. Näheren Bescheid und Unterlagen erhalten Sie bei genannten Stellen.

P. E., Bochum. Um Tintenstiftflecken aus der Windjacke zu entfernen, versuchen Sie folgendes Mittel: Ein Eidotter ist mit ein paar Tropfen Vitriolöl zu vermischen. Die Flecken werden tüchtig damit eingerieben mit Wasser nachgewaschen und mit weißem Leinenlappen trocken gewischt. Sollten die Flecken nicht verschwunden sein, so ist das Verfahren zu wiederholen. Bei älteren Flecken kommt nur chemische Reinigung in Betracht.

Frau Schr., Herner Straße. Nappahandschuhe reinigt man mit lauem Wasser und Seife. Man zerkocht die Seife, gibt ein paar Tropfen Salmiak in den Sud und legt die Handschuhe in die ausgekühlte Flüssigkeit. Nach einigen Stunden werden die Handschuhe ausgedrückt und in sauberem Wasser durchgeschwenkt. Zwischen weißen Tüchern müssen die Handschuhe getrocknet werden, und zwar flach gespannt und das Wasser nur leicht ausgedrückt. Ehe die Handschuhe völlig trocken sind, müssen sie auf die Hände gezogen werden, damit sie ihre ursprüngliche Form behalten.

P. S. 55. Grünspan auf Ton gibt es nicht. Es kann sich höchstens um Farbe handeln. Diese Farbe ist aber eingebrannt und läßt sich selbstverständlich nicht entfernen.

O. M. 245. Die Sträucher und die Zweige, die von dem Grundstück Ihres Nachbarn auf das Ihre hinüberwachsen, dürfen Sie abschneiden. Sie müssen aber vorher Ihren Nachbarn auffordern, am besten durch Einschreibebrief, die Sträucher von Ihrem Grundstück zu entfernen.

P. 44. Nach dem Aufwertungsgesetze ist bezüglich der jetzt noch eingetragenen Hypothek die dingliche Forderung — für die also nur das Grundstück haftet — und auch die persönliche Forderung gegen den Schuldner auf ja 25 % aufgewertet. Wie wir erfahren, hat der polnische Staat diese Hypotheken auf 15 % aufgewertet. M. E. können Sie von dem früheren Eigentümer, der ja jetzt in Deutschland wohnt, 25 % als persönliche Forderung beanspruchen, dagegen von dem jetzigen in Polen ansässigen Eigentümer nur 15 %. Wenden Sie sich wegen des dinglichen Anspruches an das polnische Kreisgericht in Bromberg (am besten durch eine in polnischer Sprache abgefaßte Anfrage.)

Frau W. Ueber die Anrechnung der Einkünfte aus selbständiger Berufstätigkeit bei der Einkommensteuer hat der Reichsfinanzhof ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Nach diesem fallen darunter die Einkünfte aus dem Berufe der selbständigen Hebamme. Ist sie verheiratet, so sind die Einkünfte denen des Ehemannes nicht hinzuzurechnen. In diesem Falle sind die Abzüge für Sonderleistungen und dem steuerfreien Einkommensteil auch bei den Einkünften der Ehefrau zu machen. Nicht abgezogen werden die Beträge für die Ehefrau und die minderjährigen Kinder. Die letzteren dürfen nur einmal, in der Regel bei den Einkünften des Haushaltungsvorstandes, abgezogen werden.

M. 100. Vor dem Gesetze ist der Hausbesitzer verpflichtet, das Treppenhaus zu beleuchten; er kann aber diese Verpflichtung durch den Mietsvertrag auf den Mieter abwälzen.

H. L. Vor dem Kriege wurde bei der Infanterie im deutschen Heere auch 200 Meter stehend freihändig geschossen.

Rhön. Am 21. Mai 1919 waren die 1450 Mark nach der Aufwertungstabelle 381,40 Goldmark, die mit 15 % aufgewertet werden.

Chr. W., Langenbreer. Der Amtsvormund hat unzweifelhaft ein Recht, die rückständigen Unterhaltsgelder in einer Summe zu verlangen. Es ist nicht in Ihr Belieben gestellt, die Rückstände nach eigenem Ermessen zu tilgen. Der Amtsvormund ist ferner berechtigt, die Rückstände durch Lohnpfändung einzuziehen. Die Höhe des abzuziehenden Betrages wird durch Pfändungsbeschluß vom Amtsgericht festgelegt.

Aus und mit dem Publikum.

Kapitel: Miälke.

Taum iärsten, taum twedden, taum drüdden Mol schon
twäi Pennige Obschlag, es da nich Hohn?
datt Nigge, wie 't allgemein lutt:
dä Miälke wedt rürer — dat es te butt.
Es dat dä Wohlfahrt? dat Jugendpflege? —
eck seih in, sä sind op'm Wiäge.
Doch spiäll eck iähr 'n Sträik, jetzt oder later, —
wi foort use Blagen mätt Errappelswater.
Dann hät dat Dutschland op düse Wiese
statt düchtgen Nowuchs — 'ne Sorte Müse.

Franz Berg, B.-W.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Eifersuchtsdrama vor dem Schwurgericht.

§a **Bochum**, 3. Okt. In der ersten Sitzung der heute am Bochumer Landgericht begonnenen Schwurgerichtsperiode hatte sich der Arbeiter Karl Kaldyk aus Wattenscheid wegen versuchten Totschlages zu verantworten. Die Tat spielte sich am Nachmittage des 23. April dieses Jahres in Wattenscheid ab. Der Angeklagte, der erst im März 1927 von Sachsen kommend, in Wattenscheid Wohnung genommen hatte, unterhielt seit dieser Zeit mit der im gleichen Hause wohnenden Haustochter Irene Kahl, die im 17. Lebensjahre steht, ein Liebesverhältnis. Der Angeklagte wollte nach Wochen erfahren haben, daß die Kahl gleichzeitig auch ein Verhältnis mit dem Arbeiter Große-Thie unterhalte. Er drohte am 19. April dem Mädchen gegenüber, den Große-Thie zu erschießen. Gleich darauf zog er einen Revolver aus der Tasche und zielte nach dem Kopfe des Mädchens. Als dieses weinte, richtete er den Revolver gegen sich, um sich zu erschießen. Jedoch das Mädchen hinderte ihn daran. Am 23. April übergab der Angeklagte dem Mädchen einen Brief, den er an Große-Thie gerichtet hatte, mit der Aufforderung, diesen an Große-Thie abzugeben. Das Mädchen kam der Aufforderung nach. Große-Thie aber warf den Brief ungelesen ins Feuer. Am Abend desselben Tages, gegen 8 Uhr, stand Kaldyk mit der Mutter des Mädchens auf dem Hofe in Unterhaltung. Die Irene kam hinzu, aber Kaldyk sprach sie nicht an. Bald darauf gingen Mutter und Tochter wieder in ihre Wohnung. Kurze Zeit später kam Irene Kahl wieder nach unten. Kaldyk sprach sie an. Diese erzählte ihm, daß Große-Thie den Brief in den Ofen geworfen habe. Kaldyk erwiderte, er gehe zu Große-Thie. Der müsse bluten. Nachdem er diese Worte gesprochen, trat er zwei Schritte zurück, zog einen Revolver aus der Hosentasche und schoß auf die Kahl, die, in den Hals getroffen, zusammenbrach. Kaldyk stellte sich der Polizei. Irene wurde ins Krankenhaus gebracht. Bei der ärztlichen Untersuchung fand man, daß die Kugel im Nacken steckengeblieben war. Nach einiger Zeit konnte das Mädchen als geheilt entlassen werden. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen versuchten Totschlages und erschwerten Waffenbesitzes zu einem Jahr, fünf Monaten Gefängnis.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 3. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Das gestern über Irland erschienene Teiltief ist schnell nach Mittelschweden fortgeschritten, während sich auf seiner Rückseite über Großbritannien ein Hochdruckgebiet ausgebreitet hat. Heute früh war es in Deutschland im Osten und Süden noch trübe und regnerisch, sonst wolkig und meist trocken. Die heutigen Morgentemperaturen betrugen sieben bis vierzehn Grad. Der Kahle Asten meldet bedeckten Himmel und vier Grad Wärme bei starken südwestlichen Winden.

Vorhersage bis Mittwoch: Wolkig, teilweise heiter und meist trocken sowie kühl.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

An alle Haushaltungen!

Um vielen Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden, haben wir eine

Bettfedern-Reinigungs- u. Desinfizier-Anlage

neu eingerichtet.

Nebenstehende Maschine ist nach den modernsten Errungenschaften der Reinigungs-Technick gebaut.



Die Federn werden auf mech. Wege gereinigt, durch ein Dampfbad desinfiziert und durch Erhitzung auf ca. 90 Grad mit nachfolgender Kühlung gründlich getrocknet. Dieses Verfahren lockert die Federn und gibt ihnen neue Füllkraft.

Die Reinigung erfolgt täglich.
Kostenlose Abholung und Wiederzustellung.

Unsere

Spezial-Betten-Abteilung

genießt seit langen Jahren das größte Vertrauen.

Folgende Preislagen sind ständig am Lager:

Bettfedern u. Daunen
doppelt gereinigt
Pfd. 90, 1.75, 3.60, 4.25, 5.90 und höher.

Bett-Inlett
garantiert echtfarbig und federdicht
80 cm breit von 1.45 — 130 cm breit 2.50 — 160 cm breit 2.95 an

FERD. KOPPEL BOCHUM HELLWEG 2

Gelegenheitskauf!
Hanomag mit Lieferkasten-Aufbau, fast neu, für 1900 Mk. zu verkaufen.
Gerthenrich & Wolf,
Bochum, Herner Str. 22, Tel. 3933.

Lieferauto
1 Tonnen, Mercedes, vollständig neu durchrepariert und gelagert, bis Februar 28 versteuert, günstig zu verkaufen. Angebote unter S. T. 1836 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebrauchte Pianos
u. a.
BLÜTHNER
IBACH
BALDUR
THÜRMER
Erleichterte Zahlungen.
Pianohaus J. Marks,
Bochum, Kaiser Wilhelmstraße



Allein-Hersteller: Otto Trenkel
Düsseldorfer Senffabrik, Otto Trenkel, Düsseldorf
General-Vertretung und Fabrikniederlage
Bernhard Duwenstetter, Bochum
Friedrikastraße 50. Fernruf 2028.



Blücherstr. 10
am Kaiser-Friedrichplatz,
Große Korbmöbel-Ausstellung
nur eigene Fabrikation.
Echt Peddigrohr-Garnitur 2 Sessel und 1 Tisch von 27.50 M. an
Teilzahlung gestattet.
Auf Wunsch werden sämtliche gekaufte Waren bis Weihnachten kostenlos gelagert.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

TATTERSALL WESTFALENSTALL
Reitunterrichts-Kurse
auf besonders hierzu geeigneten Pferden.
Aufnahme von Pensionspferden.
Dressur von Reitpferden.
Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter
in Lopshorn.
Telefon Bochum Nr. 5730.

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.50, Ledergamaschen 7.50.
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im LSch23
Leder-Haus Schröder
22 Marienstraße 22.

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme!
und alter Apparate.
Die größte Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Dauerklingen, das **Mulcuto-Werk, Solingen,** nimmt alte Klingen und Apparate in Zahlung gegen die Patent-Apparate mit den geschmiedeten und hohlgeschliffenen Diamon-Dauerklingen (D.R.P.), welche den stärksten Bart rasieren und Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben. Umtauschangebot gratis und franko.

„Kappel"-Schreibmaschine
wenig gebr., preiswert zu verkaufen.
Engelsburg, Essenerstr. 8, part.

Gebrauchte **Waschmaschine**
billig zu verkaufen.
Weiherstr. 59 I.

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir, zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg. Aufbügeln und Reparaturen in eigener Werkstatt.
Maßschneiderei Fritz Issel,
Dorstenerstrasse 116.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
Deutsches Reichs-Patent.
Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2
Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Unterhaltung / Wissen / Leben

Besiegt.

Von
Hedwig Stephan.

Ueber der schimmernden Fläche der Alster lag noch leichter Frühnebel, nur hier und da blitzte ein Segel auf, und flinke Dampfer zogen silberne Rinnen durch die Flut. Am Ufer dagegen herrschte schon die Sonne und enthüllte das liebliche Bild sanft ansteigender Gärten und im dunklen Grün der Parks fast versteckter Villen mit Säulenportalen und geranienumblühten Terrassen.

Aber Frau Juliane sah nichts von all der Schönheit, die sich vor ihr ausbreitete. Sie spähte voll Unruhe die stille Straße hinab und ließ schließlich mit einem matten Seufzer, ihre hohe, schon etwas schwerfällige Gestalt in den Sessel vor dem Schreibtisch fallen.

Ja, nun war es schon ein halbes Jahr her, daß Joachim fort war. Daß er sie verlassen hatte um eines Mädchens willen, das Kreisen entstammte, aus denen ein van Smissen niemals eine Frau in das alte, vornehme Patrizierhaus führen durfte. Nein, niemals, niemals!

Daß er das nicht begriffen hatte, Joachim, ihr Sohn, den sie zu kennen meinte bis in die letzte Falte seines Herzens! Aber die Schuld trug natürlich sie, dies Mädchen, die ihn in selbstsüchtiger Begehrlichkeit an sich gerissen hatte, ihn zwang, in die Niederungen hinabzusteigen, die jammervollen kleinlichen Nöte kennen zu lernen, die der Kampf um das tägliche Brot mit sich bringt!

Denn die Summe, die sie ihm regelmäßig hatte zugehen lassen, war pünktlich am dritten eines jeden Monats wieder an sie gelangt mit einer kurzen Einlage: „Vielmals dankend zurück."

Auf diese armseligen paar Worte, in Joachims steifer, ein wenig ungelenker Schrift, die sie doch hätten bitter verletzen müssen, wartete sie nun jedesmal — sehnte sich danach — denn, o unergründliches Meer der Mutterliebe! — es war doch ein Teil, ein Zeichen von ihm — ein Beweis, daß er noch da war, daß er sich auf eines Augenblicks Länge mit ihr beschäftigt hatte!

Und in diesem Monat blieb die Sendung aus. Warum? Warum?

War sein Stolz schon eingeschlafen unter dem Einfluß seiner gewöhnlich denkenden Gefährtin — dieser Stolz, um dessentwillen sie ihm zürnte und den sie doch nicht an ihm missen mochte? Oder — war er krank? Und plötzlich wurde ihr diese heimliche Befürchtung zu schreckhafter Gewißheit. Ja, ja — er war sicher krank! Krank geworden aus Ueberanstrengung, aus Mangel vielleicht — und ohne rechte Pflege, in einer engen Wohnung, in niederdrückender Umgebung, er, dem Luft und Sonne und Grün Lebensnotwendigkeiten waren!

Und sie konnte nicht zu ihm, ihm nicht helfen, ihn nicht sehen, denn da war ja seine Frau, diese Frau, die sie haßte, und die ihren Haß zweifellos erwiderte. Die allein ein Recht an ihn hatte und sich gewiß von diesem Recht keinen Fingerbreit nehmen ließ.

Da — die Klingel! Juliane preßte die Hand aufs Herz. Sollte vielleicht doch noch — — — —

Indessen dem anmeldenden Mädchen folgte eine schlanke Frau, die unweit der Tür stehen blieb.

Juliane war die Wohltäterin von viel verschämter Armut, die schon ihren Namen verbarg — so fragte sie trotz ihrer Enttäuschung freundlich nach dem Anliegen der Besucherin.

Aber die junge Frau antwortete nicht, sondern sah sie nur aus großen Augen stumm an, mit einem so seltsamen Ausdruck in ihrem Blick, daß Juliane, befremdet und unruhig, rasch auf sie zutrat.

„Bitte, was wünschen Sie von mir? Und wie ist Ihr Name?"

Ueber das sanfte Gesicht breitete sich ein Zug von erzwungener Entschlossenheit.

„Ich heiße Gertrud van Smissen. Ich bin Joachims Frau."

Juliane schrie nicht auf, aber sie fühlte, wie ihre Glieder ganz kalt und schwer wurden.

„Was ist mit meinem Sohn?" brachte sie mühsam über die zitternden Lippen. „Ist er krank? Ist er — ist — —"

„Ja, er ist krank gewesen, recht schwer krank sogar!" sagte Gertrud leise. „Aber die Gefahr ist vorüber — der Arzt hofft, daß es nun besser wird."

„Oh Gottlob, Gottlob!" stammelte Juliane. „Aber — nun — —"

Eine Pause. Wieder dieser stumme Blick mit dem nicht zu deutenden Ausdruck — und dann, rasch herausgestoßen, als ob ein fremder Wille sie zwänge:

„Aber er kann nicht gesund werden, Frau van Smissen — bei mir nicht — er hat ja solche Sehnsucht hierher — nach Ihnen — nach seinem Garten — ich habe das ja nicht gewußt, aber jetzt weiß ichs, weil er im Fieber gesprochen hat — Mutter! hat er gerufen, immerzu Mutter, liebe Mutter! Er hat sich krank gesehnt, und ich — ich dachte, er wäre glücklich — ich hatte ihn ja doch so lieb, so lieb!"

Die zarte Gestalt schüttelte sich wie im Krampf.

„Holen Sie ihn wieder, gnädige Frau — ich will fortgehen von ihm — ganz fort aus seinem Leben — was liegt an mir — ich will ja nur, daß Joachim glücklich ist."

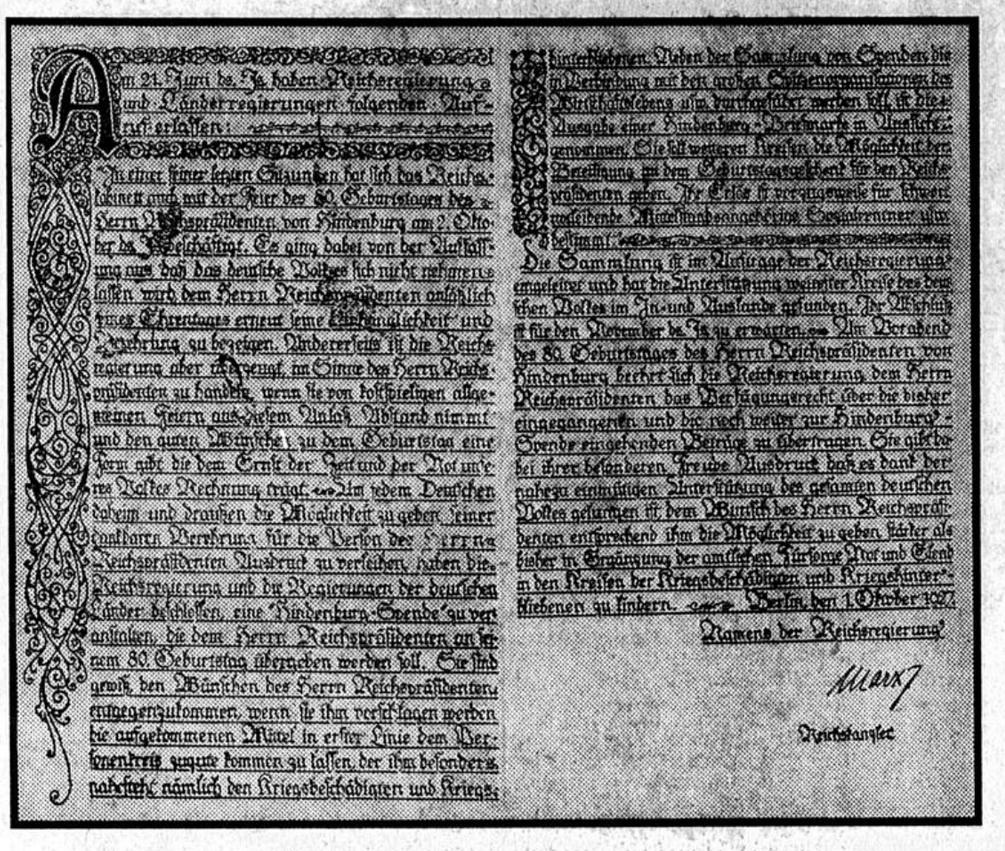
Sie sank vor Juliane nieder und preßte bitterlich schluchzend den Kopf an ihre Knie.

Juliane saß, ohne sich zu rühren, die Hände fest ineinandergepreßt, und wehrte sich gegen Gedanken, die sie nicht denken wollte und die sie doch mit zwingender Gewalt überfielen. Da hatte sie nun von jeher eine unsichtbare Mauer gezogen um sich und das, was sie „ihre Kreise" nannte, hatte hochmütig alles von sich abgewehrt, was draußen stand. Aber waren die eigentlichen großen Lebenswerte nicht doch vielleicht unabhängig von Herkunft, Erziehung, gesellschaftlicher Stellung? Konnte man nobler handeln, uneigennütziger, feinfühliger, als diese junge Frau — mußte sie selbst sich nicht beschämt und demütig vor ihr beugen?

Leise legte sie die Hand auf Gertruds blondes Haar.

„Weine nicht mehr, liebe Gertrud — liebe Tochter!" sagte sie mütterlich. „Ja, Joachim soll wieder herkommen, aber dich soll er mitbringen. — Ihr sollt eine schöne Heimat haben — in meinem Hause und in meinem Herzen!"

Die Urkunde der Hindenburgspende.



Am 21. Juni d. Js. haben Reichsregierung und Länderregierungen folgenden Aufruf erlassen:

In einer ernsten Stunde hat sich das Reichskabinett auch mit der Feier des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. Oktober d. Js. beschäftigt. Es ging dabei von der Auffassung aus, daß das deutsche Volk es nicht zugeben lassen wird, dem Herrn Reichspräsidenten anläßlich seines Ehrentages erneut seine Dankbarkeit und Verehrung zu bezeigen. Andererseits ist die Reichsregierung aber der Ansicht, im Sinne des Herrn Reichspräsidenten zu handeln, wenn sie von festlichen allgemeinen Feiern aus diesem Anlaß Abstand nimmt und den guten Wünschen zu dem Geburtstag eine Form gibt, die dem Ernst der Zeit und der Not unseres Volkes Rechnung trägt. Um jedem Deutschen daheim und draußen die Möglichkeit zu geben, seiner dankbaren Verehrung für die Person des Herrn Reichspräsidenten Ausdruck zu verleihen, haben die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder beschlossen, eine Hindenburg-Spende zu veranstalten, die dem Herrn Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstag überreicht werden soll. Sie sind gewiß, den Wünschen des Herrn Reichspräsidenten entgegenzukommen, wenn sie ihm vorschlagen werden, die aufgekommenen Mittel in erster Linie dem Personenkreis zugute kommen zu lassen, der ihm besonders nahesteht, nämlich den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Neben der Sammlung von Spenden, die in Verbindung mit den großen Stiftungsunternehmungen des Wirtschaftslebens usw. durchgeführt werden soll, ist die Ausgabe einer Hindenburg-Briefmarke in Aussicht genommen. Sie soll weiteren Kreisen die Möglichkeit der Beteiligung an dem Geburtstagsgeschenk für den Reichspräsidenten geben. Ihr Erlös ist vorzugsweise für schwer notleidende Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer bestimmt.

Die Sammlung ist im Auftrage der Reichsregierung eingeleitet und hat die Unterstützung weitester Kreise des deutschen Volkes im In- und Auslande gefunden. Ihr Ergebnis ist für den November d. Js. zu erwarten. — Am Vorabend des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg bedient sich die Reichsregierung, dem Herrn Reichspräsidenten das Verfügungsrecht über die bisher eingegangenen und die noch weiter zur Hindenburg-Spende eingehenden Beträge zu übertragen. Sie gibt dabei ihrer besonderen Freude Ausdruck, daß es dank der nahezu einmütigen Unterstützung des gesamten deutschen Volkes gelungen ist, dem Wunsch des Herrn Reichspräsidenten entsprechend ihm die Möglichkeit zu geben, stärker als bisher in Ergänzung der amtlichen Fürsorge Not und Elend in den Kreisen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu lindern.

Berlin, den 1. Oktober 1927.

Namens der Reichsregierung:

Marx

Reichskanzler.

Die Sammlungen zur Hindenburg-Spende konnten naturgemäß zum 1. Oktober noch nicht abgeschlossen sein; dennoch mußte die Verfügung über die gesammelten und über die noch eingehenden Beträge zu dem vorgesehenen Termin seines Geburtstages dem Reichspräsidenten übergeben werden. Träger der Sammlung waren bisher die Reichsregierung und die Länderregierungen, vertreten durch die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende. An ihre Stelle ist jetzt der Reichspräsident selbst getreten. Die Uebergabe des Verfügungsrechtes erfolgte am 1. Oktober durch Ueberreichung der Stiftungsurkunde, die ganz schlicht in Schwarz und Gold geschrieben ist, an den Reichspräsidenten durch den Reichskanzler Dr. Marx, den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und den Leiter der Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstedt.

Wie Sudermanns „Ehre" finanz'ert wurde.

Vor rund vierzig Jahren waren die „Geschichten im Zwielicht" als erstes literarisches Werk Sudermanns erschienen, der damals in Berlin ein kleines Blatt redigierte. Sein erstes Buch war von der Kritik sang- und klanglos beigesetzt worden, nur Oskar Blumenthal hatte mit bewährtem kritischen Spürsinn in diesen „Geschichten" das Talent des Verfassers für das Drama erkannt und deshalb durch Vermittlung von Freunden an Sudermann den Antrag gelangen lassen, für sein gerade begründetes „Theater der Lebenden" ein Stück zu schreiben. Sudermann hatte indessen diesen ehrenvollen Auftrag kühl abgelehnt mit der Begründung, daß ihm das Risiko, ein Drama unterzubringen, zu groß erscheine, um den Einsatz der Arbeit zu rechtfertigen, ganz zu schweigen von der Fragwürdigkeit eines Erfolges, selbst wenn das Stück angenommen sei. Die bösen Erfahrungen, die er in dieser Beziehung bereits gemacht hatte, ließen seine Vorsicht auch durchaus verständlich erscheinen. Sudermann hatte gleich nach seiner Ankunft in Berlin dem dortigen Residenztheater ein Drama eingereicht, das der ausgezeichneten Darstellerin Hermine Claar-Delia, der Gattin des Direktors Emil Claar, gewidmet war. Er hatte sich hier dem Genius loci des Residenztheaters, das ausschließlich das französische Gesellschaftsstück pflegte, angepaßt und ein Schauspiel in einem Stil geschrieben, der zwischen Sardou und Gustav Freytag die Mitte hielt. Nach geraumer Zeit erhielt er sein Stück zurück. Man hatte es nicht gelesen, wohl aber hatte die sparsame Theaterkanzlei die unbeschriebenen weißen Blätter des Manuskripts säuberlich herausgenommen und zu eigenem Gebrauch zurückbehalten. Trotz der Ablehnung ließ Blumenthal nicht locker. Seinem Bemühen war es schließlich zu danken, daß sich einige wohlhabende Freunde zu einem regelrechten Konsortium vereinten, das das geschäftliche Risiko übernahm, um es Sudermann zu ermöglichen, in aller Ruhe ein Stück zu schreiben. Dieses in der Form der Aktiengesellschaft auftretende eigenartige Mäzenatentum hatte ein Kapital von 8000 Mark zusammengebracht, das nach der Bestimmung der „Gesellschaftsstatuten" im Falle eines Mißerfolges als verlorener Posten gebucht werden sollte, während bei einem Erfolg den Zeichnern des „Garantiefonds" neben den Zinsen des Kapitals die Hälfte der Aufführungstantiemen zufließen sollte. Sudermann erklärte sich auch damit einverstanden und machte sich unverzüglich an die Arbeit. Das Ergebnis war das Schauspiel, das ursprünglich den Titel „Zweierlei Ehre" führte, dem aber Blumenthal die kürzere und bessere Fassung „Die Ehre" gab. In dieser Fassung wurde es am 27. November 1889 zum erstenmal aufgeführt. Es war einer der größten Theatererfolge aller Zeiten, ein Riesenerfolg für den Dichter wie für die Anteilinhaber der Finanzierungsgesellschaft.

Mein Rat.

Dank mit dem Mund:
Hat wenig Grund;
Im Herzen Dank:
Ist guter Klang.
Dank mit der Tat:
Das ist mein Rat.

R. Reinick.

Kapitän Tillesen.



Kapitän zur See Werner Tillesen, der bis heute das Linienschiff „Schleswig" kommandierte, ist zum Inspekteur des Torpedo- und Minenwesens ernannt worden.

Heitere Ecke.



Aus Afrika.

Negerchirurg (zum Assistenten): „Versetzen Sie den Kranken in Narkose!"

Warum sich den Kopf zerbrechen?

Kornfranck ist nicht nur ein wohlschmeckendes, sondern auch ein bekömmliches u. der Gesundheit durchaus zuträgliches Getränk. — Wie sollte es auch anders sein? Sorgfältige Herstellung, Verwendung bester u. geeignetster Rohstoffe sind in jeder Beziehung gewährleistet. Dabei ist er sehr billig — 100 Tassen aus ½ Pfund für 30 Pfg. — und

gesund wie das tägliche Brot

Beachten Sie die Zubereitung: 1 Eßlöffel voll mit 1 Ltr. Wasser überbrühen, nicht kochen.

Licht lockt Leute.

Dies gilt besonders für die Schaufensterbeleuchtung; doch gut und reichlich muß die Beleuchtung sein, wenn sie Käufer heranziehen soll.

OSRAM

Fordern Sie lichtwirtschaftliche Beratung vom Elektro-Fachgeschäft.

OSRAM

Neues aus aller Welt.

Deutscher Ozeanflug in Etappen.

Bei der in Norderney stehenden dreimotorigen Ozeanflugmaschine des Typs G. 24 Junkers, von der schon kürzlich berichtet wurde, handelt es sich um ein der Gesellschaft „Severa" in Kiel gehöriges Flugzeug, das für einen Flug Lissabon—Neufundland—Neuyork bestimmt ist, um dadurch die Möglichkeit eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen alter und neuer Welt unter Beweis zu stellen. Mit der Vorbereitung der Organisation auf den Etappenstationen sind die Beauftragten seit langem beschäftigt. So wurden in Horta auf den Azoren und in St. Johns auf Neufundland Brennstoff- und Ersatzteillager eingerichtet und auch sonst Reparaturmöglichkeiten geschaffen. Starten soll zunächst die dreimotorige Junkersmaschine, die jetzt in Norderney liegt. Der Heinkel-Apparat befindet sich noch in Warnemünde. G. 24 Junkers wird geführt von den Piloten Rolf Starke und Karl Löwe der „Severa" und dem Junkerspiloten Loose.

Eröffnung des deutschen Theaters in Neuyork.

Die Eröffnung des neuen deutschen Theaters, das unter der Direktion von Frau Erni Belian steht, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschtum und seinen obersten Führer, den Reichspräsidenten v. Hindenburg. In Anwesenheit zahlreicher prominenter Deutsch-Amerikaner, unter denen man u. a. Otto Heckscher und Otto H. Kahn bemerkte, wurde das Theater mit einer Aufführung der Operette „Die Siegerin" nach der Musik von Tschaikowsky eröffnet. Das gänzlich ausverkaufte Haus feierte die Darsteller, besonders die Trägerin der Titelrolle, Erni Belian, und den Tenor Peter Hoenselers.

*

 # Heftiger Sturm in Hamburg. Hamburg wurde von einem schweren Nordweststurm heimgesucht. Ein englischer und ein amerikanischer Dampfer wurden losgerissen, konnten aber bald wieder an ihre Anlegeplätze zurückgebracht werden, ohne daß größerer Schaden angerichtet worden wäre. Der Wasserspiegel stieg in den Morgenstunden von 8½ auf 12 Fuß 3 Zoll. Um 8 Uhr zeigte die Signalstation durch einen Schuß Hochwassergefahr für Cuxhaven an.

 # Schweres Autounglück bei Bad Homburg. Bei Sand-Platen und Hohenmark verunglückte aus bisher unbekannter Ursache ein großer Personenwagen. Ein nachfahrender kleiner Wagen nahm drei Verunglückte auf und wollte sie in das Homburger Krankenhaus bringen. In der Dunkelheit verfehlte dieser Wagen am Homburger Schloßgarten bei hoher Geschwindigkeit den Weg und geriet in den Straßengraben und schlug um. Aus dem Wagen sind ein Schwerverletzter mit einem Schädelbruch sowie zwei andere Verletzte ins Krankenhaus überführt worden.

 # Verzweiflungstat einer Mutter. In Frankfurt am Main bemerkten die Bewohner eines Hauses im 4. Stock Gasgeruch. Die herbeigerufene Polizei öffnete gewaltsam die von innen verschlossene Tür und fand die Frau des Wohnungsinhabers Mundschenk, der augenblicklich außerhalb Frankfurts weilt, bewußtlos in ihrem Bette liegend vor. Ihre zwei Kinder im Alter von fünf und drei Jahren waren bereits tot. Die Frau wurde dem Krankenhause zugeführt. Da sie noch nicht vernehmungsfähig ist, konnte noch nichts über den Grund der Tat festgestellt werden.

 # Die Chronik von Konnersreuth. Der letzte Freitag, 30. September, ist der Todestag der heiligen Theresia vom Kinde Jesu, der besonderen Patronin der Therese Neumann. Während sie im vergangenen Jahre an diesem Tage äußerst schwer leiden mußte, so daß man damals das Schlimmste befürchtete, hatte sie diesmal keinerlei Leiden. Wohl traten die Passionsekstasen ein, und das Blut begann über ihr Gesicht zu rinnen. Doch da sprach wieder die ihr so bekannte Stimme, daß sie heute nicht zu leiden brauche. Sie solle aber auch keine Besuche bis mittags 1 Uhr empfangen. Die Zahl der Besucher war wiederum sehr zahlreich. — Die nordpfälzischen Freien Gewerkschaften haben an die Kreisregierung in Regensburg eine Eingabe gerichtet, in der sie diese im Hinblick auf die Konnersreuther Ereignisse ersuchen, zu veranlassen, daß erstens die Therese Neumann vom Kreismedizinalrat gemeinsam mit dem Professor der Psychiatrischen Klinik Erlangen oder München und dem Bezirksarzt auf ihren Gesundheitszustand untersucht und das Ergebnis (Art und Verlauf der Krankheit) wissenschaftlich festgestellt und öffentlich bekanntgegeben wird, und zweitens zu veranlassen, daß die Kranke auf Kosten des Kreises oder der Bezirksfürsorge in einer bayrischen Klinik oder durch einen Spezialarzt unter Ausschaltung von Laienpersonen in Behandlung genommen wird, um die „Bedauernswerte einer Heilung entgegenzuführen."

 # Das unheimliche Schiff. Auf einem aus Le Havre stammenden Frachtdampfer, der nach Pointnoir, der Endstation der neuen Mittelafrikanischen Bahn, fuhr, spielte sich ein entsetzliches Drama ab. Der Dampfer hatte ohne Zwischenfall die Elfenbeinküste erreicht, als plötzlich der Obermaschinist an einer rätselhaften Krankheit verschied. Wenige Tage später wurde in der Nähe der Küste von Gabon der zweite Offizier infolge eines Sonnenstiches plötzlich wahnsinnig und schoß, ohne ein Wort zu sagen, den Kapitän mit seinem Revolver nieder. Der Telegraphist, der herbeilief, um zu sehen, was vorging, wurde das zweite Opfer des Wahnsinnigen. Dieser gab zwei Schüsse auf ihn ab und verletzte ihn tödlich. Hierauf sprang der wahnsinnige Offizier über Bord und ertrank. Da das Schiff auf so tragische Weise alle navigationskundigen Offiziere verloren hatte, war die Mannschaft gezwungen, den erstbesten Hafen anzulaufen, was ihr schließlich auch unter großen Mühen gelang.

 # Fähr-Unglück auf dem Nil. Wie die Blätter aus Kairo melden, kenterte die auf dem Nil zwischen Omdurman und Chartum verkehrende Fähre wegen Ueberlastung und ging unter. Achtzehn Aegypter, zumeist Angestellte der Sudan-Bahn, ertranken.

Eine Alpenfahrt im Hochwasser.

Aus dem Hochwassergebiet südlich des Brenners wird berichtet: Während der letzten Tage wollte in den Bergen bei Meran eine fremde Reisegesellschaft eine Rundfahrt unternehmen. Geplant war eine Fahrt durch Passeyer über den Jaufen nach Sterzing und Franzensfeste und von hier in die Bozner Dolomiten. Aber schon bei der sogenannten Kellerlahn, nicht weit von Meran, ergaben sich Schwierigkeiten. Der Damm, der hier die Straße gegen die Passer schützen sollte, war unterhöhlt und die Straße auf eine Strecke von etwa 40 Meter überschwemmt. Einige Teilnehmer verließen das Auto und gingen zu Fuß über den Damm. Sie wurden dabei von zwei Arbeitern zur Eile gemahnt; denn der Damm werde gleich zusammensinken. Das Auto fuhr auf der überschwemmten Straße durch das Wasser, wobei ein Bursche voranging, um die Tiefe des Wassers zu erkunden; es ging ihm bis über die Knie. Man glaubte nun keine Hindernisse mehr vor sich zu haben und setzte die Fahrt nach St. Leonhard fort. Es regnete jedoch immer stärker und die Passer wurde zu einem wütend einherbrausenden Strome. In St. Leonhard wurde Rast gehalten, wobei die Reisenden zusehen mußten,

wie die schwarzbraune Passer ein Gebäude fortriß,

aus dem die Möbel hinwegschwammen. Auch unzählige Balken und andere Gegenstände trieben auf dem Flusse. Nach Meran zurückzukehren wäre nicht mehr möglich gewesen; also vorwärts über den Jaufen! Diese neue Kunststraße bewährte sich vorzüglich: sie war überall fest und fahrbar. Aber durch alle Rinnen stürzten tobende Bäche zu Tal. Oberhalb Walten legte sich so dichter Nebel auf die Straße, daß man kaum noch drei Meter weit sah und nur im Schritt fahren konnte. Ein Blick ins Mareite-Tal, das am Fuße des Berges hingedehnt lag, ließ die Reisenden erschauern: der ganze Talboden war ein einziger brauner Strom, und da sollten sie hindurch! In rascher Fahrt ging es bergab, und um ½1 Uhr war bei Gasteig die Talsohle erreicht. Nicht weit von Gasteig aber kam unmittelbar vor dem Automobil eine Wiese samt dem Zaune auf die Straße herab, die nun gesperrt war.

Bis an den Leib einsinkend, wateten die Touristen durch den Schlamm,

die Sorge um das Fahrzeug dem Chauffeur überlassend. In Gasteig erfuhr man, daß das ganze Sterzinger Moos ein See war. Ein Radfahrer, der die Möglichkeit der Durchfahrt ermitteln wollte, versank bis an den Hals im Wasser und verlor sein Rad. Zum Glück funktionierte noch das Telephon nach Sterzing. Auf die Nachricht von der Bedrängnis der Reisegesellschaft, die er erwartete, ließ der Hotelier Kleewein sein eigenes Automobil auf Bergwegen über Thuins nach Gasteig fahren und die Reisenden abholen. Das Auto der Gesellschaft kam erst um 7 Uhr abends nach Sterzing. Gegen Abend geriet das Städtchen Sterzing in großen Aufruhr: Es regnete unausgesetzt, der Ueberschwemmungssee dehnte sich bis an die Stadt aus und man befürchtete auch noch einen Bruch des Eisackdammes, wodurch die Stadt ganz unter Wasser gesetzt worden wäre. Militär und Feuerwehr rückten aus und

die Hausbesitzer verrammelten die Türen mit Balken und Mist,

um sie wasserdicht zu machen. Der Eisackdamm hielt aber aus, und während der Nacht hörte der Regen auf. Am nächsten Morgen sollte in zwei Sterzinger Automobilen die Fahrt nach Franzensfeste fortgesetzt werden. Der Eisack raste drohend durch das Tal. Eine Straße [illegible] in rascher Fahrt passiert. Bald darauf stürzte dort die Straße in den Fluß. Hier erfuhr man auch von dem schrecklichen Eisenbahnunglück bei Oberau; von dem abgestürzten Zuge sah man einen Teil der Lokomotive aus dem Wasser ragen.

Das Entsetzen der Touristen war so groß, daß die Frauen zu weinen begannen. Ein Mann aus Oberau erzählte, einige Leute des verunglückten Zuges hätten aus den Wellen um Hilfe gerufen; aber wegen der Dunkelheit sei es unmöglich gewesen, etwas für sie zu unternehmen; allmählich seien die Hilferufe verstummt. Die Automobile fuhren weiter und gelangten zu einer Stelle, wo die Straße mit dem ganzen Bergabhange 25 Meter tief in den Fluß gerutscht war; auf diesem sah man treibende Brücken- und Gebäudeteile. Straßenarbeiter hatten inzwischen eine neue Fahrbahn durch den Wald geschlagen, so daß die Automobile weiter konnten. Aber bald kamen neue Hindernisse:

Militärposten mit roten Fahnen warnten vor der Weiterfahrt.

Man mußte die Automobile verlassen und zu Fuß über Stock und Stein am Bergabhange weitergehen. Manche der Reisenden waren von den Aufregungen und Anstrengungen total erschöpft. Um 10 Uhr erreichte man den Bahnknotenpunkt Franzensfeste. Hier herrschte große Trauer, weil gerade die Leichen der verunglückten Eisenbahner gebracht wurden. Langsam, oft im Schritt fahrend, gelangte man nach Bozen. In Bozen hatte sich das Wetter aufgehellt und die Reisegesellschaft war froh, endlich wieder Ruhe zu finden. Merkwürdig ist, daß in den benachbarten Dolomiten das Unwetter fast gar nicht bemerkbar geworden war; statt des Wolkenbruches, der in der Meraner und Sterzinger Gegend gewütet hatte, gab es hier nur einen kurzen und leichten Regen, der auf den Dolomitenstraßen gerade den Staub niederschlug.

Nach Cecil auch Balfour.



Der dem englischen Kabinett angehörende Präsident des Geheimen Rats, Lord Balfour, ist angeblich amtsmüde. In Wirklichkeit ist er mit Chamberlains Außenpolitik nicht einverstanden.

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten. Heiserkeit
Klappdose 75 Pfennig
In Apotheken u. Drogerien

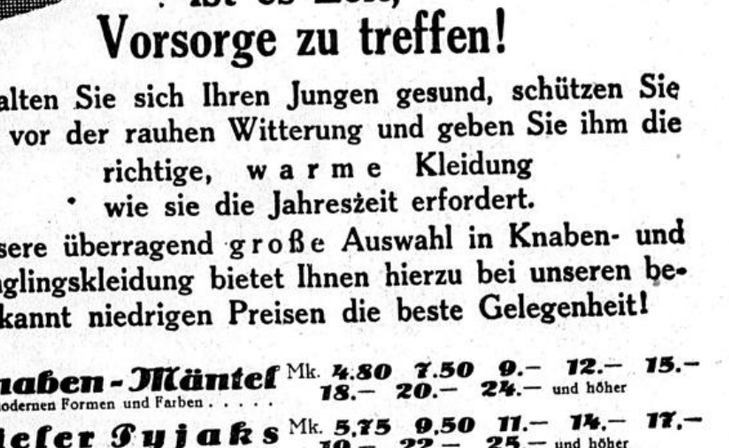
Jetzt

ist es Zeit,
Vorsorge zu treffen!

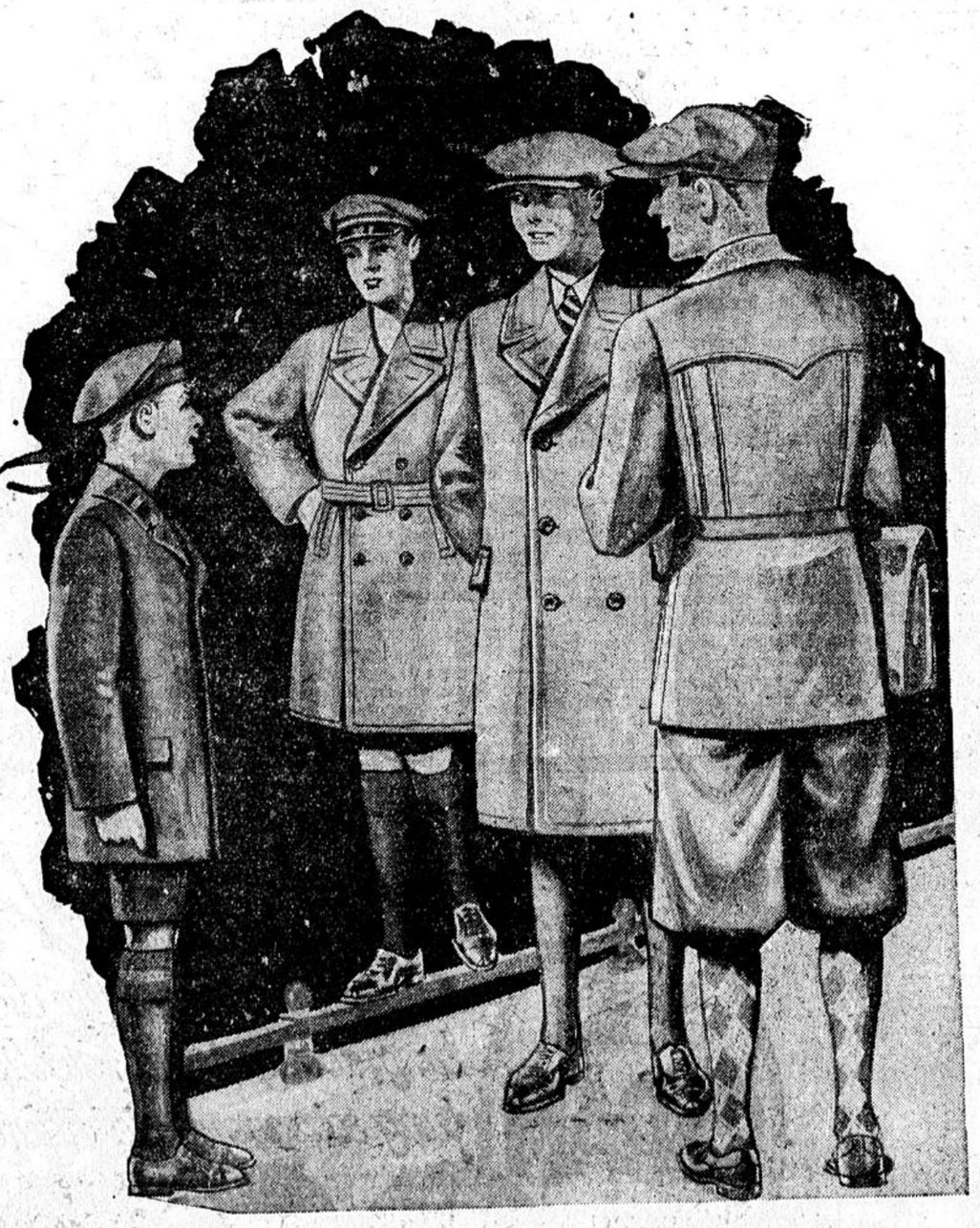
Erhalten Sie sich Ihren Jungen gesund, schützen Sie ihn vor der rauhen Witterung und geben Sie ihm die richtige, warme Kleidung wie sie die Jahreszeit erfordert.

Unsere überragend große Auswahl in Knaben- und Jünglingskleidung bietet Ihnen hierzu bei unseren bekannt niedrigen Preisen die beste Gelegenheit!

Knaben-Mäntel in modernen Formen und Farben	Mk.	4.80	7.50	9.–	12.–	15.–
		18.–	20.–	24.–	und höher	
Kieler Pyjaks aus erprobten blauen Qualitäten	Mk.	5.75	9.50	11.–	14.–	17.–
		19.–	22.–	25.–	und höher	
Loden-Mäntel für Knaben und Mädchen, gute Qualitäten	Mk.	6.50	8.–	9.50	12.–	15.–
		18.50	21.–	25.–		
Knaben-Anzüge je nach Größe und Qualität	Mk	4.25	6.50	8.50	12.–	16.–
		20.–	24.–	27.–	und höher	
Kieler Anzüge je nach Größe und Qualität	Mk.	8.75	10.25	12.50	15.–	19.–
		22.–	26.–	28.–	und höher	
Knaben-Sweater und Pullover in den verschiedensten Farben	Mk.	2.25	3.–	3.60	5.–	7.50
		9.50	12.–	14.–	16.–	und höher



Das maßgebende Haus für den guten Einkauf von Herren- und Knaben-Kleidung
Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.



Jünglings-Mäntel und Anzüge in größter Auswahl.
Ferner in großer Auswahl Knaben-Manchester-Anzüge Lodenjoppen, Windjacken, Sporthosen, Hüte und Mützen.
Bleyles Strick-Kleidung.

Das Vertrauen



welches uns die Bochumer Bevölkerung schon in den ersten Tagen nach der Eröffnung unseres Etagengeschäftes Entgegengebracht hat, beweist, daß wir in jeder Hinsicht aut der Höhe sind. Unser modernes Verkauts-System

„Auf Kredit"

ermöglicht Ihnen die Anschaffung guter, moderner Kleidung zu billigen Preisen. Nach Leistung einer geringen Anzahlung wird die Ware ausgehändigt. Der Restbetrag kann in beliebig. Monats- od. Wochenraten gezahlt werden.

Jeder Kunde erhält ein hübsches

Eröffnungs-Geschenk!

Mod. Ulster in apart. Farben 89.- u. **56.-**

Elegant. Anzug Ia. Qualität 86.- und **65.-**

Chiker Mantel mit Pelz-Imit. . . . **39.-**

Sehr feiner Mantel Kragen und Stulpen mit Pelzbesatz . . . **74.-**

TROLL & CO

Bochum, Kortumstr. 23, I. Etage.

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Nur noch **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag**

der überragende Erfolg!



Primanerliebe

Eine Schülertragödie in 7 Akten v. Robert Land mit Grete Mosheim, Fritz Kortner, Agnes Straub, Jaro Fürth, Wolfgang, Zilzer, Paul Otto in den Hauptrollen.

Diese deutsche Spitzenleistung reiht sich nunmehr als würdiges Glied in die Kette der ganz großen Erfolgsfilme.

4.55 Uhr. 7.15 Uhr. 9.35 Uhr.

Ferner der äußerst spannende Sensations- und Kriminalfilm:



Der Apache

Eine Pariser Sittengeschichte in 6 gr. Akten.

3.45 Uhr. 6.05 Uhr. 8.25 Uhr.

Anfang 3.45 Uhr. Kassenöffnung 3.15 Uhr.

Synagogengemeinde.

Betr. Kultussteuer.

Die Rückstände, welche bis zum 8. Oktober unbezahlt sind, werden alsdann zwangsweise eingezogen.

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß die 3. Steuerrate zum 15. ds. Mts. fällig wird.

Bochum, den 3. Oktober 1927.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Heute Dienstag

den 4. 10. 1927, mittags 12 Uhr, werde ich in **Gerthe** folgende Gegenstände:

1 Bücherschrank m. 20 Büchern, 1 Standuhr, 1 Rauchtisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schreibtisch mit Lampe, 6 Stühle mit Ledersitzen, 2 Rohrstühle, 1 Kronleuchter mit Schirm, 1 Teppich, 2 Fensterbehänge, 1 Büfett, 3 Kristallsachen, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch mit Decke, 6 Stühle mit Ledersitzen, 1 Ständer mit Pflanze, 1 Dauerbrenner, 1 Kronleuchter, 1 Teppich, 1 Vorlage, 1 großes Bild, 1 Klavier (schwarz), 1 großen Spiegel, 1 Partie Bauhölzer, 30 Sackkalk, 50 Sack Zement

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. — Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Lücke in Gerthe.**

Bochum, den 2. Oktober 1927.

Zost,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (seel. Leiden)

Magen- u. Nierenleiden

Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, **Rheuma** usw werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)

H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld. Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91. Mittwochs von 1 bis 3 Uhr nachmittags. 8 Sch.26

Gute und billige

Sofas, Chaiselongues, Matratzen

nur Moltkeplatz 9.

Konkursversteigerung.

Am Mittwoch, den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum verschiedene Büro-Gegenstände wie:

Tische, Stühle, Aktenregale, 1 Doppelstehpult, Kopierpresse mit Tisch, div. Schreibutensilien, 1 eiserne Handkarre, 1 Posten einzelne Armaturen wie: Einfachhähne, Doppelhähne, Schlauchkuppelungen, Rollenstromabnehmer und Verschraubungen für Bohrhammerhähne

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 3. Oktober 1927.

Pannerich

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Hugo-Schultzstraße 29

Zwangsversteigerung

Am 5. Oktober 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) **1 Schreibmaschine (Continental) und 2 Rollschränke,**
2) **28 Pakete Tabak,**
3) **1 eichenen Eckschrank,**
4) **1 Herrenzimmer bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 1 Schreibtischsessel und 2 Stühle mit Ledersitze, ferner 1 Büd, 1 Grammophon, 1 Gasheizofen, 1 Teppich und 1 Kronleuchter,**
5) **1 elektr. Backofen und 1 großen eisernen Füllofen,**
6) **1 Nähmaschine (Pfaff),**
7) **1 Herrenfahrrad,**
8) **1 Waschtisch mit Spiegel u. Marmorpl.,**
9) **1 Waschtisch mit Spiegel u. Marmorpl.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern Sammelpunkt für Kaufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. Oktober 1927.

Leuchtenberg,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Blücherstraße 10.

3,5 to. gebrauchtes

Daimler-Fahrgestell

mit Cardanantrieb und Vollreifen, äußerst preiswert abzugeben.

Fahrzeug-Werke Lueg

Bochum, Essen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Schreibtisch,
1 Schreibtischsessel,
2 Klubsessel,
1 Klubsessel,
1 Bild,
1 Grammophon,
1 Tischlampe,
1 runden Tisch,
1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Standuhr,
1 Sofa,
1 Bild,
2 Sessel,
6 Stühle,
1 runden Tisch,
2. 1 Chaiselongue,
3. 1 Schreibtisch,
4. 1 Bild,
5. 1 Spiegel,
1 Flurgarderobe,
1 Sessel,
1 kleinen Tisch,
6. 1 Sofa,
7. 1 Nähmaschine,
8. 1 Klavier,
9. 1 Küchenschrank,
10. 1 Klavier,
11. 1 Schreibtisch,
1 Bücherschrank,
1 Chaiselongue,
1 runden Tisch,
1 Sessel,
2 Stühle mit Ledersitz
2 Bilder

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Oktober 1927.

Pannerich,

Obergerichtsvollzieher in Bochum Hugo Schultzstr. 29.

Motorrad

N. S. U., 500 ccm, 2 Zyl., Baujahr 27, 6 Mon. alt, Boschlicht u.-Horn, Tacho, Sozius, Ubr. Aussehen u. maschinell tadell., bill. zu vk. Angeb. unt. B. C. 12403 an die Gesch.

Haben Sie **Pickel, Mitesser, unreinen Teint, Ausschlag, Flechte,** dann gebrauchen Sie LW10

Wörishofener Tormentillseife

Von dem Erfolg werden Sie überrascht sein.

Ein Stück **Tormentillseife** kostet 0.75, 3 Stück 2.00 Mk.

Außerdem empfehle ich eine **Blutreinigungskur** mit dem **Wörishofener Blutreinigungstee** Paket 1.50 Mk.

Zu hab. im **Wörishofener Kräuterhaus,** Bochum, Viktoriastr. 8, gegenüber der Hauptpost.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 5. Oktob. 1927. vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

6 Stahlstränge,
62 Fußbälle,
22 Paar Tennisschuhe,
3 Paar Hallenschuhe
11 Paar Boxerschuhe
1 Paar Fußballschuhe
2 Paar Rennschuhe
70 Hosen und Hemden
48 Stck. Träger
19 Wanderhemden
24 Köperhosen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 3.10.1927.

Böfenkröger

Obergerichtsvollzieher in Bochum. Schellstraße 18. Fernrnf 5640.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. Okt., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum:

1. 1 Bandelsäge,
2. 3 Hobelbänke,
3. 1 Kreissäge, kompl.,
1 Fräsmaschine,
4. 70 eingerahmte Bilder, 40 Bilderrahmen, 1 Grammophon, 1 Zither mit Kasten,
5. 1 Diplomat mit Sessel, 1 runden Tisch (Eiche), 1 Klubsessel, 2 Stühle mit Ledersitz, 1 Geldschrank, 1 Bücherschrank (Eiche), 1 Kastenwagen, 1 Steinölgasbrennapparat

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 3. Okt. 1927.

Milte,

Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Gneisenaustr. 3

Gebrauchter

8/22 Adler-Lieferwagen

gut erhalt., billigst abzugeben. Näher. zu erfahren bei Scheepers & Co., Bochum, Brüderstraße 15/17.



Harmoniums erstkl. prämiiert mit nur goldn. Medaillen in allen Preislagen. 2 Spiele, 8 Register RM. 250.— 3 Spiele, 12 Register mit Aeolsharfe RM. 380.—. Anzahlung RM. 50.—. Abzahlung monatl. RM. 15.— bis 20.—. Mit 5 Oktaven Mehrpreis RM. 60.—. Auch mit Spielapparat womit jeder sofort spielen kann. Kalalog gratis. Auf Wunsch Probelieferung. Anfragen erbitte direkt an **Max Horn, Zwickau-Sa.,** Harmonium-Fabrik

---

Wer beteiligt sich an einem

Ia Fuder 1925er Reiler Sorentberg à M. 1.80
und 1925er Piesporter Falkenberg à M. 2.00

pro Flasche, frachtfrei Station des Empfängers, netto Kasse bei Bezug. Emballage leihweise. Mindestabgabe 100 Flaschen nach Wahl. Gefl. Angebote unt. A. H. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

MARKS



PIANOS FLÜGEL

Ibach-Piano

nur kurze Zeit in Konzerten gespielt, billig zu verkaufen.

Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall 21.

Kompl., neue

Jazz-Maschine

zu verkauf. (12360 Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 192 (Gildenhaus).

Ein Gramola

mit Schrank und Platten bill. zu vk. Wörthstr. 33, 2. Et., li.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Voltringer Str. 12.

Reitsattel

verkäuflich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (12428

Herrenrad

sehr billig zu verk. Herner Str. 117.

In unserem neuen Heim

Kaiserstr. 24

haben wir unsere Warenläger entsprechend vergrößert.

Wir unterhalten:

Elegante Herren-, Burschen- u. Knaben-Mäntel u. -Anzüge in erstklassiger Qualität u. bester Verarbeitung. Moderne Damen-Mädchen- u. Kindermäntel u. Kleider. Kleiderstoffe in Rips und Popeline in allen Breiten und Preislagen. Damen- u. Herrenwäsche, Kessel, Hemdentuche in allen Breiten u. best. Qualität, Damaste in weiß u. rot, Inlett, Stepp- u. Schlafdecken, Federn u. Betten. Gardinen, Stores, Madrasstoffen und Garnituren.

Leichte An- und Abzahlung.

Ausbezahlte Kunden erhalten Waren **ohne Anzahlung.**

Ein Besuch bei uns lohnt sich.

Versandhaus „Glückauf"

G. m. b. H.

Kaiserstraße 24,

neben dem Gewerkschaftshaus.

Feiertagshalber

bleibt unser Geschäft am **6. Oktober geschlossen.**

Offene Stellen

Männlich

Größere Maschinenfabrik im Bochumer Bezirk sucht für kaufmännische Abteilung zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, nicht zu jungen

Revisions-Beamten

zur Prüfung und Ueberwachung des Schriftwechsels, Kommissions- und Rechnungswesens, der Reklamationen sowie aller hiermit zusammenhängenden Arbeiten. Bewerber müssen in langjähriger ähnlicher Tätigkeit geschult und bewandert und an flottes und durchaus sicheres Arbeiten gewöhnt sein. Zeugnisse und Empfehlungen hierüber sind beizubringen. Ausführliche Angeb. mit Kennwort „Kontroll-Beamter" unter 1838 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Redegewandte Herren

Abgebaute Beamte

finden lohnende, gut bezahlte Beschäftigung durch leichte Reisetätigkeit. Vertreter ist zu sprechen - Dienstag, den 4. ds. Mts. vorm. 10 Uhr b. nachm. 4 Uhr im Restaur. Wilhelm Ries (früher Colkmann) Dorstenerstraße 1 (Ecke Klosterstraße.)

Maurer

für Innenarbeiten (nur tüchtige Putzer) für dauernd gesucht. Zu melden

Fr. Müller A.-G.
Baubüro Vödestraße 31.

Reisende
(auch Damen)
zum Verkauf von Konfekt. u. Schuhwaren auf Abzahl. per sofort gesucht. Schmerler, Königstr. 3.

Best eingeführte
Begräbnis-Versicherung
die auch sonstige Ia. Versicherungen betreibt, stellt noch einige
Vertrauens-Leute
bei hohem Verdienst ein. Angeb. unter L. D. 4 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Buchhalter(in)
zum baldigen Eintritt für einfache Buchführ. gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. O. R. 1831 an die Geschst. dieser Zeitung.

Konzertzitherspieler(in)
für angen. Dauerstellung bei hohem Verdienst gesucht. Näheres (12402 Thomasstr. 10, p. r.

Absolut zuverläss.
Chauffeur
gesucht. (12361 Stolzestraße 6.

Selbständige
Elektro-Monteure
sucht Willi Oettel, Wittener Str. 31.

Jung., tüchtiger
Schreiner
per sofort zur Aushülfe gesucht.
Möbelhaus H. Schmidt & Co. Nachfolger, Pieperstraße 2, Ecke Hatt. Str.

Jüngerer
Schreinergehülfe
sofort gesucht.
Trinkaus, Wittener Str. 75 I.

Tüchtiger
Herrenfriseur
für sofort od. spät. gesucht. (12444
Wilh. Beucker, Damen- u. Herren-Salon, Herner Straße 97.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Friedr. Steinhoff, Kohlenstraße 217.

Junge, 15 J., alt, sucht Lehrstelle als
Schusterlehrling
Z. erfragen Witwe Warnecke, B.-Weitmar, Eugenstr. 10.

Lehrling
gesucht. Langen, Goldschmiedemeister Humboldtstraße 27.

Laufjunge
gesucht. (a1517
Bernhard Rabe, Alleestraße 106.

Weiblich

Reisedamen

für Korsett-Leibbinden usw. sofort gesucht. Hoher Verdienst. Es kommen nur Damen in Frage, die schon gereist haben. Schriftl. Angebote unter P.Q. 12411a.d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Per sofort 2 tüchtige
Verkäuferinnen
gesucht.
Spezial-Haus für Herren- u Knabenkleidung
S. Baum, Wanne-Eickel.

Für Gelsenkirchen und Bochum
10 perfekte Pelz-Näherinnen
und mehrere tüchtige
Kürschner
sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschr. u. Forderungen sind zu richten an
Pelzhaus Gompertz,
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, Bochum, Friedrichstraße 5.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 Lehrmädchen
für Manufakturwaren,
1 Lehrmädchen
für Büro mit guter Handschrift, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie.
A. Rosenthal, Brückstraße 18.

Junges
Fräulein
für alle Büroarbeiten sofort gesucht. Bedingung ist flottes, fehlerfr. Stenograph. u. Schreibmaschinenschr. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. O. P. 1830 an die Gesch.

Kräftige
Arbeiterinnen
gesucht.
A. Levisohn, Rohprodukten-Großhandlung, Henriettenstr. 4.

Lehrmädchen
für sofort gesucht.
Kartonnagenfabrik, Dorstener Str. 85.

Lehrmädch.
für Lederwaren-Geschäft gesucht. 12445
Rottstraße 41.

Für mein Büro suche ich zum bald. Eintritt ein
Lehrmädch.
Ang. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. erb. u. A L 12454 an d. Geschst. d. Z.

Lehrmädchen
für Manufakturwar. per sofort gesucht. Angeb. unt. F. S. 12354 an die Gesch.

Lehrmädchen
für Spezialgeschäft gesucht. Angeb. u. C. D. 12331 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
für sofort gesucht.
Frau Ernst Kätter, Dahlhausen-Ruhr, Am Bahnhof.

Tücht., evang.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen z. 15. 10. gesucht.
Frau Sippel, Bochum, Auguste-Viktoriaallee 28.

Sauberes
Mädchen
für ganze Tage gesucht. Selb. muß zu Hause schlafen.
Im Winkel 9.

Aelteres, erfahr.
Küchenmädchen
od. einf. Fräul.,
welch. selbst. kochen kann, gesucht.
Bergstraße 117.

Tüchtiges
Mädchen
in allen Hausarb. u. Kochen erfahren, z. 15. 10. gesucht.
Nähkenntn. erw.
Weiherstr. 47, III.

Fleiß., sauberes
Mädchen
gesucht für ganze Tage. (12447
Metzgerei, Emscher Str. 5.

Aelteres, in aller Hausarbeit u. Küche erfahrenes
Mädchen
mit nur guten Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellung 12—1 vorm. und 4—5 Uhr nachmittags.
Dr. Brüggemann, Alleestr. 21.

Für meinen ruh. Privathaushalt (2 Pers.) suche z. 15. Okt. ehrl., zuverl.
Mädchen
für alle Hausarbeit mit guten Empfehl. Zu meld. v. 11 Uhr an. Frau Felsenthal, Kleiner Spitzberg 1, 1. Etage.

Suche für sofort ein 15—16jähriges
Mädchen
für leichte Hausarb. Gute Behandl. Zu erfragen in der Geschäftsst. 12434

Zuverl., fleißiges — Mädchen — 2mal wöch. v. ½8 bis 12 Uhr gesucht.
Frau Schnadt, Christstraße 45.

Für sof. tüchtiges
Alleinmädchen
mit Zeugnissen aus bess. Häus. gesucht, erfahr. in sämtlich. Zweig. des Haush. Wiemelhauserst. 211.

Saub., zuverlässig.
Mädchen
für ½—¾ Tage gesucht. Höltermann, Joachimstraße 5, pt.

Sauberes, ehrlich.
Hausmädch.
das in gut. Häus. gedient hat, zum 15. Oktober gesucht.
Plumpe, Farnstraße 50.

Ein tücht., zuverl.
Mädchen
w. alle Hausarb. versteht und etwas kochen kann, bald gesucht. (12461
Kortumstr. 6, I.

Ein tücht., prop.
Ganztags-Mädchen
mit prima Zeugn., welches auch kochen kann, gesucht.
Ostraße 43 I.

Ein
Mädchen
für vormitt. gesucht.
Kaiserstr. 3, 1. Etg.

Ordentliches
Halbtagsmädch.
ges. zw. 15—17 J.
Lindenapotheke, Dorstener Str. 100.

Suche zu sofort tüchtiges (a1834
Alleinmädch.
Klein. Haushalt, 3 erwachs. Personen.
Frau Peter Narath, Nonsdorf b. Barmen Bahnstraße 35.

Tüchtiges
Hausmädch.
welches alle Arbeit. versteht, sofort gesucht. Anfr. in d. Gesch. d. Zt. (12348

Tüchtiges, kathol.
Morg.-Mädchen
gesucht. (12328
Friedrikastr. 88 II.

Mädchen
gesucht. (12372
Wiemelhauserstr. 93, part., 2 Tr. r.

Saub. Mädch.
oder Junge zum Brötchenaustrag. sofort gesucht. (a1844
Feindbäckerei Menne Ottostraße 30.

16—17jähriges
Morgenmädch.
sofort gesucht.
Hernerstr. 59, 1. Et. r.

Suche zum 15. 10. evang., zuverlass.
— Mädchen —
für mein. Haushalt (2 Kind.). Bevorz. solche, die schon in Stellg. waren und Vorkenntn. im Koch. haben. (Alter nicht unt. 20 Jahren.)
Frau A. Röll, Wattenscheid, Bahnhofstraße 2.

14- bis 16jähriges — Mädchen — für einige Stunden vormittags gesucht.
Pfannschmidt, Alleestraße 116 II.

Sauberes, ehrlich.
Mädchen
für ¾ Tage sofort gesucht. Potthoff, Porkstr. 19. Vorst. von 2—5. (12385

Zuv., saub., ehrl.
Mädchen
mit gut. Zeugniss., nicht unt. 19 Jahr., für ¾ Tage sof. ges.
Boeck, Wasserstraße 254 I.

Junges
Halbtagsmädchen.
sof. gesucht. Herbst, Weiherstraße 61.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 35 Jahre alt, sucht mit
Mk. 10000.—
tätige Beteiligung
auch als Darlehn, geg. Anstellung. Offerten unter K. F. 12386 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Billige Frachtbeförderung
2 mal wöchentlich kann Fracht bis zu 60 Ctr. in der Richtung Hamm—Bielefeld mitgenommen werden.
Carl Kozelnik,
Bochum, Adolfstr. 21. Telefon 1367.

Männlich

Heizer
übernimmt die Bedienung d. Heizung im Privathaus auf Stunden od. Tage. Zuschr. unt. E. S. 12359 an die Gesch.

Uhrreparaturen schnell gut u. billig.
Franz Boese, Uhren u. Goldw., Marienstraße 4.

Aufpolsterung
Matratzen f. 6 Mk., Sofas für 12 Mark in u. außerh. d. Hause. Ang. u. O. L. 12379 an die Gesch. d. Zt.

Pelz
Umänderung und Neuanfertigung sowie Besetzen von Mänteln u. Kleidern bei billigst. Berechn.
Weidemann, Brückstraße 15 I.

Weiblich

Stenotypistin,
16 Jahre alt, sucht Stelle auch als Anfängerin. Ang. u. St. 12349 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Fräulein, — Mitte 30, m. sehr gut. Ausbild., sucht z. 15. Okt. Stellung in frauenl. Haush. als Wirtschafterin. Näh. Hildegardst. 36, 2. Etg., bei Kruse.

Saubere Frau
sucht Putz- u. Waschstelle. Ebeneck, Grabenstr. Nr. 20, Hinterhaus. (12345

Jg. Mädchen,
mit Handelsschulbildung sucht
Lehrstelle
auf einem Büro.
Gefl. Ang. u. J S 12453 Geschft. d. Z.

Suche für meine Tochter, aus ordl. Familie, 16 J. alt, eine Stelle in gut. Hause zur Erlerng. des Haushalts.
Gefl. Anfr. erb. u. O S 12446 an die Gesch.ftsst. d. Ztg.

Junge Frau
sucht Stellung für ganz. Ang. u. S. T. 12433 an die Gesch.

Kunststopferei
Empf. mich für sämtl. Sachen der Kunststopferei. Spezialität in Teppichreparatur. prompt und billig.
Nibelungenstr. 91, pt.

Zu vermieten

Ein leeres, schön. Mansardenzimmer (Neubau, Einfam.-Haus), Nähe Südp. an alleinst. Person sofort zu vermieten. Angeb. unt. U. S. 12393 an die Gesch.

Gut mbl. Zimm.
an 2 Herr. od. berufst. Dam. m. sep. Eing. sof. zu verm. (k. Chevgar.)
Alfenstr. 22, 4. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Weimar, Hatting. Str. 240, p.

1 möbl. Zimmer
an 2 Herren oder Dam. sof. zu verm. Antoniusstr. 9, 1. E. l.

Kost und Logis
sow. Schlafstell.
sof. z. verm. Kleine Maarbrückerstr. 12.

Schlafstelle frei.
Arnoldstr. 19.

Schlafstelle frei.
Johanniterst. 16, 1. E.
Sch., saub. Schlafst. frei, Rottstr. 35 I. Eing. Humboldtstr.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt (Kaiserstraße) Miete 150 Mk. gegen gleiche, billigere Räume, welche sich als Büro eignen, zu tauschen gesucht. Angebote unter G 1520 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leerer oder möblierter Raum für
Unterrichtszwecke
von Privatlehrer für die Mittag- u. Abendstunden sofort gesucht. Möglichst Stadtmitte. Angebote mit Preis unter A. P. 12470 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schöne
3- b. 4-Zimm.-Wohnung
mögl. m. allen Bequemlichk. in schön. Lage gesucht. Große 2 Zimm. können in Tausch gegeb. werd. Rote Karte vorhd. Ang. erb. u. F. F. 12000 an d. Geschst.

3 oder 4 Zimmer in mögl. guter Lage für gewerbl. Zwecke gesucht. Ang. unt. F. G. 1686 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Wohnungs-Tausch!
Werftswohn., Constantin d. Gr. I. II. 2 Zimm., geg. gleichwert. zu tausch. ges. Poststr. 95, pt., lks.

Wohn.-Tausch
2 Zimmer m. Vorratskammer u. schönem groß. Balkon Nähe Kortländer, Friedensmiete 11 M. gegen 2—3 Zimm., abgeschl., zu tausch. Angeb. unt. B. R. 12369 an die Gesch.

Beschlagn.-freie
3 Zimmer-Wohnung
in Bochum gesucht. Angeb. mit Preisang. u. O. Z. 12370 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungstausch!
Tausche meine abgeschl. Etage, Nähe Brück- u. Kortumstraße, nebst ausgeb. Mansarde, geg. eine abgeschl. 3-Zimmerwohn. Ang. u. M O 12335 an die Gesch.

Abgeschlossene
4 Zim.-Wohn.
von ruhig. Ehepaar gesucht.
Ang. u A K 12438 an d. Geschst. d. Z.

Wohn.-Tausch!
Abgeschl. 4-Z.-W., 2. Etg., am Hauptbahnhof g. 4 Mans. sofort zu tauschen gesucht. Freier Umzug u. Vergüt. Bed. Ang. u. W W 12465 an d. Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch!
Geboten: 2 Zimm. u. Küche, 3. Et., in Ehrenfeld.
Gesucht: 4—5 Zimmer und Küche, Bad, Elektr., in gutem Hause. — Eilang. unt. W. D. 12423 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

3-4-Z.-Wohng.
in Bochum (auch Neubau) geg. Vergüt. v. ja. Ehepaar gesucht. Ang. unt. U. L. 12422 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg. Ehep. sucht ein leeres Zimmer. Miete kann einige Monate vorausgezahlt werden. Ang. unt. K. D. 12413 an die Gesch. d. Z.

Gesucht
1 leeres Zimm. im Ehrenfeld p. sofort. Angeb. unt. W. T. 12424 an die Gesch.

Jg. Ehepaar mit 1 Kind suchen 1—2 leere Zimmer gegen gute Miete. Evtl. können auch Möbel mit übernommen werd. Angeb. u. P. K. 12420 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Ehep. sucht e. leeres Zimmer od. möbl., auch im Neubau. Auf Miete wird nicht gesehen. Angeb. unt. O. P. 12435 an die Gesch.

Kinderl. Ehepaar sucht ein leeres Zimmer auch im Neubau. Miete kann einige Monate im voraus gezahlt werd. Ang. unt. Z. O. 12329 an die Geschst. d. Ztg.

Lagerraum oder Keller
Stadtmitte, sofort gesucht. Ang. unt. W. G. 12366 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Ingen., Gewerbeassessor, sucht sof. solides, sauber.
möbl. Zimmer
in gut. Hause in näh. Umg. d. Hbf. Angeb. unt. P. H. 12347 an die Gesch.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht sof. einf.
möbl. Zimmer
bei guter Zahlung. Ang. u. E. L. 12340 an die Gesch. d. Zt.

Kinderl. Ehepaar sucht einfach
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. H. S. 12351 an die Gesch.

Ja., ruh. Mann sucht für sof. einf. möbliertes Zimmer (mögl. Klosterviert.) Angeb. m. Preisangabe u. U. H. 12353 on die Gesch. d. Zt.

Freundlich
möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee od. voll. Pens., Nähe Moltkemarkt, f. sof. gesucht. Zuschr. m. Preisang. u. A. B. 12398 an die Gesch. dieser Zeitung.

Schwester sucht frdl. möbliertes, sauber.
— Zimmer —
ohne Verpfleg., in Nähe Bergmannsh., am liebst. bei einz. Dame od. ält. Ehepaar, evt. auch unmöbl. Angeb. mit Preisang. u. G. H. 12395 an die Gesch.

Berufst. j. Dame sucht p. sofort gut
möbl. Zimmer
mögl. Ehrenfeld od. Stadtmitte. Angeb. mit Preis u. P. K. 12378 an die Gesch.

Jung. Lehrer sucht sofort freundlich
möbl. Zimmer
mögl. m. voll. Pension. Ang. erb. u. St 12473 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Elegant
möbl. Zimmer
von jg. Herrn sof. gesucht. Angeb. m. Preis unt. U. L. 12415 an die Gesch.

Zu verkaufen

Erstkl. Gut 240 Morg. Acker, Wiesen und Weiden arrondiert am Hause, elektrisch. Licht u. Kraft, gr. Ernte. Kompl. lebendes u. totes Inventar wird verkauft wegen Alter. Preis 67 000 Mark bei 37 000 Mk. Anzahl. Heinr. Chr. Jensen, Kropp (Schleswig).

Treppe
gut erhalt., bill. abzugeben. (12458
Schillerstraße 56.

Möbel
Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, kaufen Sie fast zu Fabrikpreisen bei
Karl Schoppe, Brückstraße 60.

Gut erhaltene
Küche
bill. zu verk. Linden, Bochumer Str. 14.

Eine Anrichte, 4 Leiterwagenräder, 1 Backfisch-Mantel alles billig zu verk.
Grumme, Josefinenstraße 60, 1. Et., r.



NICHT JEDE TUT'S, aber mit der
Wertheim-Electra
sind Sie gut bedient. Sie näht, stickt und stopft. Das ist
die Nähmaschine für Sie,
sei es als modernes Versenkmodell fürs Heim oder für den Erwerb als Schneiderin, Schneider u. s. w.
Altbewährt in 60jähriger Praxis.
Verkaufsstelle:
M. Liebenfeld, Bochum, Kaiserstrasse 24.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel,
Sofas,
Federbetten,
Bettstellen,
Herde
gut und billig!
Kleine Anzahlung!
Frank
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße.

Komplette
Dreiz.-Einricht.
wegzugshalb. für 1500 Mk. zu verk. Wohn. in der 1. Et. m. all. Bequemlichkeit. kann evt. übernomm. werd. Gefl. Angeb. unt. S. B. 12396 an die Gesch.

2schläfiges Bett
m. Matr., wie neu, zu verkauf. (12338
Roonstraße 49.

Eis. Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (12394

Dauerbrenner (Juno) u. Zimmeröfen, tadellos erh., zu verkaufen.
Fürstenstr. 33, I.

Tadelloser — Senkingherd, — wie neu, u. Gasof. sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. (12226

Schöner, großer schwarzer Ofen billig zu verkaufen.
Brüderstr. 16, 1. Et.

Grüner — Zimmerofen — billig zu verkaufen. Gerh. Meyer, Wiemelh., Kühnepl. 5.

Gebr., gut erhalt.
Tiefbauherd
billig abzugeben.
Herner Str. 21, pt.

Zimmeröfen mit Schirm
sehr preiswert zu verkauf. Bonaudo, Wasserstraße 271.

Fast neuer, klein.
Zimmerofen
billig zu verkaufen.
Boch., Kampmannstraße 14, pt., lks. Besicht. nur vorm.

Gebr. Ofen
(Juno), Frackanzug (Maßarbeit), Smoking, Gehrock zu vk.
Franzstraße 9 II.

Gaslampe und Gasofen
wenig gebr., billig zu verkaufen.
Wunsche, Weiherstr. 28, I., r.

Tiefbau-Herd, Sarbettstellen und Sitzliege-Wagen bill. zu vk. Körner, Roonstraße 56.

Prima gesunde
Futterkartoffeln
— billigst. —
Ed. Holzapfel,
Alleestraße 129, Toreinfahrt.

Ia. Industriekartoffeln.
Ia. gelbfleischige
Odenw. blaue,
Ia. weißfleischige
Speisekartoffeln
billigst. (2013
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, Toreinfahrt, u. Großmarkthalle.

Ein gut erhalten. Peddigr.-Sitz-Liegewag. (Brennab.) f. 25 Mk. zu vk. Zu erf. Gesch. (12334

Sehr fein. blauer
Joppenanzug
für gesetzte Figur billig zu verkaufen.
Kronenstraße 47.

Getragener
Herren-Anzug
und Paletot billig abzugeben. (12342
Klosterstr. 31, 1. Et., l.

Schwarze
Gehrock-Anzüge
leihweise zu haben.
Ehrenfeldstr. 3, 1. E. r.

Gut erhaltene
Herren-Anzüge und Paletots
für große schlanke Figur zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (12456

10/30 PS. Protos Limousine
in sehr gutem Zustande sofort preiswert abzugeben. Ang. u. L. L. 9 an die Geschäftsst.

Einröhrenger.
m. Zubeh. 18 Mark,
Detektor
m. Zubeh. 9 Mark zu verkauf. (12392
Juliusstr. 9, part.

Kauf-Gesuche

Besseres
Etagenhaus
bei hoher Anzahlg. in Ehrenfeld zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. L. 12406 an die Gesch. d. Zt.

Kl. Wohn- oder Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (12336

Kleines Haus
bei 5- bis 7000 Mk. Anzahl. v. Privatm. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. F. 12376 an die Gesch.

Hohe Preise
f. getragene Kleid., Schuhe, Fruchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

Kaufe
getr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sach. Zahle hohe Preise.
Jäckel, Gr. Beckst. 8. — Tel. 2526. —

Ich kaufe
laufend getr. Herr.-Bekleidung gegen gute Bezahl. Bestell. erb. u. B. H. 12388 an die Gesch.

Gut erhaltener
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. R. F. 12392 an die Gesch. d. Zt.

Gebrauchter
Heiz-Gasofen
zu kaufen gesucht.
Rottstr. 26, part.

Unterricht

Wer erteilt
engl. Unterricht
Angeb. unt. E. P. 12408 an die Gesch.

Staatl. gepr. Ing. erteilt
— Unterricht — in Mathematik, Mechanik, Maschinenelement. usw. Anfrag. u. G. R. 12410 an die Gesch. d. Zt.

Beleihungen!

Auch in dieser kapitalknappen Zeit bin ich in der Lage,
Gast- u. Schankwirtschaften
im Rheinisch-Westfälisch. Industriegebiet an erster Stelle
zu günstigen Bedingungen
zu beleihen bezw. Umbeleihungen vorzunehmen. Beleihungen an zweiter Stelle sind ebenfalls möglich. Angebote, die vertraulich behandelt werden, bitte ich unter A. C. 1 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu richten.

Gardinen

Stores mit Durchsatz und Spitze . . . **1.45 0.75**
Stores mit breiten Durchsätzen . . **4.50 2.95**
Filetstores Handarbeit **8.50 5.75**
Spannstoffe doppeltbreit . . Meter **1.45 0.88**
Spannstoffe
130 cm breit, neueste Muster Meter **2.25 1.75**
Landhausgardinen
prachtvolle Dessins . Meter **1.50 0.95 0.65**
Gittertülle 150 cm breit . . . Meter **2.95 1.75**
Fantasie-Voile und Marquisette
in neuesten Ausführungen und allen Preislagen.

Dekorationen

Dekorations-Ripse
130 cm breit, echtfarbig . . . Meter **3.90 2.25**
Kunstseiden
130 cm breit, indanthrenfarbig Meter **4.90 3.50**
Madrasse hell und dunkel, lichtecht, aparte Muster, viele Farben, 130 breit **3.90 1.75**
Madrasgarnituren
hell und dunkel, 3teilig . . . 9,50 **5.75 2.75**

Teppiche

Tapestry-Teppiche Perser u. Blumenmuster . . 200×300 cm **39.00**, 160×240 cm **29.00**
Wollplüsch-Teppiche orientalische Dessins . . . 200×300 cm **65.00**, 160×240 cm **39.00**
Velour-Teppiche herrliche Perser Copien . . . 200×300 cm **69.00**, 160×240 cm **50.00**
Haargarn-Läufer 67 cm breit, aparte Klubstreifen . . . . . Meter **5.75 3.90**
Wolltapestry-Läufer 67 cm breit, neueste Dessins . . . . . Meter **6.50 4.75**
Solider Streifen-Läufer 65 cm breit, gute Muster und Ware . . . Meter **2.25 1.50**
Gobelin-Divandecken schwere Ware **25.00 14.50**
Wollplüsch-Divandecken aparte Perser und Verdure-Muster **55.00 39.00**

Anfertigung eleganter Stores und Dekorationen im Atelier billigst

Teppichhaus Cieslak
Hattinger Straße 14, Industriehaus

Es
steigen die Schuhpreise. Unsere Vorräte werden noch zu den alten, billigen Preisen verkauft. Es wird das lange nicht mehr möglich sein, daher kaufe, jeder seinen Herbstbedarf jetzt, es
regnet
stabile, feste Schuhe tun not, solche offerieren wir Herren-Rindbox-Schuhe schon für Mk. 6.95 / Bessere: auch mit Doppelsohle Mk. 10.90, 8.90 / Herren-Halbschuhe, schwarz, braun, Lack, mit und ohne Besatz, Mk. 12.90, 10.90, 8.90, 6.95 / Größen 27/39 entsprechend billiger Es gelang uns, einen größeren Posten Damen-
Schuhe
schöne, moderne Sachen, bunt und einfarbig, sehr günstig zu erwerben und bieten wir dieselben schon von Mk. 4.95 an. / Kinderschuhe 18/26 in allen möglichen Ausführungen und Lederarten ausnahmsweise billig.
Besichtigen Sie bitte unsere 3 Spezial-Schuhfenster, Sie finden bestimmt das Richtige, zu dem gewünschten Preis.
Volksbekleidung Klausner,
Bochum, Brückstraße 54.

Eleg. Damen-Garderobe f. schl. Fig., u. Pelze, Pelzjacke billig zu verkaufen. Brückstr. 36, 2. Etg., Eing. Franzstraße.

Gut erhaltener
Halbrenner,
el. Beleucht., gegen bar billig zu verkf. Spichernstraße 33.

Singer-Nähmaschine,
fast neu, preiswert zu verkauf. (12371
Clemensst. 26, 3. E.



Turnen und Sport.

Tagung der Sportbehörde.

Die deutschen Meisterschaften bleiben national.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hielt am Samstag und Sonntag in München eine wichtige Sitzung ab. Den Auftakt der Tagung bildeten gehaltvolle Worte des Sportwartes Dr. von Halt, die dem Reichspräsidenten galten. Es wurde nachstehendes

Glückwunschtelegramm an Hindenburg

abgesandt: „Des deutschen Landes Retter, des Deutschen Reiches Hüter, des deutschen Sportes Förderer, der deutschen Bürger Hoffnung, unserem allverehrten Herrn Reichspräsidenten, gestatten wir uns zu seinem Ehrentag in tiefster Ehrfurcht ehrerbietige Glückwünsche zu übermitteln."

Unter der straffen Leitung des Sportwarts der D. S. B., Dr. v. Halt, gelangten unter Verzicht auf jedes überflüssige Beiwerk alle wichtigen Fragen zur Erledigung. In vorderster Reihe sind hier die Maßnahmen zu nennen, die sich auf die Reinhaltung des Amateurbegriffes hinsichtlich des Verkehrs im In- und Auslande beziehen und ferner eine weitgehende Einschränkung der Auslandsstarts zum Ziele haben. Sinngemäß erfuhren die Starts im Auslande

wesentliche Einschränkung.

Dem Ruhebedarfnis unserer Aktiven trägt ein Beschluß Rechnung, demzufolge alle Olympiakandidaten vom 15. Oktober 1927 bis 27. Januar 1928 völligen Startfreiheit genießen. Vom 16. Januar 1928 ab sind dagegen den Olympiakandidaten drei Starts bei Hallenfesten freigegeben. Die Kontrolle der Starts der Olympiakandidaten erfolgt durch den Reichssportlehrer auf Grund einer im Laufe des Monats April bei diesem einzureichenden Liste der Starts ab Mai bis zu den Olymp.schen Spielen. Starts im Auslande werden den Olympiakandidaten vor den Olympischen Spielen nicht genehmigt. Das versuchsweise mehrfach angewendete Verfahren, über Starts im Auslande nur durch die D. S. B. zu verhandeln, wird künftig grundsätzlich angewendet. Für Abrechnung der Reisevergütung im Inlande wird die D. S. B. den Vereinen ein besonderes Blatt zur Verfügung stellen. Auch Abrechnungen ausländischer Mannschaften sollen künftig über die D. S. B. dem betr. ausländischen Verbande zur Kenntnis gebracht werden. Genehmigt wurden an

Höchstleistungen:

Männer:

400 Meter: 48,2 Sek. Büchner (Magdeburg) am 1. September in Magdeburg.
Speer: 62,47 Meter Schlokat (Insterburg) 31. August Düsseldorf.
Speer: 63,66 Meter Schlokat (Insterburg) 3. September Berlin. Die offiziellen Unterlagen von Oslo für die Leistung von 64,60 Meter fehlen noch. Somit mußte die Genehmigung zurückgestellt werden.
Zehnkampf: K. Weiß (Berlin) 701 Punkte, 7. August Breslau.
10 mal 100 Meter: 1:47 Berliner S. C., 10. September Berlin.
4 mal 1500 Meter: 16:41 „Teutonia" (Berlin).
4 mal 800 Meter: 8:11,6 1860 München 6. Juli.
4 mal 800 Meter: 8:00,9 „Teutonia (Berlin) 3. September Berlin.

Frauen:

800 Meter: 2:23,7 Batschauer (Karlsruhe) 7. August Breslau.
Hochsprung: 1,525 Meter: Bonnetsmüller (München) 19. Juni München.
Kugel: 11,32 Meter: Lange (Charlottenburg) 6. August Breslau.
4 mal 100 Meter: 49,9 Sek. „Viktoria 96" Magdeburg.
10 mal 100 Meter: 2:11,5 Eimsbüttel-Hamburg 28. August.
10 mal 100 Meter: 2,10,4 S. C. Charlottenburg 11. September Berlin.

Die Anerkennung von Houbens Leistung im 800 Meter-Lauf als Rekord kann nicht erfolgen, da nicht in Uebereinstimmung mit den geltenden Bestimmungen ausgetragen. Auch die Leistungen von Frl. Gladitsch im 100 und 200 Meter-Laufen wurden nicht als Höchstleistungen anerkannt. Das gleiche gilt für den Weitsprung, in dem Frl. Gladitsch 5,62 Meter erreichte. Der schon früher genehmigte Rekord von Seraidaris (Dresden) im beidarmigen Diskuswerfen wurde nach genauer Prüfung aller Unterlagen wieder gestrichen, nachdem die geltenden Bestimmungen seinerzeit nicht voll erfüllt worden sind.

Für die nächste Saison wurden folgende

Termine

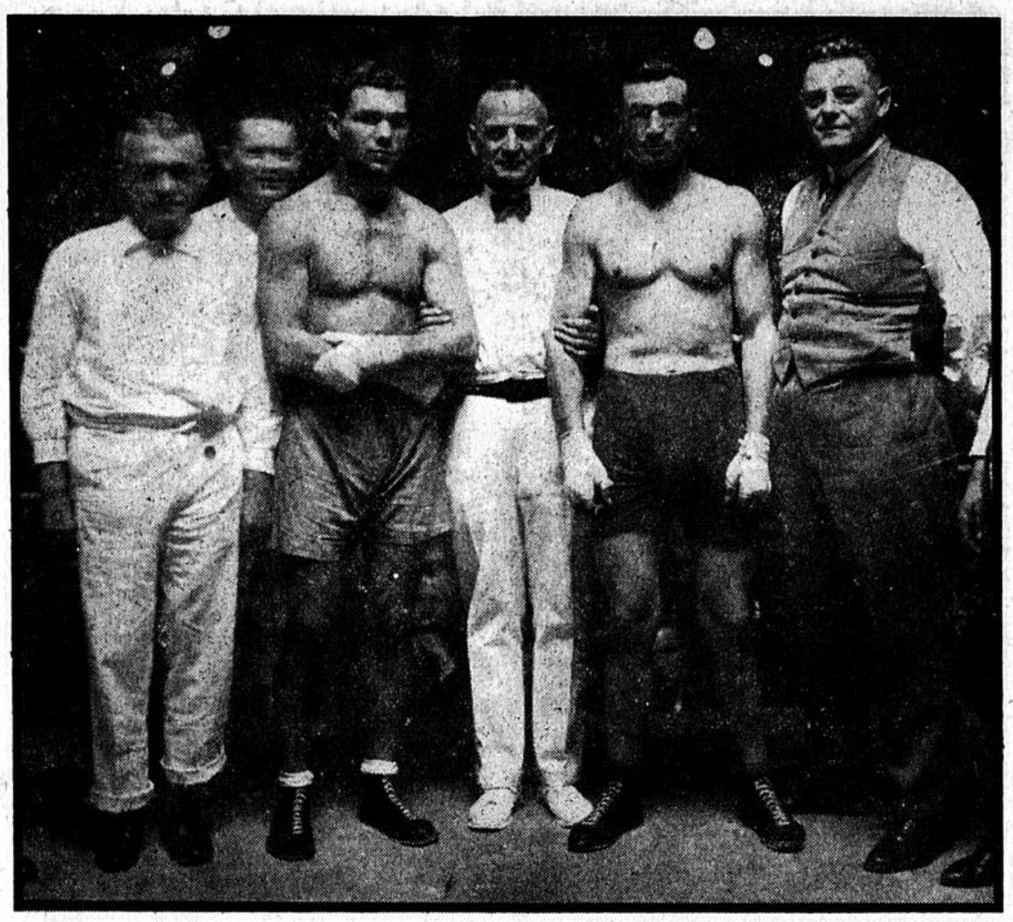
festgelegt: 22. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Mitteldeutschland. 16. und 17. Juni: Kreis-, Bezirks-, Gaumeisterschaften. 30. Juni und 1. Juli: Meisterschaften der Landesverbände. 14. bis 16. Juli: Deutsche Meisterschaften einschließlich Staffeln in Westdeutschland. 14. und 15. Juli: Deutsche Frauenmeisterschaften in Berlin. 12. August: Länderkampf Deutschland — Frankreich in Berlin. 30. September: 50 Kilometer-Meisterschaft in Süddeutschland.

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften werden auch künftig als nationale Meisterschaften ausgetragen und bilden die Grundlage für die endgültige Auswahl der Teilnehmer an den Olympischen Spielen 1928. Bezüglich des Termines für den Länderkampf Deutschland — Schweiz soll über einen beiden Ländern passenden Tag verhandelt werden. Die Großstaffelläufe werden, wie stets, im Frühjahr ausgetragen. Als Austragungstag wurde der 20. Mai festgesetzt. Olympiakandidaten sind grundsätzlich von der Teilnahme an diesen Staffelläufen ausgeschlossen.

Engelhardt in Paris auch über 1000 Meter geschlagen.

Am zweiten Tage der internationalen Leichtathletikwettkämpfe im Stadion Jean Bouin Paris hatten sich rund 15 000 Zuschauer eingefunden. Der Deutsche Engelhardt startete über die 1000 Meter, mußte aber mit dem 3. Platze vorlieb nehmen. Sieger blieb der Franzose Séra Martin in 2:32,6 Min. vor Keller (Frankreich) 2:34,2 Min. und Engelhardt (Brustbreite zurück). Vierter wurde der Franzose Ladoumegue (½ Meter zurück). Im 100 Meter-Lauf siegte der Neger London (England) in 10,8 Sek. vor dem Holländer v. d. Berghe und Theard (Frankreich). Der Amerikaner Scholz wurde Vierter. Auch die 200 Meter fielen an London in 22,6 Sekunden. Zweiter wurde Theard vor Corbonneh. Der Stabhochsprung fiel mit 3,72 Metern an Woutiers.

Vor Schmelings Sieg über Clement.



Einen großen Erfolg erfocht am Sonntag in der Westfalenhalle Europameister Max Schmeling (Köln) über den Ex-Europameister Clement (Schweiz), der Deutschlands bestem Boxer in der sechsten Runde durch k. o. unterlag. Wir zeigen hier die Gegner mit ihren Betreuern vor dem Kampf. Links Schmeling, rechts Clement. In der Mitte Ringrichter Handtke Düsseldorf). Ganz links Schmelings Manager Bülow.

Hockey-Klubkampf im Stadion.

T. u. S. Bochum unterliegt Uhlenhorst-Mülheim in der Gesamtwertung 0:6.

Die Hockeyabteilung des T. u. S.-Bochum spielte am Sonntag im Stadion mit drei Mannschaften gegen den Tennis- und Hockey-Klub Uhlenhorst-Mülheim. Sämtliche Mannschaften mußten Niederlagen einstecken, wovon die der beiden Herrenmannschaften leicht hätten vermieden werden können. Die ersten Herrenmannschaften trennten sich mit dem knappsten aller Resultate. Mit einem 1:0-Sieg verließen die Gäste als glückliche Gewinner den Platz. Die Gastgeber waren ihrem Gegner, der mit drei Ersatzleuten antrat,

in jeder Beziehung gleichwertig,

ja in Ausarbeitung von Torgelegenheiten überlegen. Nur konnte der Sturm das Tor nicht finden. Die erste Halbzeit verlief nach verteiltem Spiel torlos. In der zweiten Hälfte konnte der Platzverein zumeist leicht drängen. Trotzdem gelang es den Gästen bei einem Durchbruch, den T. u. S.-Hüter, der aus dem Tor herausgelaufen war, zu umspielen. Damit war der einzige Erfolg des Spieles erzielt. Der Sieger stellte eine ausgeglichene Elf, deren Stärke in der Läuferreihe lag. Im Sturm fiel der Rechtsaußen ab. Des T. u. S. bester Mannschaftsteil war die Verteidigung. Ihre vorjährige Form hat die Mannschaft schon überboten. Die beiden Außenläufer konnten ihren Kollegen in der Mitte nicht erreichen. Sie arbeiteten zu wenig für den Sturm. Dieser spielte im Felde sehr leidlich. Der beste war noch der Halbrechte.

Die zweiten Herrenmannschaften trennten sich mit dem Ergebnis von 3:1 für Mülheim. Hier setzte sich

die größere Routine der Gäste

durch. Auch dies Spiel wurde sehr flott durchgeführt und meist im Mittelfelde ausgetragen. Kurz vor dem Halbzeitpfiff erzielte der Halbrechte der Gäste das Führungstor. In der zweiten Hälfte erhöhten die Gäste durch ein zweites Tor ihren Vorsprung. Jetzt gingen die Platzleute aus sich heraus. Ihre Bemühungen wurden durch ein Tor des Halblinken belohnt. Kurz vor Schluß stellten die Mülheimer ihren alten Vorsprung wieder her.

Die Bochumer Damen mußten die Ueberlegenheit ihrer Gegnerinnen durch

eine 0:6-Niederlage

anerkennen. Da die Bochumer Damen erst ihr zweites Spiel ausführten, ist die Niederlage nicht tragisch zu nehmen. Gerade durch Spielen gegen bessere Gegner wird die Mannschaft schnell eingespielt werden.

T. u. S. I. Herren — Uhlenhorst I. Herren 0:1.
T. u. S. II. Herren — Uhlenhorst II. Herren 1:8.
T. u. S. Damen — Uhlenhorst Damen 0:6.

Fußball.

Vereinigte Preußen 07 — L. F. C. Laer 1:1 (1:0).

Dieses Spiel wurde nicht von den beiden Mannschaften, sondern vom Schiedsrichter entschieden. Der Schiedsrichter zeigte sich außerstande, das Spiel zu leiten. Von Anfang an leitete er es einseitig. Den Gipfel erreichte er, als der Gast beim Stande von 1:1 bei einer Ecke das Führungstor schoß, indem er abseits pfiff (zumal er wissen mußte, daß es bei einer Ecke kein Abseits gibt), und er pfiff erst, als der Ball längst im Tore lag. Zu allem Ueberfluß pfiff er das Spiel in dem Moment ab, als der Ball die Torlinie passierte und Laer somit das dritte Tor trat. Das Spiel begann mit dem Anstoß der „Preußen" und beide Parteien legten sofort mächtig los. Nach ungefähr zwanzig Minuten erzielten die „Preußen" durch ein Mißverständnis der Gästeleute durch den Linksaußen das erste Tor. Von dieser Zeit ab gab der Platzverein leicht den Ton an, ohne aber bis zur Halbzeit den Vorsprung erhöhen zu können. Nach der Halbzeit verteiltes Spiel. In der 25. Minute schoß der Linksaußen eine Flanke von rechts zum Ausgleich ein. Nach einmal versuchte der Platzverein mit aller Gewalt, das Resultat zu seinen Gunsten zu ändern. Als ihm dieses dann nicht gelang, klappte er vollständig zusammen, und das Spiel wickelte sich bis zum Schluß in „Preußens" Hälfte ab. Eine Ecke wurde vom Mittelstürmer eingeschossen, der Torwart verfehlte den Ball, Scheidemantel I hielt ihn mit den Händen, er entglitt aber und rollte ins Tor. Trotzdem gab der Schiedsrichter das Tor wegen abseits (?) nicht, auch gab er keinen Eifer, sondern Torabstoß. In der letzten Minute dasselbe Bild, nur war diesmal der Torschütze Rüdel. Hier pfiff er das Spiel ab, während der Ball die Torlinie passiert hatte. Wiederum gab er kein Tor. — Der Gast wurde durch diese Begebenheiten schwer gehandicapt, und verlor einen Punkt, der ihm rechtmäßig zustand. In der Mannschaft des Gastes ragte der rechte Läufer hervor. Alle anderen taten in der zweiten Halbzeit voll ihre Pflicht, während das in der ersten Hälfte von einigen nicht der Fall war. — Die „Preußen" hatten ihre Stütze im Hintertrio. Aber auch die übrigen Posten waren sehr gut besetzt. Das Eckenverhältnis lautete 7:4 für Laer.

*

Mitteldeutschland:

„Eintracht" Leipzig — „Sportfreunde" Leipzig 6:2.
T. u. V. Leipzig — „Wacker" Leipzig 1:1.
„Arminia" Leipzig — Markranstädt 1:3.
Spielvereinigung Leipzig — V. f. B. Leipzig 2:5.
„Fortuna" Leipzig — „Viktoria" Leipzig 1:1.
F. V. 06 Dresden — Dresdener S. C. 2:4.
„Ring" Dresden — „Dresdensia" Dresden 1:2.
V. f. B. Dresden — Sp. Vg. Dresden 0:6.
„Sturm" Chemnitz — „National" Chemnitz 4:2.
Chemnitzer Ballspiel Club — „Guts Muts" Dresden 0:3.

Hauptausschuß-Sitzung der D. T.

Berlin, 2. Oktober.

Im Hause der Deutschen Turnerschaft zu Berlin-Charlottenburg trat am Samstag und Sonntag der Hauptausschuß der D. T. zu seiner fälligen Sitzung zusammen. Die von dem 1. Vorsitzenden Dr. Berger eröffnete Tagung gedachte zunächst in einer schlichten Feierstunde des 80. Geburtstages des

Reichspräsidenten von Hindenburg,

der stets die turnerischen Belange gefördert hat. Es wurde folgendes Telegramm an seine Adresse abgeschickt:

„Mit Eifer sind die 12 400 Vereine der Deutschen Turnerschaft innerhalb wie außerhalb der Reichsgrenzen der Anregung gefolgt, zur Feier Ihres 80. Geburtstages turnerische Wettkämpfe und Vorführungen als Hindenburgspiele zu veranstalten. Ueberall denkt man daran und prägt es der Jugend ein, was das deutsche Volk in schwerer Kriegszeit seinem Generalfeldmarschall verdankt und was es jetzt seinem Reichspräsidenten verdankt, der in schlimmster Sturmzeit ohne Zucken das Steuer des Staatsschiffes ergriff, um es vor dem drohenden Untergang zu bewahren. Die Führer unseres Millionenverbandes sind am heutigen Tage zu ernsten Beratungen in Berlin versammelt. Sie eröffnen ihre Hauptausschußsitzung mit einer Feierstunde, bei der sie ehrfurchtsvoll und dankbar Ew. Exzellenz gedenken, Ihnen das Vertrauen und die herzlichsten Segenswünsche der Deutschen Turnerschaft aussprechen und die Hoffnung, daß Sie der Himmel noch lange in Gesundheit und Kraft an der Spitze des deutschen Volkes erhalte in Treue zu Volk und Vaterland."

Einen breiten Raum in der Tagesordnung nahmen die Berichte der einzelnen Beamten und Fachausschüsse ein, die überall einen

erfreulichen Fortschritt der laufenden Arbeiten

erkennen ließen. Besonders bemerkenswert ist das Fortschreiten des Baues der Deutschen Turnschule, die in nächster Zeit im Rohbau fertig gestellt sein wird. Die Vorbereitungen für das 14. Deutsche Turnfest 1928 in Köln schreiten mächtig vorwärts. Als Festbeitrag wurde 6 Mark festgesetzt. Dieser soll sich nach einem zwischen dem Vorstand der D. T. und dem Kölner Ortsausschuß zu vereinbarenden Zeitpunkt auf 7,50 Mark erhöhen. Die Aufstellung einer Jahnbüste in der Walhalla bei Regensburg soll bei der bayrischen Regierung beantragt werden. Als Direktor der Deutschen Turnschule wurde Ohnesorge (Osnabrück) bestätigt.

Einweihung der Sportanlage „Hindenburg" in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 2. Oktober.

Im Jahre 1926 übergab die Stadt Gelsenkirchen den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatz den sporttreibenden Verbänden mit dem Versprechen, innerhalb kurzer Zeit weitere ähnliche Anlagen zu schaffen. Am Sonntag wurde nun die Sportanlage „Hindenburg" ihrer Bestimmung übergeben. Der Regierungspräsident von Arnsberg war bei der Einweihung durch den Vizepräsiden Dr. Hüsker (Arnsberg) vertreten. Der Oberbürgermeister der Stadt nahm die Einweihung vor. Er schilderte den Reichspräsidenten von Hindenburg als Förderer der Leibesübungen und sprach den Wunsch aus, daß die neue Anlage mit dazu beitragen möge, die deutsche Jugend zu tüchtigen Männern zu erziehen. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten durch Musikdarbietungen. Dann wurde die Einweihungsstaffel ausgetragen, an der sich sämtliche Gelsenkirchener Vereine beteiligten. Für den Endlauf qualifizierten sich die beiden Mannschaften von Schalke 96, der T. C. 1874 und die Deutsche Jugendkraft Altstadt. Sieger blieb die 1. Mannschaft der Schalker in 46:04 vor T. C. 1874, der 46:06 benötigte, und der 2. Mannschaft von Schalke 96.

Petschek auf dem Wege der Besserung.

Der bekannte Bochumer Rennfahrer Victor Petschek, der am 18. August auf der Radrennbahn Düsseldorf schwer gestürzt war und mit einem schweren Schädelbruch mit Gehirnerschütterung ins Düsseldorfer Krankenhaus eingeliefert worden war, ist soweit wieder hergestellt und nach seiner Heimatstadt Bochum überführt worden. Jedoch steht der sympathische Fahrer, dessen Wiedergenesung wir lebhaft begrüßen, noch unter ärztlicher Aufsicht.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Montag, 3. Oktober.

1. **Rennen.** 1. Halmas Irländer (Hahnes), 2. Assuan, 3. Bernhard. 6 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 11, 12.

2. **Rennen.** 1. Holländers Tannenberg II (Behmisch), 2. Gerber, 3. Heidjer. 11 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 12, 11, 14.

3. **Rennen.** 1. Nunbergs Signora (Tarras), 2. Marabou, 3. Silo. 12 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 14, 26, 15.

4. **Rennen.** 1. Friedheims Orgel (Hugenin), 2. Waldprinzessin, 3. Persephone. 6 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 14, 18.

5. **Rennen.** 1. Altefelds Amelung (Janek), 2. Oldwiga, 3. Rosenwange. 6 Pferde liefen. Toto: 89, Platz: 13, 11.

6. **Rennen.** 1. Brunschwigs Fürstenruf (Hahnes), 2. Preußenstolz, 3. Prünas. 6 Pferde liefen; Toto: 68, Platz: 36, 20.

7. **Rennen.** 1. Skalrecks Sizelgayela (Jäckel), 2. Rinaldo, 3. Claudius. 14 Pferde liefen; Toto: 109, Platz: 37, 58, 29.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fay's echte Godesberger Mineral-Pastillen

Gut ist ein seidenes Ruhekissen –
Noch besser ist ein reines Gewissen –
Das Beste indess' auf der Welt, ich wette – ist eine
5 Pf
MASSARY
Delft
ZIGARETTE
EDEL WIE DER NAME

Handel / Gewerbe / Industrie

Der bisherige Verlauf der Kölner Messe.

Von der Messeleitung wird mitgeteilt: Der bisherige Verlauf der Kölner Messe läßt schon jetzt den Schluß zu, daß die Herbstmesse ein voller Erfolg auf der ganzen Linie wird. Die Messe hatte bisher einen guten Besuch aufzuweisen. Große Waren- und Kaufhäuser haben bereits namhafte Aufträge erhalten. Sehr gut verkauft wurden namentlich Strick- und Wirkwaren, Hüte, Krawatten und Taschentücher. Auch die Aussteller auf der Möbelmesse gaben Bericht über recht zufriedenstellende Abschlüsse. Qualitätsware war am meisten begehrt. Weniger gut waren die Abschlüsse in Oefen, Metallwaren, Porzellanwaren, Keramik, Spielwaren usw. Ein großer Teil der Firmen berichtet, daß sie bis Februar 1928 mit Aufträgen versehen seien.

Die Konkurse im September.

Nach einer Zusammenstellung der Zeitschrift „Die Bank" wurden im September 374 Konkurse eröffnet. Die Zahl der verhängten Geschäftsaufsichten beträgt 101. — Im dritten Vierteljahr des Jahres 1927 wurden 1227 Konkurse eröffnet gegen 1338 im zweiten Viertel. Geschäftsaufsichten wurden 394 verhängt gegen 362 im zweiten Viertel und 748 im Vorjahre.

Berliner Börse uneinheitlich.

Berlin, 8. Oktober.

Die neue Woche hat in den Börsenverkehr eine gewisse Unsicherheit gebracht. Schon vorbörslich hörte man in Erwartung eines angespannten Reichsbankausweises, auf beunruhigende Streikmeldungen aus Mitteldeutschland und auf Gerüchte von holländischer Kreditkündigung allgemein schwächere Kurse. Zum offiziellen Beginn waren jedoch bei den Großbanken einige Kundenaufträge eingetroffen, die zwar Spezialwerte bevorzugten, aber doch auch den übrigen Märkten eine Stütze boten. Die Kursfestsetzung war uneinheitlich. In Farbenaktien und am Elektromarkt machte sich etwas Realisationsneigung bemerkbar. Besonders die in den letzten Tagen stärker gestiegenen Werte wie Ludwig Löwe, E. G. und Siemens lagen 2 bis 4 % rückgängig, dagegen Montanwerte lebhafter und bis zu 2 % erhöht. Maximilianshütte hatten einen festen Gewinn von 4 % aufzuweisen. In Gesfürel setzten sich erst nach den ersten Kursen die Auslandskäufe wieder ein. Sie gewannen im Verlaufe etwa 8 %. Im Einklang hiermit wurden Löwe-Aktien 297 nach 289 gehandelt. Auch Schweden-Aktien erreichten einen Kurs von 592 nach 580. Transradio 7 % höher, Svenska überschritten die 400-Grenze. Diese Spezialbewegung bot eine gewisse Anregung, konnte aber nicht verhindern, daß die übrigen Märkte sehr ruhig lagen und eher zur Schwäche neigten. Anleihen waren ruhig, Ausländer gut gehalten und teilweise fester. Der Pfandbriefamrkt lag still, aber freundlich. Der Devisenmarkt zeigte bei etwas mehr Angebot kaum veränderte Kurse, Spanien lag eher fester. Am Geldmarkt dürfte die Anspannung zum heutigen Zahltag ihren Höhepunkt erreicht haben. Die Sätze sind unverändert geblieben. — Nachbörse: Der Schluß war wieder recht fest, die höchsten Tageskurse konnten sich im allgemeinen behaupten.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilig.	3. Oktober Geld	3. Oktober Brief	1. Oktober Geld	1. Oktober Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	100%	168.09	168.43	168.08	168.42	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.790	1.794	1.799	1.794	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.38	58.50	58.40	58.42	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	110.38	110.58	110.44	110.66	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.31	112.53	112 32	112.54	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.79	113.01	112.77	112.99	1.1.
Italien	100 Lire	100%	22.88	22.93	22.87	22.91	0.800
England	1 Pfund	100%	20.40	20.44	20.40	20.45	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.197	4.205	4.192	4.200	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.45	16.49	16.44	16.48	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.88	81.04	80.85	81.01	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	73.14	73.55	73.13	73.27	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.16	59.26	59.14	59.26	0.8.
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.44	12.46	12.42	12.44	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.33	73.47	73.39	73.47	0.18

1 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse freundlich.

Essen, 3. Oktober.

An der Essener Kuxenbörse kam infolge des festen Verlaufs des Terminverkehrs ebenfalls eine freundliche Stimmung zum Durchbruch. Kohlenkuxe wurden durchweg höher gehandelt, ebenso Kohlenaktien. Von Braunkohlenwerten konnten Glimmerode ihre Kurssteigerung bei lebhaftem Geschäft weiter fortsetzen. Höher gesucht waren außerdem noch die Werte des Michelkonzerns. Zu regen Umsätzen kam es auf dem Kalikuxenmarkt, wobei leichte Kursgewinne erzielt wurden. Kaliaktien lagen freundlicher unter Führung von Kaliindustrie, die 6 % höher bezahlt wurden. Der Industrieaktienmarkt wies besondere Veränderungen nicht auf.

Terminhandel an der Essener Börse.

Essen, 3. Oktober.

Der Terminhandel an der Essener Kuxenbörse, der heute aufgenommen wurde, eröffnete in recht fester Stimmung. Die Umsätze überschritten bei weitem die angenommene Höhe und der Verkehr war in einzelnen Papieren recht lebhaft. Rege Umsätze waren besonders zu verzeichnen in Rheinstahl, Vereinigte Stahlwerke, Gelsenkirchener Bergwerk. und Barmer Bankverein. Zum Schluß war die Tendenz etwas schwächer. An Kursen wurden genannt:

	3. Oktober (Anfangskurs)	(Kassakurs)
Barmer Bankverein	147,0	147 0 G.
Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.	156,0	155,0 G.
Th. Goldschmidt A. G.	131,5 b. G.	—
Harpener Bergbau A.-G.	209,0 G.	209,0 G.
Rheinstahl A.-G.	198,0	196,5 G.
Vereinigte Stahlwerke A.-G.	127,5	126,5

Der Vorsitzende des Essener Börsenvorstandes, v. Waldthausen, machte zur Einführung des Terminhandels an der Essener und Düsseldorfer Börse sehr interessante Ausführungen, in denen er in der Hauptsache auf die Notwendigkeit hinwies, diesen beiden Börsen wieder einen Handel zu geben, den sie durch Wegfall vieler Konzernwerte in letzter Zeit teilweise eingebüßt hatten. Die Sorge für die Aufrechterhaltung der beiden Börsen habe mit der Durchführung der bekannten Gesamtrationalisierung der deutschen Industrie, die in den Vereinigten Stahlwerken und dem Wintershall-Konzern besonders die Essener und Düsseldorfer Börse stark getroffen habe, begonnen. Wenn es auch gelungen sei, in letzter Zeit eine große Reihe von Ersatzwerten heranzuziehen, so habe das allzu langsam auflebende Geschäft darin doch nicht den bisherigen Ausfall ersetzen können. Aus diesem Grunde habe man schon vor einem Jahre an die Einführung des Terminhandels gedacht, doch die Schwierigkeiten, die besonders in der Verlegung der Börsenzeit und in der abwechselnden Abhaltung der Börse in Essen und Düsseldorf lagen, hätten vorerst die Ausführung dieses Planes verhindert. Nunmehr sei es nach vieler Arbeit gelungen, unter Unterstützung des Berliner, Kölner und Frankfurter Liquidationsvereins mit der Sympathieerklärung der Großbanken und der Mitarbeit des Ministeriums den Terminhandel für die Essener und Düsseldorfer Börse zu sichern. Vorerst seien es bekanntlich nur sechs für Essen, für Düsseldorf fünf Papiere, die im Terminhandel gehandelt werden sollen. Aber es seien aussichtsreiche Verhandlungen eingeleitet worden, um weitere größere Werte und Konzerne (genannt wird namentlich die Kaliindustrie-A.-G.) zur Einführung ihrer Aktien in den Essener und Düsseldorfer Terminverkehr zu gewinnen. Die Möglichkeit, nur Beträge ab 3000 Mark zu handeln, sowie der einmalige Liquidationstermin per ultimo würden sicher starken Impuls nicht nur für die beiden Börsen, sondern für das ganze Wirtschaftsleben des Reviers bringen, der sich auch den anderen größeren Börsen mitteilen dürfte. Auf der anderen Seite hoffe man, daß bei dem ruhigen Charakter der Essener und Düsseldorfer Börsen besonders scharfe Ausschläge nach oben und unten nicht eintreten werden, so daß die beiden Börsen auch in unruhigeren Zeiten eine größere Widerstandsfähigkeit zeigen werden. Zu erwähnen sei noch, daß bereits in den nächsten Tagen von der Regierung ein Staatskommissar und ein Stellvertreter für die Essener und Düsseldorfer Börsen werde bestimmt werden, so daß auch die Aufsichtsbehörde außenhin kundgebe, daß die Essener und Düsseldorfer Börsen nunmehr in die Reihe der großen Börsen eingetreten seien.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt a. M., 3. Oktober.

In Verfolg der festen Tendenz an der Mittagsbörse verkehrte auch die Abendbörse in fester Haltung. Bevorzugt waren Elektrowerte. An Kursen wurden genannt: Gelsenkirchen 157, Klöckner 163,5, Mannesmann 178, Phönix 117, Rheinstahl 198,75, Adler 110, A. E. G. 191,25, J. G. Farben 304,75, Bergmann 214,25, Elektrische Lieferung 194,75, Elektrisch Licht und Kraft 234,25, Goldschmidt 132, Siemens & Halske 305,75, Voigt & Häffner 184, Vereinigte Stahlwerke 129.

Geldmarkt.

* **25-Millionen-Anleihe der Westfälischen Landesbank.** Der Landesbank der Provinz Westfalen ist die Genehmigung zu einer in Form von Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Inlande aufzulegende Anleihe bis zum Betrage von 25 Millionen Reichsmark erteilt worden. Der Erlös der Anleihe ist zur Beschaffung von Mitteln für Zwecke der Provinz Westfalen und ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände bestimmt. Der jährliche Zinsfuß wird 7 % des Anleihekapitals nicht überschreiten. Die Tilgung beträgt mindestens ½ % des Anleihekapitals zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen durch Ankauf oder Auslosung von Schuldverschreibungen. Verstärkte Tilgung oder Gesamttilgung soll vorbehalten bleiben.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **A.-G. Eisenhütte Prinz Rudolf in Dülmen in Westf.** Die Generalversammlung der Gesellschaft, deren Aktien sich fast ausschließlich im Besitze der Gewerkschaft König Ludwig befinden, genehmigte den Jahresabschluß, der einen Reingewinn von rund 30 000 Mark ergibt, der vorgetragen wird.

* **Geseker Kalk- und Zementwerke Monopol A.-G. in Geseke.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und wählte anstelle des verstorbenen Direktors Deneke Generaldirektor ten Hompel neu in den Aufsichtsrat.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Wie wir erfahren, wird für das verflossene Geschäftsjahr 1926/27 eine Dividende von 10 % (i. V. 8 %) in Vorschlag gebracht werden. Die Abschlußsitzung des Aufsichtsrates findet nicht wie anderweitig gemeldet, am 5. Oktober, sondern erst am 26. Oktober statt.

*

* **Die Verschiffung von Hausbrandkohle nach den Vereinigten Staaten.** Durch die Presse geht eine Mitteilung über eine Lieferung von Hausbrandkohlen durch das Kohlensyndikat nach Nordamerika. Diese Verschiffung wird mit dem amerikanischen Streik in Verbindung gebracht. Es handelt sich jedoch um eine der Lieferungen, wie sie in ähnlichem Umfange nach Nordamerika in den letzten Jahren mehrfach ausgeführt worden sind. Diese haben nichts mit dem Bergarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten zu tun, da der Magerkohlenbezirk an diesem überhaupt nicht beteiligt ist.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 3 Oktober 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	250—255	Raps	300.0—310.0
Roggen märk.	234—237	Viktoriaerbsen	49.0—58.00
Sommergerste	218—265	Kleine Erbsen	28.00—31.00
Hafer märk.	196—210	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Peluschken	21.00—22.00
Mais, La Plata ab Hamburg	193—195	Ackerbohnen	22.00—23.00
Weizenmehl 1)	32.00—35.50	Seradella alt	15.00—16.00
Roggenmehl 1)	31.50—33.50	Rapskuchen	16.00—16.40
Weizenkleie 1)	14.50—14.75	Leinkuchen	22.40—22.80
Roggenkleie 1)	14.25—14.50	trock. Schnitzel	14.00—00.—
		Kartoffelflocken	22.50—23.00

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 41 Stück Großvieh, 104 Kälber, 782 Schweine, 132 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 95 bis 96, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 92 bis 94, fleischige 92 bis 94; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes, ausgesuchte über Notiz 100 bis 104, sonstige vollfleischige oder ausgemästete, ausgesuchte über Notiz 100 bis 104, fleischige 90 bis 95, gering genährte 70 bis 80; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 150, mittlere Mast- und Saugkälber 130 bis 140, geringe Saugkälber 105 bis 120; Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 94, vollfleischige Schweine von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 94, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 93 bis 94, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 93 bis 94, Sauen 84 bis 90. Marktverlauf: mittel.

* **Marktbericht für Benzol und Ammoniak.** Die Erzeugung an Benzol im September hielt sich in den gewohnten Grenzen. Die Nachfrage nach Benzol und Benzol-Gemischen nahm erheblich zu und bewirkte eine merkliche Absatzsteigerung. In Anpassung an die gewichenen Benzinpreise hat der Benzol-Verband im letzten Monatsdrittel seine Zapfstellenverkaufspreise für Benzol und Benzol-Gemische um einen Pfennig je Liter ermäßigt. Hervorzuheben ist noch die am 1. September wirksam gewordene Verständigung zwischen dem Benzol-Verband, G. m. b. H., in Bochum, und der Benzol-Vereinigung des Ostens, G. m. b. H., in Berlin. Beide Verbände, die zusammen über den weitaus größten Teil der deutschen Benzolerzeugung verfügen, werden also künftighin sowohl in Bezug auf den Absatz, wie auch in der Preisfestsetzung wieder zusammengehen. — Die Nachfrage nach schwefelsaurem Ammoniak im September entsprach der Jahreszeit. Die Erzeugung war programmäßig. Für den Monat Oktober stellt sich der Preis auf 0,90 Mark für das Kilogramm Stickstoff.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 3 Oktober 1927.

	RM. für 1 kg
Elektrolytkupfer	125.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	48.50—49.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.12—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85—0.90
Silber in Barren 900% fein	76.50—77.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 3. Oktober 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	315	--	Dahlbusch	141.—	144.—
Caroline	2100	2150	Lothringen	99.—	101.—
Carolus Magnus	--	11000	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr	—	—	Niederrh. Brgw.	85.—	87.—
Deutschland	220	229	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4350	4550	Werco	—.—	—.—
Ewald	21000	—	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	2950	3000	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	—	1730
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5200	5500	Brackd. Nietleb.	4800	5200
Heinrich	5800	6100	Glimmerode	1625	1750
Joh. Delmelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2700	—
König Ludwig	40500	42000	Leonhardt	8300	9400
Langenbrahm	19000	19500	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	10000	10060
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	1950	—	Vesta	4600	4800
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	81.—	83.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	—	85
Alicenhall	—	—	Mellmerhausen	230	270
Asse	3500	3700	Neurode	—	—
Belenrode	580	630	Neusollstedt	1270	1325
Bergmannssegg.	12750	13750	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	650	—	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb	2625	2700	Ransbach	1175	1300
Burbach	2350	2450	Rastenberg	750	765
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1675	—	Reinhardsbrunn	3200	—
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	3100	3250	Rössing, Barnten	5000	—
Einigkeit	2775	2850	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4900	5200	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1300	—	Salzmünde	420	450
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1050	1125
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	2200	2350
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	8000	8200
Glückauf b. Sond.	7050	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2875	2975
Günthershall	—	—	Walbeck	—	—
Habighorst	900	950	Walter	525	575
Hansa-Silberb	3600	3800	Wilhelmshall	2900	3000
Hedwigsburg	340	360	Wilhelmsh.-Ölsb	725	800
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	—	—			
Heldrungen I	280	310			
II			**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	—	—	Adler	77.—	80.—
Heringen	1300	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	145.—	—.—
Hildasglück	—	—	Hallesche Kali	145.—	148.—
Hindenburg	7700	8200	Hannov. Kali	58 —	—.—
Hohenfels	9400	9600	Heldburg Vorz.	81.50	82.—
Hope	2350	2550	Kali-Industrie	176.50	180.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	143.—	145.50
Hugo	90	—	Niedersachsen	123.—	125 —
Immenrode	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Johannashall	1000	—	Steinförde	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Teutonia	—.—	26.—
Königshall	—	—	Ummendorf	46.—	—.—
Mariaglück	2200	2500	Wittekind	88.50	90.50

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	3. Oktober	29. September
1/2% Deutsche Reichspost	94.60 bG	94.50 bG
1/2% Preuß. Staatsschatz	97.10 bG	97.10 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	100.20 bG	100.20 bG
8	dto. dto. Kom.	98.50 bG	98.60 bG
8	Mein. H. B. E. 5	99.60 etbG	99.50 G
8	dto. dto. Kom. 4	98.50 bG	98.50 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	98.50 bG	—.— bG
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	—.— G	—.— G
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	100.70 G	100.70 G
8	dto. dto. G Kom. 1	98 50 G	99.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	100.00 G	100.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	97.50 bG	97.50 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	—.— b	—.— b
8	Rh. Westf. BG S 6	99.70 G	99.50 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	98.90 bG	99.90 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	100.50 G	100.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	98.60 G	—.— G
8	dto. dto. G. K. E. 4	98.50 G	—.— G
8	Westd. Feingold 25	100.50 bG x	100.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	97.50 b	97.50 G
8	Cont. Caoutchouc	98.00 B	98.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	91.50 bB	91.70 bB
8	Leopoldgrube	98.70 bB	97.20 G
8	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	97.20 b	96.75 Gb
8	do. ohne Opt.	—.— b	93.50 etb
7	Basalt Akt.-Ges.	107.70 bG	105.00 bGG
7	Harpener Bergbau	183.00 b	181.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	—.— bG	147.70 bG

Berliner Börsenkurse

Berlin den 3. Oktober 1927.

Industrieaktien

	Div.	%	heut	1. Okt
Accumulatoren		8	165.5	165.5
Adler Portland z.		10	145.0	145.0
Adler & Oppenh.		0	180.0	178.5
Adlerhütt. Glas		8	124.5	127.0
Adlerwerke		0	110.2	110.0
A.-G. f. Bauausf		0	100.0	98.0
A.-G. f. Verkehr		9	170.0	168.0
Alexanderwerk		0	58.1	60.2
A. E. G.		0	188.8	187.1
A. E. G.-V.-A.		—	88.0	88.0
Allg. Häuserbau		0	132.0	130.0
Alsen Portlandz.		14	231.5	227.0
Ammend. Pap.		12	265.0	260.0
Anhalt. Kohlen		6	114.2	116.0
Ankerwerke		0	193.0	190.0
Annab. Steingut		0	60.2	57.0
Aschb. Zells.		10	205.5	202.0
Augsb.-N. Masch.		0	135.0	138.5
Bachm. & Ladew.		12	230.5	230.0
Baer & Sohn		10	193.2	—.—
Balcke Maschin.		6	135.5	136.0
Bamag		0	45.0	44.0
Bamberg Malz		0	—.—	—.—
Banning Masch.		—	—.—	—.—
Baroper Walzw.		0	131.0	130.0
Basalt A.-G.		0	95.5	96.0
Bast & Co.		0	230.0	230.5
Bayr. Spiegel		0	65.7	64.5
Bazar		8	154.0	154.0
Bemberg J. P.		0	524.7	514.7
Bendix Holzb.		0	43.0	41.1
Berg C. Eveking		0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.		15	319.0	317.0
Bergm. Elektr.		8	265.0	262.5
Berl. Gub. Hut		16	343.0	385.0
" Holzkont.		0	95.0	94.2
" Karlsr. Ind.		0	69.5	72.0
" Masch.-B.		0	136.0	136.0
Bing Nürnberg		0	68.0	67.5
Bing Werke		0	68.0	67.5
Biel. Mech. Web.		0	123.0	124.0
Bösperder Walz		0	68.0	67.5
Braunk. u. Brik.		10	192.2	190.2
Braunsch. Kohle		10	275.0	275.0
Breitenbg. Zem.		9	140.5	141.0
Bremen-Besigh.		0	69.0	67.0
" Vulkan		8	155.0	155.0
" Wollk.		8	191.2	191.2
Buderus		0	112.7	110.0
Busch Lüdensch.		0	87.2	84.6
" Waggon		—	100.0	101.5
Büttnerwerke		5	83.7	84.5
Butzke & Co.		7	117.0	117.0
Byk Guldenw.		0	91.0	91.6
Calmon Asbest		0	46.0	43.2
Capito & Klein		0	90.0	86.0
Carolin. Braunk.		12	205.5	206.—
Charlb. Wasser		0	—.—	141.2
Chem. Grünau		5	93.0	—.—
" Heyden		4	—.—	134.0
" Milch		—	55.5	55.0
" Gelsenk.		5	82.2	81.2
" Albert		6	145.2	147.0
Chillingworth		0	98.0	95.0
Concord. Chem. Spinn.		0	79.5	77.5
Cont. Coutsch		10	132.0	132.2
Corona Fahrrad.		0	121.5	120.5
Crölw. Papier		0	89.0	79.5
		0	164.7	162.0
Daimler Motoren		0	—.—	—.—
Dessauer Gas		0	201.1	—.—
Disch. Atl. Tel.		8	—.—	112.5
" Asphalt		6	—.—	—.—
" Babcox		0	—.—	—.—
" Erdöl		0	151.0	149.2
" Fenstergl.		0	8.0	7.—
" Gußstahl		0	108.0	—.—
Disch. Jute		0	160	152.0
" Kabel		6	102.5	102.5
" Linoleum		9	232.0	230.0
" Maschin.		0	84.5	89.2
" Schachtb.		4	112.0	112.0
" Spiegel		0	69.0	67.1
" Steinzeug		12	255.5	256.0
" Ton u. St.		10	150.0	149.5
" Tel. u. Kab.		0	105.7	104.5
" Wollw.		0	51.0	57.7
" Eisenh.		4	88.2	87.5
Dittm. Neuhaus		3	98 2	98.2
Donnersmarkh.		0	120.0	121.0
Dörffler O.		0	147.2	146.2
Dresdner Gard.		10	130.5	130.0
Dürener Metall		—	180.0	186.0
Dürkoppwerke		0	83.0	81.5
" Eisenh.		0	55.0	56.0
" Kammg.		4	—.—	—.—
" Masch.		0	64.5	64.5
Dyckerhoff		0	—.—	—.—
Dynamit Nobel		5	141.5	143 0
Egerstorff Salzw.		8	129.5	126.5
Eintr. Braunk.		10	181.5	180.0
Eisenb. Verkmt.		8	136.0	135.0
Eiseng. Velbert		0	—.—	—.—
Elektra Dresden		12	194.0	195.0
Elektr. Lieferg.		10	190.0	195.0
Elektr. L. u. Kr.		0	228 0	228.5
Els. Bad. Wolle		0	34.2	34.2
Enzinger		0	56.0	52 0
Erdmannsd. Sp.		0	119.7	119.7
Erlang. Baumw.		9	176.0	178.0
Eschw. Bergw.		0	225.0	220.—
Essener Steink.		8	166.7	165.0
Exzels. Fahrr.		6	122.0	124.0
Faber Bleistift		0	73.5	73.5
Fahlb. List & Co.		10	132.7	131.8
Farben industrie		10	299.6	302.5
Feinjute Spinn.		4	129.0	126.0
Feldmühle Pa.		12	221.0	220.9
Felten & Guill.		6	141.7	141.7
Flöther Masch.		4	111.7	112.0
Frankf. Masch.		0	75.5	73.5
Frankonia		0	6,7	6.5
Fraust. Zucker		0	—.—	157.0
Freund Masch.		0	49 8	48 0
Friedrichsh. Kalt		5	148.0	148.0
Froebein Zucker		—	95.0	95.0
Gaggen. Masch.		0	55 5	55.5
Gebhard & Co.		7	139.0	—.—
Gebhard & Kön.		0	82.9	82.0
Gelsenk. Bergw.		—	156.2	154.0
G. Gensch. & Co.		0	96.5	95.0
Germania Portl.		14	210.0	209.0
Gerresn. Glash.		7	147.0	147.0
Ges. f. el. Untern.		10	315.1	310.2
Gildem. & Co.		0	—.—	—.—
Girmes J. Co.		0	231.0	239.7
Gladb. Wollind.		4	138.0	138.0
Glasm. Schalke		10	153.0	152.5
Glauzig. Zucker		0	113.0	110.0
Glockenstahlw.		0	43.7	43.7
Gebr. Goedh. D.		5	146 5	139.5
Goldschmidt Th.		5	130.2	130.4
Görlitzer Wagg.		—	21.0	21.0
Guano Werke		6	105 5	106.0
Gritzner Masch.		7	115.0	115.0
Grün & Bilfg.		10	182.0	182.0
Gruschwitz Text		5	108.0	107.7
Gutm. Aifr. M.		4	78.0	81.0
Habermann & G.		0	109 0	100.0
Hackethal Draht		0	94 8	94.0
Hageda		8	113.8	113.8
Hallesche Masch.		10	169.0	169.0
Hamb. El.-W.		10	168.5	169.5
Hammersen		6	170.0	170.0
Hann. Masch.-E.		0	110.0	108.5
Harb. Wiener G.		6	94.0	94.0
Hark. Bergbau		0	28.2	28.5
Harpener Bergb.		8	209.5	205.0
Hartm. Masch.		0	31.0	31.0
Heckmann C.		—	—.—	79.0
Hedwigshütte		8	119.0	118.7
Hein, Lehm & Co.		0	89.5	89.0
Held & Franke		—	71.2	71.6
Hemmor Portl.		15	238.0	238.0
Hilger Verz.		5	87.5	87.0
Hillewerke		0	32.0	30.2
Hilpert Masch.		0	80.0	79 2
Hind. Aufferm.		0	123.0	122.0
Hirsch Kupfer		0	110.0	108.0
Hoesch Eisen		5	183.5	181 0
Hoffmannstärke		4	80.0	79.2
Hohenlohewerke		0

Jede 7te

eine



Aus der jetzt veröffentlichten amtlichen Reichs-Statistik geht hervor, daß jede siebente in Deutschland konsumierte Flasche Schaumwein den Henkell'schen Sektkellereien entstammt!

Als Elitemarke unsern Henkell-Trocken noch übertreffend empfehlen wir unsern HENKELL PRIVAT *und als exceptionellen Jahrgangswein unsern* 1921er HENKELL

Henkell & Co
Biebrich-Wiesbaden

HENKELL & CO
Gegr. 1832 • Seit fast 100 Jahren im ausschließlichen Besitz u. unter persönlicher Leitung d. Familie Henkell

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Dienstag, 4. Okt., 8 bis 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung. A. 2:

Königin Christine.

Geschichtliches Schauspiel in 4 Akten von August Strindberg.

Mittwoch, 5. Okt., 7.30 bis geg. 10.45. B. 3:

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach.

Operetten-Theater
Rottstr. 29 Ruf 534

Allabendlich 8 Uhr

Mascottchen

Operette in 3 Akten v. W. Bromme.

Preise von 0.80 bis 3.80 Mk.

Nach Paris

2 ermäßigte 6tägige Fahrten am 13. und 24. Okt. Fahrpreis, gute Verpflegung und Hotel (Einzelzim.), Führung Trinkgelder, alles einbegriffen III. Kl. Mk. 110.— II. Kl. Mk. 130.—

Italienfahrten

5 bis 15tägig.: Gardasee bis San Remo, Ende Oktob. Prosp. u. Ia Referenzen durch **Reisebüro Dr. E. Banf,** Coutinental-Reisecompagnie, **Köln,** Albertusstraße 10. AM

Darlehen

an Staats-, Kommunal- und Privat-

Beamte

8% Jahreszinsen. Keine Unkosten. Vorteilhafte Bedingungen.

Iserlohe & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Kasernenstr. 7—9.
Anfragen sind zu richten an den Vertreter f. Bochum Herrn **Ludger Beckmann, Hattingerstr, 11,** Opelhaus Zimmer 31, Sprechstunden täglich auch Samstags von 2—7 Uhr.

Gebrauchte

Personenwagen-Untergestelle

besonders für Lieferwagen geeignet, spottbillig abzugeben.

Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum. Essen.

Seit dem 1. Okt. ist mein Unterrichts-Raum im

Bürohaus
Auto-Haus Blum

Kreuzstr.

Martha Gramatzky
Dipl.-Gymastik-Lehrerin der Lehrweise von Rohden-Langgaard-**Loheland.**

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
*

Das Meer
nach dem Roman von
Bernhard Kellermann

*

Das Opfer einer schönen Frau!
(Nur eine Tänzerin)

// 6 Akte aus der Gesellschaft. //

*

Dazu das
weitere Programm
im

THEATER TONHALLE

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof.

Nur noch 3 Tage
Schlager-Programm
in des Wortes wahrster Bedeutung!

1.

II. Teil des erfolgreichsten Filmes der verflossenen Spielzeit

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

betitelt:



Mein Heidelberg, ich kann dich nicht vergessen!

Diese lebende Illustration einer der populärsten Lieder ist eine Herz und Gemüt bewegende Liebesgeschichte, welche in jedem Herzen Widerhall findet, welches sich noch etwas Romantik hinüber gerettet hat in diese vom Jazz u. Charleston durchtoste Zeit.

„Weißt Du es noch? wie einst im Mai
Der Mond im Neckartale schelmisch lachte,
Ja Du mein Lieb' Du warst dabei,
Als dort mein Mund viel töricht süße Liebesworte sagte,
Die Zeit verflog, wir wurden alt, indessen,
Und doch: ***Mein Heidelberg dich kann ich nicht vergessen.***
Die Erinnerung bleibt bis an's End',
Ich war in Heidelberg und war Student".

2.

Der Mitgiftjäger

Ein Sensations-Roman aus unseren Tagen.

3.

Tim, der Schlauberger

Affen-Komödie
voll urwüchsiger Komik und riesigem Lacherfolg.

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen

W. Ullrichs Kräuterwein

bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens

zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Germania-Drogerie; Kaiser Friedrichplatz, Drogerien Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie Apoth. Hoffmann 173

Für jedermann günst. Gelegenheit zur Anschaffung v. prima deutschen Qualitäts-

Teppichen

Brücken, Läufer-, Tisch- u. Divandecken lieferbar ohne Anzahlung g. 10 Mon.-Rat. von 10 Mark an. Ford. Sie unverb. Vertr.-Bes. Zuschr. unt. A. D. 6 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mifa

Geschäfts-Eröffnung!

Fabrikverkaufsstelle

WERNE, HELLWEG 131. — LEITER: DANIEL EISENBERG.

Besichtigen Sie bitte unser neues Geschäftslokal und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit der Mifa-Qualitäts-Fahrräder. Wir gewähren Ihnen bequeme Teilzahlungsbedingungen und eine weitgehende Garantie. Kataloge stehen Ihnen auf Wunsch zur Verfügung.

Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
59 — 64 — 79 — 90 — 100 RM. Kassapreis u. s. w.

direkt ab Fabrik

Arkadia
Essen

Tel. 25144, 25145 — Inh.: **Fritz Sträter** — Kettwiger Str. 11/13

Mein Oktober-Programm
welches alles bisher Gebotene bei weitem übertrifft.

John Clark
einer der besten Tric-Tänzer

Dr. Paula Preiss-Theissen
die große Violin-Virtuosin

Neil und Garés
vom **Alhambra London** — Lachen ohne Ende

Arragon Allegris
von der **Scala, New-York** — die vollendetsten Trambolin-Springer

Geschwister Severus
die große Tanz-Attraktion von der Scala, Berlin

! Marta Hübner !

Josef Brandstädter
die Stimmungskanone

Mrs. Walker's 8 Academy-Girls
die beste englische Tanztruppe

Oscar Joost
and his Diamonds, die Attraktion internationaler Weltstädte

In den vorderen Räumen: **Die Bar der Prominenten**
Kapellmeister **Karl Bleeck.**

Achtung!
billige, gebrauchte, gut erhaltene,

fast neue Möbel
zu verkaufen.

1 Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, 1 Chaiselongue mit Plüschdecke, fast neu, 1 Klubsofa, Ledersofa, moderne Küchen, Bettstellen mit Rahmen u. Auflagen, Eichen- u. Nußbaum-Zimmer-Büfett, Sofa-Umbau m. Sofa, Spiegel m. Untersätzen, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Ausziehtische, 1 Posten Herde u. Oefen, 4 Schreib-Diplomate, Eichen- u. Nußb.-Stühle, Küchentische mit Linoleum, 1 Marken-Fahrrad, 1 Tiefbauherd mit Rollwagen mit Aufsatz u. vieles andere mehr,

Nur Vidumestraße 16, Frau Ed. Ruhnau sen.

Radio
20% Rabatt vom 4.-12. Okt.
Geider & Gätjen G. m. b. H.,
Kortumstr. 29 (Haus Corso).

Einkeller-Kartoffeln
prima Industrie vom Sandboden Zentner 5.70 frei Haus,
Ernst Eickemeier, Bochum,
Castroperstraße 238.

Winter-Kartoffeln
Industrie (gelbfl.) Ztr. **6.00 Mk.**
Uptodate (weißfl.) Ztr. **4.50 Mk.**
frei Haus (Stadtbezirk).
Petri Sedanstraße 14 Hernerstraße 91

Alte, gebrauchte Nähmaschine, noch gut nähend, zu verkaufen. (12455 Ringstraße 23a.

Gut erhaltenes **Damenrad** zu verkaufen. Rottstraße 26.



Stuttgarter
Neues Tagblatt
Täglich 2 Ausgaben
Größte Zeitung Württembergs

Ein gutes Treffen Kaffee
im
Kaffee Goedhart
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Bremer Torte

Rennen
zu Düsseldorf
Mittwoch, den 5. Oktober
nachmittags 2 Uhr

1 Ehrenpreis, 31000 Mk. Geldpreise

Von 12 bis 2 Uhr jede 10 Minuten Autobusverkehr v. Bahnhof zum Rennplatz. Preis 1 Mk.

Düsseldorfer Reiter- u. Rennverein

Drähte
verzinkt und roh. **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum unter den Linden 28-30

Lauten-Gitarre-Unterricht
Grete Fischer, Essen, Huyssenallee 101.

Möbel kaufe Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Wenn Sie schneeweiße Zähne und frischen Atem haben wollen, so benutzen Sie nur die Zahnpasta.

Kaliklora

Schon der erste Versuch wird Sie überzeugen.
80 Pf. große Tube * kleine Tube **50 Pf.**
Bitte, achten Sie auf den Preis!